1898. **Der Gesellige.** No. 303.

Mittwoch, 28. Dezember. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br. E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnik. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Auch im neuen Jahre

wird der „Gesellige" wie bisher **zuverlässig, schnell und sachlich** alle wissenswerthen Ereignisse aus der weiten Welt berichten und, erfüllt von der publizistischen Pflicht für das Gemeinwohl, die im Staats- und Volksleben wichtigen Vorgänge volksthümlich erörtern. **Als treuer Kämpfer für deutsches Wesen** in der Ostmark, wird er nationalen Fragen wie bisher die größte Wachsamkeit und Aufmerksamkeit widmen, die Werke deutscher Kultur in den Ostprovinzen mit allem Eifer fördern und allen Bestrebungen, die dazu dienen, die schwer um ihr Brod ringenden Erwerbsstände, besonders die Landwirthschaft, vorwärts zu bringen, ein treuer Freund und Helfer sein.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den erschienenen Theil des Romans **„Bauernblut"** von G. v. Amyntor und die bisher ausgegebenen Lieferungen 1—28 des als Gratisbeilage zum „Geselligen" erscheinenden neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** mit gemeinverständlichen Erläuterungen **kostenlos** nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Geselligen" — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen. — Im **Briefkasten** wird allen Abonnenten Rath und Auskunft ertheilt. — Im **Sprechsaal** des „Geselligen" finden in der liberalsten Weise Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, sofern sie geeignet sind, eine Angelegenheit von öffentlichem Interesse zu beleuchten und der sachgemäßen Erledigung förderlich erscheinen. Von den noch vorhandenen Zuschriften über die Arbeiterfrage auf dem Lande werden im Laufe der nächsten Woche noch eine Anzahl veröffentlicht werden.

Um den Inserenten eine **Garantie** für die Verbreitung ihrer Anzeigen zu geben, wird die Auflage des „Geselligen" alljährlich notariell festgestellt. Die durch Herrn Rechtsanwalt Wagner notariell beglaubigte regelmäßige tägliche Auflage ergab im März 1898: **30175** Exemplare. Gegenwärtig hat der Gesellige fast **32000 Abonnenten.**

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Der Kaiser und die Kriegervereine.

Der Kaiser und König hat das Protektorat über den preußischen Landes-Kriegerbund angenommen. Das Schreiben an den Minister des Innern (der auch den Erlaß gegengezeichnet hat) lautet:

Aus Ihrem Berichte vom 2. November d. J. habe ich mit Befriedigung ersehen, daß die preußischen Kriegervereine sich zu einem Landesverbande zusammengeschlossen haben, um in enger Gemeinschaft mit den übrigen Landesverbänden Deutschlands die Interessen ihrer einzelnen Glieder in kameradschaftlichem Geiste zu fördern. Nachdem ich durch den beifolgenden Erlaß vom heutigen Tage die Satzungen genehmigt und die Wahlen des Ersten Vorsitzenden und seiner beiden Stellvertreter bestätigt habe, will Ich auch dem Mir kundgegebenen Wunsche der Kriegerverbände entsprechen und das Protektorat über den preußischen Landes-Kriegerverband hiermit in Gnaden annehmen. Ich thue es in dem Vertrauen, daß die Vereine in der Pflege unverbrüchlicher Treue gegen König und Vaterland stets ihre vornehmste Aufgabe erblicken werden, und wünsche, daß die Kriegervereine auf dieser Grundlage sich kräftig weiterentwickeln und ihrem Ziel, alle ehemaligen Angehörigen Meiner Armee und Marine unter ihrer Fahne zu sammeln, immer näher kommen mögen. Möge vor allem das Vorbild der alten Krieger, denen es vergönnt war, die ihrem obersten Kriegsherrn, weiland Seiner Majestät dem Hochseligen Kaiser und Könige Wilhelm dem Großen, im Fahneneide gelobte Tapferkeit und Treue bis zum Tode auf dem Felde der Ehre zu bewähren, ihren jüngeren Kameraden allezeit ein Ansporn sein, ihnen in Bethätigung aller soldatischen Tugenden auch im bürgerlichen Leben nachzueifern und sich die patriotische Gesinnung von niemandem nehmen zu lassen. Potsdam, den 21. Dezember 1898.

Wilhelm R.

Die Stellvertretungskosten eines Abgeordneten.

In Schneidemühl (Prov. Posen) hat bekanntlich der Magistrat beschlossen, die Kosten für die nothwendige Heranziehung einer Lehrkraft an die Höhere Mädchenschule während der Abwesenheit des Herrn Schuldirektors Ernst in seiner Eigenschaft als Reichstags- und Landtagsabgeordneter Herrn Ernst zur Last zu legen. In der brandenburgischen Stadt Eberswalde hat bereits die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag des Magistrats beschlossen, nachdem das Provinzialschulkollegium die Berufung eines Stellvertreters für den konservativen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Moritz Pauli angeordnet hatte, die entstehenden Kosten von dem Abgeordneten Pauli, der am Eberswalder Gymnasium als Oberlehrer unterrichtet, einzuziehen.

Im preußischen Landtage und wohl auch im deutschen Reichstage wird vermuthlich schon im Januar die Frage der Stellvertretungskosten der parlamentarisch thätigen Gemeindebeamten erörtert werden. Wenn auch die Angelegenheit schon früher die Gerichte beschäftigt hat und z. B. entschieden worden ist, daß ein städtischer Lehrer für seine Vertretung eine Entschädigung bezw. die Kosten der Stellvertretung an die Kommunalkasse zu zahlen hat, so ist die Frage doch noch nicht genügend beleuchtet, und es kommen dabei so viele berechtigte Interessen in Betracht, daß sich auch die parlamentarische Behandlung empfiehlt.

Artikel 21 der deutschen Reichs-Verfassung bestimmt, „Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in den Reichstag" und Artikel 78 der preußischen Verfassung bestimmt ebenfalls: „Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in die Kammer". Die Stellvertretungskosten unmittelbarer Staatsbeamter werden lt. Staatsministerial-Beschluß vom 24. Oktober 1869 auf Staatsfonds übernommen. Auch für die Reichsbeamten ist die Frage durch das Beamtengesetz dahin entschieden, daß die Reichskasse die Kosten der Stellvertretung trägt. Die Regierung ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß ein Reichs- oder Staatsbeamter, der als Abgeordneter für das Parlament gewählt ist und dort thätig ist, seine Thätigkeit doch auch im Interesse des Reichs oder Staats ausübt.

Für die Gemeinden ist eine gesetzliche Regelung (z. B. in der Städteordnung) nicht erfolgt, und es ist von den Gemeinden in den einzelnen Fällen verschieden verfahren worden. Im preußischen Herrenhause sitzt eine erhebliche Anzahl von Bürgermeistern aus Städten, denen das Präsentationsrecht zum Herrenhause vom Könige besonders beigelegt ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Städte, welche jenes Ehrenrecht besitzen, davon Gebrauch machen und die Kosten, welche durch die Abwesenheit eines Bürgermeisters erforderlich werden, ohne Weiteres tragen.

Eine erhebliche Anzahl Städte, aus denen Kommunalbeamte in das Abgeordnetenhaus oder in den Reichstag als Volksvertreter gewählt worden sind, hat die Stellvertretungskosten für diese Kommunalbeamten ebenfalls ohne jede Weiterung getragen. Diese städtischen Behörden haben sicherlich häufig dabei erwogen, daß die gesetzgeberische Mitarbeit von Kommunalbeamten z. B. bei Steuerfragen von großer Wichtigkeit nicht blos für die Gesammtheit des Staates, sondern auch für die einzelnen Kommunen ist und daß es eine Ehrenpflicht für die Kommunen ist, einem tüchtigen Manne, der auch noch die Bürde eines Volksvertreters übernimmt, dafür nicht Gehaltsabzüge zu machen.

Andere Stadtverwaltungen, besonders von solchen Städten, die schwere Lasten zu tragen haben und die der Meinung sind, daß sie einen Beamten an verantwortlicher Stelle nicht monatelang entbehren können, wenn auch unter finanziellen Opfern für ihn Ersatz geschafft wird, haben ihren in das Parlament gewählten Beamten die Kosten auferlegt und die Kosten sind auch gezahlt worden, zuweilen erst nach einem Prozesse. Es giebt nun allerdings eine Anzahl Aemter, bei denen eine lang andauernde Stellvertretung unmöglich oder mindestens für die Verwaltung und den Betrieb sehr schädlich ist; da steht dann der Beamte vor der Frage, ob er seine volle Kraft seinem Amte zuwenden oder ausscheiden will, ja es kommt sogar im Reichsdienst bei hohen richterlichen, fast unabsetzbaren Beamten (wie z. B. im Falle des Reichsgerichtsraths Spahn) vor, daß sie auf ein Parlaments-Mandat verzichten müssen. Das geht auch sehr vielen in bedeutenden Privatinstituten thätigen Männern so.

Sämmtlichen preußischen Gemeinden etwa gesetzlich die Stellvertretungskosten für Beamte aufzuerlegen, die sich als als Abgeordnete wählen lassen, erscheint sehr bedenklich. Es ist wohl richtiger, die Angelegenheit wird stets von Fall zu Fall innerhalb der Kommune selbst geregelt und zwar mit gegenseitigem Wohlwollen und unter vollständiger Abwägung der Pflichten und auch der Vortheile und Nachtheile persönlicher und sachlicher Natur.

Nach den Entscheidungen des Reichsgerichts ist übrigens merkwürdigerweise das Gehalt des Beamten keine Gegenleistung für die von ihm geleisteten amtlichen Dienste, sondern eine ihm für die Dauer seines Amtes gewährte Rente, die dazu bestimmt ist, ihm die Mittel zu seinem dem Amte entsprechenden standesmäßigen Unterhalt zu geben. So lange das Amt fortdauert, dauert auch die Rente fort, wenn nicht gesetzliche Gründe für ihre ganz oder theilweise eintretende Entziehung vorhanden sind. Die Anstellung eines Beamten ist kein gegenseitiger obligatorischer Vertrag; der Beamte hat privatrechtlich einen rein einseitigen Anspruch auf sein Gehalt, öffentlich rechtlich ist er daneben verpflichtet, seine Dienstobliegenheiten zu erfüllen. Wegen Vernachlässigung der Obliegenheiten kann ihm der Gehaltsanspruch auf disziplinarischem oder strafrechtlichem Wege verkürzt oder entzogen werden, anders aber nicht. Und die Verkürzung oder Entziehung kommt erst von da ab in Betracht, von wo ab sie durch das Urtheil ausgesprochen ist. Das Reichsgericht hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß dieselben Grundsätze bei Gemeindebeamten zur Anwendung kommen sollen. Während der Thätigkeit als Abgeordneter macht sich ein Beamter keiner Vernachlässigung seiner Pflichten schuldig, welche strafrechtlich oder disziplinarisch mit Gehaltsverlust geahndet werden könnte. Ein streitige Sache ist es, ob Kommunen sich in den Anstellungs-Verträgen die Verpflichtung zur Ablehnung parlamentarischer Mandate sichern wollen und dürfen. Die Rechtsverbindlichkeit solcher Verpflichtungen ist anfechtbar.

Der frühere Kultusminister Dr. Falk

jetzt Oberlandesgerichtspräsident in Hamm (Westfalen), veröffentlicht im Januarheft der „Deutschen Revue" mehrere interessante Schriftstücke, die sich auf seinen Rücktritt und dessen Gründe beziehen. Der Artikel bildet eine sachliche Ergänzung zu Fürst Otto von Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen".

Dr. Falk theilt zuerst sein vom 29. Juni 1879 datirtes Entlassungsgesuch an den König (Wilhelm I.) mit, ferner ein Schreiben an den Fürsten Bismarck, in welchem er diesen von seinem Wunsch, aus dem Amte zu scheiden, in Kenntniß setzte, sowie tagebuchartige Auszüge über eine am 30. Juni 1879 mit dem Fürsten Bismarck stattgehabte Unterredung. Falk gewann hier, wie er mittheilt, den bestimmten Eindruck, daß Bismarck an sich sein Abschiedsgesuch erwartet habe und nur durch die Wahl des Zeitpunktes unangenehm berührt sei. Namentlich habe Bismarck erklärt, man werde ihm Aufgeben der Position gegen Rom, resp. „Verschacherung" des Ministers an das Centrum „für 30 Silberlinge, vorwerfen" und deshalb einen Brief gewünscht, in welchem er eine Bescheinigung hierüber und die Aussprache über die Gesichtspunkte erhielt, welche für Falks Schritt maßgebend waren. Es folgt sodann dieses vom 1. Juli 1879 datirte Schreiben Falks an den Fürsten Bismarck, in welchem er sich über die Gründe seines Rücktritts ausspricht und vor allem die von Fürst Bismarck wiederholt mit Entschiedenheit vertretene Ansicht bestätigt, daß sein Rücktritt weder mit der römischen Frage noch mit der Person des Fürsten Bismarck im Entferntesten zu thun habe. Das auch angesichts der gegenwärtigen Stellung des Centrums sehr interessante Schreiben lautet im Wesentlichen:

Eure Durchlaucht gaben bei unserer gestrigen Unterredung der Meinung Ausdruck, daß mein Entlassungsgesuch den Schein erwecken werde, als stehe dasselbe mit Verhandlungen in Beziehung, welche Ew. Durchlaucht mit Bezug auf die im Reichstage schwebenden Fragen mit der Centrumsfraktion gepflogen hätten, oder als hätten Hochdieselben den grundsätzlichen Standpunkt aufgegeben, welchen Sie — um mich kurz auszudrücken — bisher Rom gegenüber inne gehalten haben.

Ist dem so, dann habe ich die Pflicht, einer solchen Auffassung entgegenzutreten, wo sich mir Gelegenheit dazu bietet. Denn ich allein kann ja bezeugen, daß ich mit der Einreichung jenes Gesuches nur einen seit längerer Zeit feststehenden Entschluß ausführte, der sich auf die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit meiner ministeriellen Stellung gründete, und daß ich den jetzigen Zeitpunkt aus einem Grunde zu wählen gezwungen war, der zwar auf amtlichen Gebieten beruht, aber weder mit der römischen Frage noch mit Eurer **Durchlaucht** Person im Entferntesten zu thun hat. Und ferner kann niemand mit mehr Kenntniß und Sicherheit bekunden, daß in den vielen Jahren, in welchen ein hervorragender Theil meiner Amtsthätigkeit in der Wiedergewinnung der Stellung bestand, welche der Staat vordem der römischen Kirche gegenüber hatte, zwischen Eurer Durchlaucht und mir stets grundsätzliches Einverständniß bestand, daß ich niemals Ihrer dankbar empfundenen Unterstützung entbehrte, und daß die Verhandlungen, welche Eure Durchlaucht seit dem Sommer vorigen Jahres mit Organen des päpstlichen Stuhles pflegen, in einem Sinne eingeleitet und fortgeführt sind, welcher dem entspricht, was in dieser Beziehung zwischen uns verhandelt worden ist.

Ich sollte meinen, daß es für jeden, der die Entwickelung unserer öffentlichen Verhältnisse in den letzten Zeiten einigermaßen verfolgt hat, nicht schwer sein könne, zu erkennen, warum ich meine amtliche Stellung nicht ferner für haltbar erachte. In der That haben Stimmen geachteter Preßorgane, freundliche und gegnerische, bei den verschiedenen Gelegenheiten, welche Erörterungen über meinen etwaigen Rücktritt aus dem Amte oder mein ferneres Verbleiben in demselben veranlaßten, darauf hingewiesen, daß die Gesammtheit der Situation hierüber entscheiden werde. Und so ist es. Die gestrige Unterredung wird Euer Durchlaucht gezeigt haben, daß nicht dieses oder jenes einzelne Moment meinen Entschluß herbeiführte, sondern die Gesammtheit aller für mich wesentlichen Punkte.

Die schweren Kämpfe auf kirchenpolitischem Gebiete haben weder Eure Durchlaucht noch ich geführt um ihrer selbst willen, sondern — wie wir ja oft aussprachen — behufs eines Friedens, der solche Kämpfe fürder nicht nöthig mache. Von dem Augenblicke an, wo ich die Frage zu erwähnen hatte, ob ich die zur Herbeiführung solcher friedlichen Zustände geeignete Person sei, habe ich die Frage verneint. Der Grund dafür liegt in der Auffassung, welche weite Kreise der katholischen Bevölkerung von meiner Person gewonnen haben, der Empfindung, welche sich mir gegenüber in ihnen gebildet und gefestigt hat. Die aus solcher Auffassung und Empfindung entspringenden Konsequenzen sind psychologischer Natur und bedürfen darum für jeden Ueberlegenden keiner weiteren Ausführung. Für mich haben dieselben den Grund zu der Ueberzeugung gelegt, daß meine Person ein ernstes Hinderniß für die Herstellung der erwünschten friedlichen Verhältnisse sei. Die Richtigkeit dieser Auffassung ist mir von vielen, von maßgebenden Seiten bestritten worden. Wird sich dieselbe mit Erfolg noch bestreiten lassen, wenn die Vorkommnisse des letzten Jahres in Betracht gezogen werden? Eure Durchlaucht wollen sich geneigtest erinnern an die Einmüthigkeit der Presse der Centrumspartei, an die Haltung ihrer Führer im Landtag und Reichstag, im Plenum und Kommission, vor Monaten und in den letzten Tagen, an das, was zu wiederholten Malen von berufensten Vertretern der Kurie, ja von dem Papste selbst über meine Person geäußert worden ist!

. . Seit den Verhandlungen über die Zollfragen ist die Stellung der Centrumspartei zu den Regierungen, auch zur preußischen Regierung, eine andere geworden als bisher. Diese Partei bildet einen wesentlichen Theil der Majorität, welche den auch von mir im Großen für heilsam erachteten Plänen der verbündeten Regierungen zur Geltung hilft. Sie haben sich damit — ich fasse nur die objektive Thatsache ins

Auge — ein Verdienst um Reich und Land erworben, das zu ignoriren keine Regierung, wie ich meine, das Recht und — die Macht hat. Schon die nächsten Landtagswahlen werden zeigen, welchen Einfluß dies äußerlich und innerlich auf die Bedeutung der genannten Partei übt.

Ganz dasselbe gilt von einem anderen Theile der Majorität, welche im Reichstage den verbündeten Regierungen zur Seite steht — von den Alt- oder Hochkonservativen evangelischer Konfession. Ja, ich denke, daß das Gewicht, welches sie in der neugebildeten preußischen Landesvertretung in die Wagschale werfen werden, im Vergleich zu jetzt noch ein viel größeres sein wird, als das der Centrumspartei. Die Strömung im Lande bürgt dafür.

Nun aber sind es gerade diese beiden Parteien, welche seit Jahren, fast seit dem Beginne meiner Amtsführung, meine Maßnahmen auf dem Gebiete der Kirche und Schule angegriffen, ja leidenschaftlich bekämpft haben — wobei ich dahingestellt sein lasse, bei welcher Partei das größere Maß von Leidenschaft sich entwickelt hat.

Bisher ist — so scheint es mir wenigstens — ein bestimmter Rapport zwischen den beiderseitigen Angriffen nicht klar zu erkennen gewesen. Sie waren eben nur thatsächlich ähnliche oder gleiche. Jetzt wird es anders.

Auf dem Gebiete der Schule entwickelt sich eine gemeinsame Agitation gegen die von mir vertretenen Grundsätze und, da ich an diesen festhalten werde und festhalten muß, weil ich von ihrer Richtigkeit und Nothwendigkeit durchdrungen bin, gegen mich selbst. Der in dieser Beziehung im Reichstage an die evangelischen Konservativen von dem Führer der Centrumspartei erlassene Appell hat in evangelischen Kreisen weiten Nachhall gefunden, zu meinem Bedauern auch in Kreisen, welche ich nicht zu den erwähnten Konservativen zählen kann. Es ist eine offenkundige Thatsache, daß der Widerstand in der bevorstehenden Generalsynode organisirt werden soll. Und wenn ich darauf hinweise, daß derjenige Mann, welcher im vergangenen Winter die Einreichung einer Menge Petitionen gegen jene meine Grundsätze bei dem Herrenhause veranlaßte — er hat auch die Agitation gegen das Civilstandsgesetz eingeleitet — eine Ernennung zu der Generalsynode erhalten hat, so wird die ernste Bedeutung jenes Widerstandes jedermann einleuchten.

In solchen Verhältnissen kann auch ein Mann, dem Pflichtbewußtsein und gutes Gewissen Muth und Ausdauer geben, nicht feststehen, wenn ihm nicht sichere und ausreichende Stützen zur Seite sind. Für mich kenne ich keine solchen.

Wer das voraussieht, was ich andeutete, der ist — und Sie haben das gestern gleichfalls anerkannt — nicht verpflichtet, auf seinem Posten so lange zu bleiben, bis sein Rücktritt ein durchweg unfreiwilliger wird, er darf sich die Freiheit des Handelns wenigstens in Bezug auf die Zeit desselben wahren — und das habe ich gethan.

Wie immer in aufrichtiger Verehrung

Eurer Durchlaucht ganz ergebenster

Falk.

Aus Anlaß der Kritik, welche Falk im Jahre 1880 im preußischen Abgeordnetenhause an einer Regierungsvorlage, betreffend Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze, übte, richtete Fürst **Bismarck** am 31. Mai 1880 an **Falk** ein Schreiben, in welchem er u. A. ausführte:

Ich glaube mit der Unterstützung dieser Vorlage keine andere Richtung eingeschlagen zu haben, als diejenige, welche ich sieben Jahre lang gemeinsam mit Eurer Exzellenz und, nach Herstellung der nöthigen Verfassungsänderungen, soviel ich mich erinnere, ohne Meinungsverschiedenheiten zwischen uns vertreten habe.

Fürst Bismarck erklärt zum Schluß, er halte es im staatlichen Interesse für geboten, durch Veröffentlichung des hierfür von Hause aus bestimmten Schreibens vom 1. Juli 1879 den Beweis zu liefern, daß Falks Abschiedsgesuch durch Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen nicht veranlaßt worden sei. Eine Veröffentlichung dieses Briefes hat jedoch, wie Falk hinzufügt, aus ihm unbekannten Gründen nicht stattgefunden. Sie geschieht jetzt.

Berlin, den 27. Dezember.

— Am Kaiserhofe hat am Sonnabend Nachmittag die Weihnachtsfeier im Potsdamer Stadtschlosse stattgefunden. Um 3 Uhr war der Dienerschaft in den oberen Gemächern bescheert worden, in Gegenwart der Kaiserin, der Prinzen und der Prinzessin. Um 4 Uhr folgte im Bronzesaal das Weihnachtsdiner bei dem Kaiserpaar. Unmittelbar daran schloß sich die Bescheerung im Marmorsaal, wo auf langen, weiß gedeckten Tafeln die Gaben für den Kaiser, die Kaiserin, die kaiserliche Familie und die geladenen Damen und Herren aufgebaut waren. Wie in früheren Jahren, schmückten auch diesmal wiederum neun Tannenbäume, mit vielen Wachskerzen besteckt, den festlichen Raum: zwei besonders stattliche für das Kaiserpaar und das Gefolge, sieben kleinere, in absteigenden Größenverhältnissen, für die sechs Prinzen und die Prinzessin. Um 6 Uhr hatte die Festlichkeit ihr Ende erreicht.

In diesem Jahre haben, wie es sonst immer geschehen, der Kaiser und die Kaiserin der Weihnachtsbescheerung beim Lehr-Infanterie-Bataillon nicht beigewohnt, wohl deshalb, weil das Hoflager sich jetzt in dem weit entfernten Stadtschloß befindet Wie alljährlich, ist aber der Kaiser am Weihnachtsheiligabend in Sanssouci spazieren gegangen, hat verschiedene Soldaten und Civilisten, vornehmlich Arbeiter, angesprochen und sie reich beschenkt.

— Als Weihnachtsgeschenk für die Kaiserin sandte der Sultan ein Reitpferd und der Prinzessin Viktoria Luise ein Ponnygespann mit einem kleinen Wagen.

— Der Plan für die Winterfestlichkeiten am königlichen Hofe ist in folgender Weise festgesetzt: Am Neujahrstag wird die große Gratulationscour abgehalten. Es folgt am 15. Januar das Ordensfest. Am 17 Januar findet die Investitur der neuen Ritter und Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt. Am 18. Januar ist die große Cour, am 25. Januar der große Ball im königlichen Schloß, am 1. Februar der kleine Ball, am 8. Februar der Subskriptionsball im königlichen Opernhaus, und am 14. Februar beschließt der Fastnachtsball die großen Hoffeste.

— **Zwischen dem deutschen und österreichischen Kaiser** hat bekanntlich in der letzten Zeit ein Briefwechsel stattgefunden wegen Aeußerungen des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun in Ausweisungs-Angelegenheiten. Eine Folge dieses Briefwechsels ist wohl eine in der „Wiener Abendpost“ vom 24. Dezember veröffentlichte, von der österreichischen Regierung herrührende Aeußerung. Es heißt in dem Artikel wörtlich:

„Wir sind in der Lage, zu erklären, daß dem Grafen Thun, wie es sich von selbst versteht, in jener parlamentarischen Aeußerung die Tendenz einer Unfreundlichkeit gegen die verbündete deutsche Regierung ebenso ferne gelegen ist, wie er selbst die in der Interpellation berührte Ausweisungspraxis auf keine bundesfeindliche Absicht Deutschlands zurückgeführt hat. . . Se. Excellenz Graf Thun ist, wie wir auf das Bestimmteste zu erklären in die Lage gesetzt sind, amtlich wie persönlich ein ebenso überzeugter und treuer Anhänger nicht nur unseres Vertragsverhältnisses, sondern auch der innigen Beziehungen zwischen den beiden Reichen, wie irgend einer der maßgebenden Faktoren der Monarchie.“

Wenn dies der Fall ist, dann wird vielleicht Graf Thun auch in der parlamentarischen Aeußerung dieser guten Gesinnung in Zukunft etwas diplomatisch-sorgfältiger verfahren.

— Der Kommission, welcher die Aufgabe obliegen wird, die Prüfungsordnung für die deutschen Aerzte entsprechend dem Fortschritt der medizinischen Wissenschaft auf den verschiedensten Gebieten, insbesondere auch hinsichtlich der Gesundheitslehre, neu zu regeln, wird am 5. Januar in Berlin zusammentreten. Sie soll auch beauftragt werden, Gutachten über die Zulassung von Personen weiblichen Geschlechts zum Studium der Medizin auf den deutschen Universitäten abzugeben.

— Der neu ernannte preußische Gesandte am Vatikan Freiherr v. Rotenhan überreicht heute (Dienstag) dem Papste sein Beglaubigungsschreiben.

— Sämmtliche Minister, außer dem abwesenden Fürsten zu Hohenlohe, besichtigten Sonnabend Vormittag eingehend alle Räume des neuen Abgeordnetenhauses. Die Anlage und Ausführung fanden allgemeine Anerkennung. Minister v. Miquel hob namentlich auch die zweckmäßige Anlage der Zimmer für die Presse hervor.

— Der im Reichsamt des Inneren fertiggestellte Gesetzentwurf betr. den Schutz der Handlungsgehilfen wird im neuen Jahre dem Bundesrath und dem Reichstag zur Beschlußfassung zugehen.

— Der Dirigent der Bauabtheilung des Berliner Polizei-Präsidiums Regierungsrath Dr. Baltz ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und an die Regierung zu Breslau als Vertreter des Regierungspräsidenten versetzt worden.

— Ein Theil der Getreidehändler aus Köln und Umgegend beabsichtigt, vom 1. Januar 1899 ab die Kölner Börse wieder zu besuchen. Bisher haben sich etwa 30 Firmen dazu bereit erklärt.

— Kriminalkommissar v. Tausch, welcher von dem Disziplinarrichter in erster Instanz zur Strafversetzung verurtheilt wurde, ist jetzt durch den Spruch des Staatsministeriums mit $^{11}/_{12}$ der ihm zustehenden Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Hamburg. Der Ausschuß der Bürgerschaft hat einen Antrag betr. Einführung einer Umsatzsteuer für Waarenhäuser und Konsum-Vereine abgelehnt, weil den Detaillisten durch gesetzgeberische Maßregeln nicht zu helfen sei.

Oesterreich-Ungarn. Die deutschnationalen Abgeordneten haben beschlossen, den Verhandlungen des böhmischen Landtages nicht beizuwohnen und sogar die heut (Dienstag) stattfindende Parteiversammlung nicht zu besuchen.

Zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem Präsidenten der Nationalpartei Horansky ist ein Konflikt ausgebrochen. Horansky hatte am Freitag erklärt, Baron Banffy hätte bei Gelegenheit persönlicher Besprechungen mit Horansky die guten Dienste der Nationalpartei beansprucht und ihr Versprechungen gemacht, die er hinterher nicht gehalten habe. Baron Banffy, welcher zur Zeit nicht in Budapest, sondern in Wien weilt, richtete darauf ein offenes Schreiben an Horansky, in welchem er das Vorgehen Horanskys als unmännlich, lügnerisch und feige bezeichnet. Daraus entstand eine Forderung zum Duell. Diesen ersten Weihnachtsfeiertag verhandelten die Kartellträger darüber. Horansky erklärte, er betrachte ein Duell von Seiten Banffys nicht als ritterliche Genugthuung. Infolge dessen wollen mehrere jüngere liberale Abgeordnete Horansky fordern. Andererseits verlautet, daß sich Horansky nunmehr aller Pflichten der Diskretion entbunden erklären und weitere Enthüllungen machen werde, für die er Zeugen aufzubringen in der Lage sei. Der heute (Dienstag) stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses wird mit Besorgniß entgegengesehen, man befürchtet, Banffy werde von seinen Gegnern thätlich insultirt werden.

Frankreich. Der Präsident der Kriminalkammer des Kassationshofes Loew erschien am Montag Nachmittag in Begleitung eines Gerichtsschreibers auf dem Ministerium des Innern, um die Aussage Dupuy's in der Dreyfus-Angelegenheit entgegenzunehmen. Die Vernehmung dauerte etwa 2 Stunden. Sodann konferirte Präsident Loew noch eine halbe Stunde allein mit dem Ministerpräsidenten. Die Offiziere, welche sich an der Geldsammlung für die Wittwe des Oberstlieutenant Henry namentlich betheiligt haben, sind mit Stubenarrest bestraft worden.

Rußland. Die Feierlichkeiten bei Enthüllung des Denkmals in Warschau für den polnischen Dichter Mickiewicz sind programmmäßig und ohne Störung verlaufen. Die Einweihung nahm nur eine Viertelstunde in Anspruch. Der Generalgouverneur Fürst Imeritinski wohnte der Feier nicht bei. Die Regierung hatte die Niederlegung von Kränzen am Denkmal verboten. Man hat jene Kränze deshalb Nachts nach Krakau eingeschmuggelt, wo sie von den Sozialisten unter Absingung der Arbeiter-Marseillaise am dortigen Mickiewicz-Denkmal niedergelegt wurden. Einige Kränze, welche gegen Rußland gerichtete Aufschriften trugen, wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Auch die polnische Kolonie in Rom hat eine Mickiewicz-Feier veranstaltet.

Kreta. Die Admirale der vier Schutzmächte haben Kreta verlassen.

Russische Offiziere, welche der türkischen und der neugriechischen Sprache kundig sind, sind aufgefordert worden, Posten in der Verwaltung Kretas anzunehmen.

Transvaal. In Johannesburg ist es neulich zu einer blutigen Schlägerei zwischen Engländern und Buren gekommen. In der vergangenen Woche war der englische Unterthan Edgar von einem Burenpolizisten erschossen worden; der Polizist wurde dann gegen eine Bürgschaft von 200 Pfund Sterling in Freiheit belassen. Aus Anlaß dieses Vorfalles fand am Sonnabend in Johannesburg eine Protestversammlung von Engländern statt. Es wurde beschlossen, eine Petition an die Königin Victoria zu richten, in der in entschiedener Sprache über die „Tyrannei“ der Burenpolizei Klage geführt und die Königin gebeten wird, für Leben und Eigenthum der britischen Unterthanen Schutz zu verschaffen. Der Versammlung wohnten eine Anzahl Beamter und Burghers bei, und es kam zu einem Zusammenstoß der beiden Parteien. Man hieb mit Stöcken aufeinander los. Einem englischen Freiwilligen-Major wurde der Rock vom Leibe gerissen. Mehrere Personen wurden verhaftet. Die Petition ist dem englischen Vizekonsul überreicht worden, der versprach, sie weiter zu befördern.

Das Weihnachtsfest in Graudenz

ist im allgemeinen recht ruhig verlaufen. Nachdem am Sonnabend bis in die späten Abendstunden auf den Straßen und in den Geschäften noch sehr reges Leben geherrscht hatte, wurde es mit dem Aufleuchten der Weihnachtsbäume stiller und am ersten Weihnachtstage lag recht feierliche Ruhe auf den Straßen. Die Kirchen konnten kaum die Menge der Andächtigen fassen, vor der neuen evangelischen Kirche mußten viele umkehren die das Gotteshaus nicht betreten konnten. Sehr weihevoll war dort der Gottesdienst, unterstützt durch den Gesang des von Herrn Aust geleiteten Kinderchors, der durch Tenöre und Bässe der hiesigen Liedertafel in freundwilligster Weise ergänzt wurde. Der Verkehr auf den Straßen war wegen des ungünstigen Wetters sehr gering; es hielten sich eben die meisten im Hause auf, um dort die Feier des Weihnachtsfestes in der Familie zu begehen. Die Konzerte der Nolte'schen Kapelle im „Adler“ und der 141er im „Tivoli“ waren trotzdem gut besucht, nicht so die Vorstellung am ersten Feiertage im Stadttheater, wo Blumenthal's hübsches Lustspiel „Der Zaungast“, von Herrn Illing geschmackvoll inscenirt, gegeben wurde. Die Vorstellung ging nicht so glatt, wie man es sonst vom „Berliner Schauspiel-Ensemble“ gewöhnt ist. Künstler stehen eben auch unter dem alles umfassenden Weihnachtszauber, und das Publikum war in so weihnachtlich nachsichtiger Stimmung, daß es die manchmal bedenklichen Schwankungen und das allzu häufige Versprechen freundlich übersah und sich über die hübschen Einzelleistungen herzlich freute. Unter diesen sind namentlich Arthur Illing (Dr. Johannes), Theodor Orth (Ulrich Golden), Claire Préfont (Hildegard), Gisela Rotter (Helene) und die freilich für die Rolle der Agnes von Godeck viel zu jugendliche Hedwig Gedwarth, deren anmuthige Erscheinung allgemein gefiel, zu nennen. Ein neu eingetroffenes Mitglied, Hans Wilhelmy, spielte den Ferdinand mit wenig Erfolg. Ein abschließendes Urtheil über den Darsteller läßt sich jedoch nach dieser Rolle noch nicht abgeben. Sehr nett war Hans Antony als Wendelin Greif.

Am zweiten Feiertage pulsirte das Leben schon wieder werktäglicher: die Geschäfte waren nach der Kirchzeit wie am Sonntage geöffnet und der Verkehr in ihnen ziemlich lebhaft, freilich weniger, um zu kaufen, sondern vielmehr umzutauschen; das Christkind macht es eben nicht Jedermann recht und trifft nicht immer den Geschmack der von ihm Bedachten. Lebhaft plaudernde Gruppen von Erwachsenen und Kindern sah man auf der Straße zusammen stehen und wandeln, und der aufmerksame Beobachter konnte wohl annehmen, daß viel Glück und Zufriedenheit herrschte. Die Augen glänzten meistens recht frohgestimmt und aus einzelnen Unterhaltungen tönten Worte wie: „100 Mark von meinem Manne“, „eine entzückende Blouse“, „feinen Toback von Muttern“, „eine reizende Uhr von Papa“ u. a. m. Auch die jungen Kriegsleute, die diesmal nicht auf Urlaub reisen konnten, stolzierten recht vergnügt durch die Straßen nach den beliebten Tanzlokalen, wo am Montag wieder flott gewalzt wurde. Die „Kompagniemutter“ wird wohl in ihrer sorgenden Liebe auch ihren Kindern eine hübsche Weihnachtsfreude bereitet haben! Im Schützenhause konzertierte Kapellmeister Sobanski vor gut besetztem Saale und im Stadttheater war der Besuch des Volksstückes „Zwei Mädel vom Ballet“ sehr gut. Auch für diese Vorstellung gilt das vom ersten Feiertag Gesagte. Die Inscenirung (Arthur Illing) war sehr geschickt, einige Einzelleistungen ganz vortrefflich, das Zusammenspiel mangelhaft. Es war auch schlecht gelernt und das Publikum hatte sehr oft das, manchmal mit Heiterkeit, manchmal mit Verstimmung aufgenommene „Vergnügen“, die Uebereinstimmung des Dichterwortes mit dem gesprochenen aus dem Souffleurkasten heraus kontrolliren zu können. Arthur Illing (Mädicke) und Claire Préfont (Lilly) gebührt die Palme des Abends. Sie spielten und sangen sehr temperamentvoll, namentlich Fräulein Préfont erfreute durch ihr munteres Spiel und den allerliebsten Vortrag der Couplets. Auch Theodor Orth ist mit seiner köstlichen Charakterzeichnung des verkommenen Krüger sehr lobend zu erwähnen. Ida v. Moser repräsentirte die adelsstolze Gräfin Ebersburg sehr angemessen, als der Gräfin Sohn Georg aber genügte Hans Wilhelmy an diesem Abend leider wieder nicht.

In der Herberge zur Heimath hatten sich am heiligen Abende das Hauspersonal, die anwesenden Kostgänger, die Herbergsgäste und Freunde aus der Nachbarschaft im Saale vor dem brennenden Weihnachtsbaum versammelt. Pfarrer Erdmann hielt die Ansprache und es wurden dann Weihnachtslieder gesungen, in welche die Herbergsgäste freudig einstimmten. Alle wandernden Leute dankten herzlich für die Feier, und einer erklärte im Namen der anderen, es hätte ihnen alles sehr wohlgethan; die schönen Lieder hätten sie lange nicht mehr gesungen. Die Herbergsgäste waren aus den fünf östlichen Provinzen, Evangelische und Katholiken, auch zwei alte mit den Denkmünzen der drei letzten Kriege geschmückte Krieger waren unter ihnen. Einer trug das eiserne Kreuz und kam von Metz, wo er das Grab seines bei Gravelotte gefallenen Feldwebels besucht hatte. Die Herbergsgäste hatten vom heiligen Abend bis zum Morgen des zweiten Feiertages freie Kost und frei Quartier.

Im Soldatenheim der Herberge haben in den Feiertagen etwa 800 Soldaten verkehrt.

Stiller, aber nicht weniger ergreifend als die Weihnachtsversammlungen der Vollsinnigen war die Weihnachtsfeier der Taubstummen am zweiten Feiertage im Bürger-Kasino. 25 Mitglieder des Taubstummen-Vereins mit einigen Kindern und vollsinnigen Freunden hatten sich dort versammelt. Die Unterhaltung vor der Feier fand in schnellbeweglicher Zeichensprache statt. 18 Mitglieder, welche zur Bescheerung beigesteuert hatten, erhielten Geschenke für sich und ihre Kinder. Die Herren Schneider Kewitz, Maler Kamerowski und Pfarrer Erdmann hielten kurze Ansprachen in der Laut- und Zeichensprache.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Dezember.

— **Die Weichsel** hatte am Dienstag bei Graudenz einen Wasserstand von 1,46 Meter und führte Grundeis.

Der Weichseltrajekt bei Culm findet für die Posten vom 28. Dezember ab nur bei Tage von 7 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Bei Thorn konnte der Trajektdampfer seine Fahrten am Sonnabend wieder aufnehmen. Am Montag ging nur auf der rechten Stromhälfte Grundeis. Die Schifffahrt ist endgiltig geschlossen. Den Winterhafen haben in diesem Jahre so viele Fahrzeuge aufgesucht, wie selten zuvor.

Der Weichseltrajekt findet bei Kurzebrack nur bei Tage mittelst Steckprahms für leichte Fuhrwerke und Postsendungen jeder Art, für Personen mittelst Postkahns statt.

— **Die geistlichen Kreisschulinspektoren** werden dem „Reichsboten“ zufolge wie im Bromberger, so auch im Posener Regierungsbezirk demnächst ihres Amtes enthoben und durch weltliche unmittelbare Staatsbeamte ersetzt werden.

— **[Handelskammer in Graudenz.]** Die Wahlen für die in Graudenz zu errichtende Handelskammer werden im Januar 1899 an einem noch bekannt zu gebenden Tage mit Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe derart vollzogen werden, daß sämmtliche zur ersten Wahlabtheilung gehörende Wahlberechtigten aus dem ganzen Handelskammerbezirke in Graudenz wählen. Zur ersten Wahlabtheilung gehören diejenigen Wahlberechtigten, welche mindestens zu einem Gewerbesteuersatze von 336 Mark veranlagt sind.

Innerhalb der mit einem Gewerbesteuersatz von 80 Mark abschließenden zweiten und der dritten Wahlabtheilung sind je 4 örtliche Wahlbezirke gebildet, von denen umfaßt: Wahlbezirk I die Kreise Graudenz und Schwetz, Wahlbezirk II den Kreis Marienwerder, Wahlbezirk III den Kreis Rosenberg, Wahlbezirk IV den Kreis Stuhm. Die Listen der Wahlberechtigten liegen in der Zeit vom 27. Dezember bis zum 2. Januar 1899 öffentlich aus und zwar: die Listen der gesammten Abtheilung I sowie des Wahlbezirks I auf dem Landrathsamte in Graudenz, die Listen des Wahlbezirks II auf dem Landrathsamte in Marienwerder, die Listen des Wahlbezirks III auf dem Landrathsamte in Rosenberg und die Listen des Wahlbezirks IV auf dem Landrathsamte in Stuhm. Etwaige Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung beim Regierungs-Präsidenten in Marienwerder anzubringen.

+ — **Der bisherige Civilsupernumerar Ebert** ist zum Kreissekretär bei dem Landrathsamt des Kreises Berent ernannt.

---

4 **Danzig**, 27. Dezember. Herr Landrath **Brandt** vom Kreise Danziger Niederung hat einen bis zum 5. Januar dauernden Urlaub angetreten.

In der letzten Sitzung der anthropologischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft berichtete Herr Professor Dr. Conwentz über zwei Kistengräber, welche s. Z. auf der Feldmark Kehrwalde im Kreise Marienwerder gefunden wurden. Die Urnen des einen wurden leider zerstört, das andere enthielt drei große Gesichtsurnen von hervorragender Schönheit, die glücklicherweise vor Beschädigung bewahrt blieben. Herr Gutsbesitzer Regenbrecht in Kehrwalde hat sie dem Provinzial-Museum zum Geschenk gemacht. Diese drei Gesichtsurnen besitzen eine gefällige Vasenform mit ringsum eingeritzter Verzierung, auch auf dem Deckel. Diese Vertiefungen sind mit einer weißen Masse ausgerieben, wodurch sich die Zeichnung von dem dunklen Untergrunde scharf abhebt. Was die Urnen besonders auszeichnet, ist der Umstand, daß die Ohren den menschlichen Ohren in Form, Lage und nahezu auch in Größe getreu nachgebildet sind.

Im Johannisstift zu Ohra, einem Asyl für verwahrloste Knaben, brach am Heiligen Abend Feuer aus, welches eine Scheune mit Inhalt in Asche legte. Der That verdächtig ist ein Zögling der Anstalt.

* **Aus dem Kreise Graudenz**, 26. Dezember. Herr Gasthofbesitzer Theodor Schönfeld in Weißhof theilt uns mit Bezug auf den Bericht in Nr. 301 mit, daß nicht er, sondern sein Sohn Ernst Schönfeld beim Ruhestiften von Will-Gogolin vor die Thüre gezogen und ihm von diesem durch einen Hieb mit einem Stock, an dem sich eine Bleikugel befunden haben soll, ein Loch in die Hirnschale geschlagen worden ist.

* **Lautenburg Wpr.**, 26. Dezember. Dem hiesigen Krieger-Verein ist von dem Kaiser eine Fahne verliehen worden. Die Uebergabe durch den Landrath Herrn Dumrath sowie die Weihe der Fahne soll am 8. Januar k. Js. stattfinden.

r **Aus der Marienwerderer Niederung**, 26. Dezember. Die Frage, ob der Getreidehändler für die Keimfähigkeit verkauften Saatguts verantwortlich ist, ist kürzlich durch ein gerichtliches Urtheil entschieden und mit „Ja" beantwortet worden. Besitzer H. in K. kaufte 1897 von dem Kaufmann L. in Marienwerder Seradella zur Aussaat. Der Samen war aus der Ernte 1895 und ging deshalb nicht auf. H. verlangte von dem Kaufmann Schadenersatz, und als dieser solchen nicht leisten wollte, wurde er gerichtlich darauf hin verklagt. Der Kaufmann wurde zur Zahlung von 140 Mk. Schadenersatz verurtheilt.

n **Warlubien**, 26. Dezember. Die Gründung einer Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums ist für die hiesige Gegend in Aussicht genommen. Mit Fre[illegible]n wäre es zu begrüßen, wenn dieser Plan recht bald ins Leben treten würde, denn in unserer Gegend macht sich das Polenthum in den letzten Jahren über Gebühr breit. Ortschaften, die vor 20 Jahren noch rein deutsch waren, befind[illegible]n sich heute zu drei Vierteln bereits in polnischen Händen, und ein immer selbstbewußteres Auftreten der Polen ma[illegible]t sich von Jahr zu Jahr bemerkbar. Als bei der letzten Wahl zum Abgeordneten-Hause deutsche Beamte den deutschen Kandidaten die Stimme gegeben hatten, wurden sie in ihrer eigenen Behausung von zwei Polen darüber „zur Rede gestellt". (!) Eine Reihe ähnlicher Fälle ist es nun auch gewesen, die den ersten Anstoß gegeben hat, die Gründung des Vereins anzuregen.

)-(**Flatow**, 26 Dezember. In der letzten Kreistagssitzung wurde beschlossen, eine Petition zur Einlegung eines Zuges auf der Strecke Nakel-Konitz an die Königliche Eisenbahn-Direktion in Bromberg abzusenden. Als Mitglieder für die Landwirthschaftskammer für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis Ende 1904 wurden die Herren Rittergutsbesitzer v. Müllern-Soßnow, Rittergutsbesitzer Wilckens-Sypniewo und Gutsbesitzer Wilhelm Domke-Sakollnow gewählt.

n **Pr.-Friedland**, 26. Dezember. Der Arbeiter Gabriel aus dem Nachbarorte Steinborn hatte sich beim Transport von Schweinen eine Blutvergiftung an der Hand zugezogen. Da er nicht rechtzeitig darauf achtete, starb er in den Tagen vor dem Feste an den Folgen der Blutvergiftung. Er hinterläßt eine Frau mit sechs kleinen Kindern und einen 78 Jahre alten Vater.

F **Pr.-Friedland**, 26. Dezember. Für die im Westen unserer Stadt gelegenen Abbauten bezw. eigenen Gutsbezirke, wie Elisenhof, Rehwinkel, Riesenthal, Marienhof u. a., wird von Neujahr ab eine selbständige Schule eingerichtet. Besetzt wird die Stelle mit dem Schulamtskandidaten Rudolf Marx aus Pr.-Friedland.

r **Dirschau**, 26. Dezember. Auf der hiesigen Neustadt Dirschau ist gestern Nacht ein aus Danzig hier auf Urlaub befindlicher Soldat Namens Malikewicz verunglückt. Er stürzte von einer über den Chausseegraben führenden Brücke in den Graben hinein, wobei er wahrscheinlich das Genick gebrochen hat.

* **Pelplin**, 25. Dezember. Wie das „Westpr. Volksblatt" mittheilt, hat Herr Oberpräsident v. Goßler bei dem Diner, welches nach der Bischofswahl stattfand, den ersten Toast auf den Kaiser und den Papst ausgebracht.

k **Darkehmen**, 26. Dezember. In dem Geschäftslokale der Wittwe E. Schneider, welche das Putz- und Galanteriegeschäft betreibt, brach gestern Abend auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Da die Ladenthür von innen verschlossen war, so wurde sie eingeschlagen. Der Brand war innen schon so weit vorgeschritten, daß an eine Rettung des Waarenlagers nicht gedacht werden konnte. Jedoch gelang es zu verhüten, daß das Feuer sich nach dem oberen Stockwerke hinaufzog, wenngleich die Decke an einer Stelle durchbrannte. — Etwa um dieselbe Zeit rief ein starker Feuerschein die Mannschaften der Feuerwehr nach dem Menturrenfelde, wo ein dem Gutsbesitzer Forche gehöriger Getreidehaufen in Brand gesteckt worden war. Am heutigen Morgen wurde ein bei F. bediensteter Knecht in Haft genommen, welcher sich der Brandstiftung verdächtig gemacht hatte.

∞ **Aus Littauen**, 26. Dezember. Bekanntlich bereiste der Unterrichtsminister in diesem Frühjahre Littauen, um sich persönlich von dem Stande des littauischen Religionsunterrichts zu überzeugen. Nunmehr ist von der Behörde angeordnet worden, daß die littauischen Kinder der Unterstufe, auch wenn sie der deutschen Sprache schon mächtig sind, die biblischen Geschichten, Gebete u. s. w. in erster Linie littauisch lernen sollen. Die Kinder der Mittel- und Oberstufe sind im littauischen Lesen und Schreiben zu unterrichten, die religiösen Memorirstoffe, Katechismusstücke und Kirchenlieder haben sie gleichfalls littauisch zu lernen. Damit ist die Oberpräsidialverfügung vom 24. Mai 1873, die bereits vergessen war, wieder hergestellt worden.

r **Gollantsch**, 26. Dezember. In Klaskownyca fuhr ein Dienstjunge an den dortigen See, um Wasser zu holen. Plötzlich glitten die Pferde von einer Anhöhe, die sich an dem See befindet, aus und fielen mit dem Dienstknecht in das Wasser. Der Knecht konnte nur mit großer Mühe gerettet werden, während die beiden Pferde ertranken.

---

4 Prozeß gegen ein polnisches Hetzblatt.

Gegen den verantwortlichen Redakteur des in Danzig erscheinenden polnischen Blattes „Gazeta Gdanska", einen Herrn v. Paledzki, wurde heute (Dienstag) vor dem Schöffengericht in Danzig wegen groben Unfugs verhandelt. Die „Gazeta Gdanska" hatte Mitte Dezember in Nr. 98 unter der Ueberschrift „Erwägungen über den Tod Bismarcks" einen Artikel gebracht, welcher der Staatsanwaltschaft Veranlassung gab, einzuschreiten. Leider war ein Strafantrag seitens der nächsten Verwandten des großen Todten nicht gestellt, weshalb die Anklage nur auf Grund des bekannten Unfugsparagraphen und nicht wegen Beschimpfung Verstorbener erhoben werden konnte. In dem frechen Artikel des Blattes war in den schmutzigsten Ausdrücken des Todes des Fürsten Bismarck gedacht, Bismarck habe den Staat betrogen u. s. w. Der Angeklagte, gebürtig aus Wongrowitz, ist bereits vorbestraft wegen Auflehnung mit 1 jähriger Gefängnißstrafe und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und wegen Beleidigung. Bei der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, und nur Vertreter der Presse wurden zugelassen. Der inkriminirte Artikel wurde durch den vereidigten Gerichtsdolmetscher verlesen und übersetzt. Der Angeklagte erklärt, daß ein grober Unfug nicht vorliege, da Schreiber des Artikels, den er nicht nennen wolle, sich mit der Gesinnung der Leser der „Gazeta Gdanska", die ausschließlich aus Polen bestehen, im vollen Einverständniß befinde. Der Angeklagte giebt zu, daß der Artikel krasse Ausdrücke enthalte, aber er sei, als er ihn aufgenommen, sicher mit seinem Leser-Publikum einer Ansicht gewesen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft betonte, daß der (ins Deutsche übersetzte) Artikel in weitesten Kreisen allgemeine Entrüstung und Empörung hervorgerufen habe. Schreiber des Artikels habe keine Ahnung von Weltgeschichte, sonst hätte er nicht solche skandalöse Ausdrücke, so bodenlose Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten niederschreiben können, wie z. B. Fürst Bismarck habe Patriotismus nur geheuchelt. Ebenso gemein sei es, wenn gesagt werde, Bismarck habe den Staat um Millionen betrogen. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von sechs Wochen. Das Urtheil des Gerichtshofes ging nach längerer Berathung dahin, daß Angeklagter zu sechs Wochen Haft und in die Kosten verurtheilt werde. Außerdem wurde mit Rücksicht auf die Bemessung der Höhe der Strafe, da Fluchtverdacht vorlag, der Angeklagte sofort in Haft abgeführt.

Verschiedenes.

— **[Fürst Bismarcks letzter Weihnachtsabend.]** Im Oktober 1897 war der Altreichskanzler von jener schweren Krankheit befallen worden, der er im Juli d. Js. erlegen ist. Der 24. Dezember 1897 war der letzte Weihnachtsabend des Fürsten. An jenem Abend ließ er sich um 6 Uhr im Rollstuhl nach dem großen Salon des Schlosses Friedrichsruh fahren, in welchem der Weihnachtsbaum aufgestellt war. „Ich bin nicht für das Dekorative", hatte der Fürst einmal gesagt, er war auch der Ansicht, daß der Schönheit eines Weihnachtsbaumes durch reichen Behang und Zierrath Abbruch gethan werde. Der Weihnachtsbaum, ein stattlicher Geselle, der dem Fürsten viele Freude machte, war deshalb nur mit Lichtern besteckt.

Vom Geschenkgeben und Geschenknehmen am Weihnachtsabend war der Fürst zurückgekommen. Er hatte sonst seiner Gemahlin stets reichlich gedacht und seine ganze diplomatische Findigkeit aufgeboten, um sie bis zum letzten Augenblick darüber im Unsichern zu halten, ob sie überhaupt etwas zu Weihnachten erhalte. Das war bei dem großen Scharfblick der Frau Fürstin nicht immer so einfach gewesen. Eine Gegengabe hatte der Hausherr gern angenommen; zuletzt war es ein Schlafrock gewesen, der ihm hochwillkommen war. Nach dem Tode der Fürstin, der sein Gemüth verdüstert hatte, war es dem Fürsten am liebsten, wenn man so wenig Umstände wie möglich mit ihm machte. Man einigte sich also stillschweigend dahin, den Hausherrn mit der Bescheerung zu umgehen. Seine Tochter, die Gräfin Rantzau, die jeden seiner Wünsche, auch die unausgesprochenen, kannte, vermittelte in seinem Namen die Bescheerung an die Familien-Glieder und die Dienerschaft. Eine hervorragende Theilnahme also wandte der Fürst diesen Dingen nicht mehr zu.

Hingegen verwandte er eine ausgesprochene Aufmerksamkeit, aus der er kein Hehl machte, auf das Abendessen, an dem selbstverständlich Karpfen in Bier nicht fehlten. Zeit seines Lebens ein starker Esser und besonders für volksthümliche Gerichte eingenommen — Eisbein mit Sauerkohl wurde jeden Donnerstag bis zum Tode des Fürsten an der Tafel gespeist — nahm er, trotzdem die Schmerzen wieder einsetzten, eine gehörige Portion des weihnachtlichen Gerichtes zu sich. Es mundete dem greisen Herrn ausgezeichnet; er ließ bald Champagner eingießen, und es ging gar fröhlich in der kleinen Runde zu, an welcher nur die nächsten Hausgenossen theilnahmen.

Nach Aufhebung der Tafel ließ sich der Fürst in sein Arbeitszimmer bringen und befahl dem Kammerdiener Pinnow, den Grafen Herbert zu rufen. Seinem Sohne gab der Fürst die Schlüssel zum Schreibtisch. Später überreichte er dem Kammerdiener ein ansehnliches Geldgeschenk — 300 Mk. Als der Beschenkte erklärte, daß er das ja nicht verdient habe, meinte der Fürst trocken: „Hätten Sie es nicht verdient, so hätten Sie es nicht gekriegt!" .... Dann ging es wieder nach dem Zimmer, wo die Weihnachtskerzen brannten.

— **Die Grippe** wüthet seit einiger Zeit furchtbar in der Stadt New-York. Das Gesundheitsamt hat jetzt umfassende Maßregeln getroffen, um der Seuche zu steuern. Alle Pferdebahnwagen werden ausgeräuchert und die Straßen sorgsam gereinigt. Die Aerzte sind der Meinung, daß der Straßenkoth ein Hauptverbreiter der Krankheit ist. Am 21. sind 35 Personen an der Grippe und der daraus entstehenden Lungenentzündung gestorben. Auch in Washington breitet sich die Grippe aus.

— **[Pesterkrankung.]** Der Dampfer der „British India Company" „Golconda", der Sonntag Nacht in Plymouth einlief, meldete, daß er einen leicht an der Pest Erkrankten an Bord habe. Der Kranke wurde an Land gebracht.

— **[Nicht erfolgte Entlassung.]** Die aus dem „Berliner Lokal-Anzeiger" in viele Zeitungen übergegangene Nachricht, daß die vorläufige Entlassung des im Jahre 1892 wegen Depotunterschlagungen zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilten Kommerzienraths Wolff (in Firma Hirschfeld und Wolff) aus der Strafhaft bewilligt worden sei, entbehrt, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, der Begründung.

— **Erwürgt** wurde in der Nacht zum Dienstag in Charlottenburg eine Prostituirte. Der Thäter, ein Barbier Namens Busse, wurde verhaftet und gestand die That ein.

Neuestes. (T. D.)

*** Kolmar (Elsaß), 27. Dezember. Der kaiserliche Statthalter besuchte gestern den Reichskanzler (früheren Statthalter für Elsaß-Lothringen). Um zwei Uhr Nachmittags brachten 25 Vereine vor dem Bezirks-Präsidium beiden Fürsten Hohenlohe eine Kundgebung dar, die einen herzlichen Charakter trug. Die Fürsten dankten in freundlichen Worten für die Begrüßung.**

Aufruf! Aus unserem Leserkreise sind uns wiederum Wünsche laut geworden, daß die Sitte, die schriftlichen Neujahrswünsche durch eine Liebesgabe für gemeinnützige Zwecke abzulösen, in Graudenz weiter gelten möge. Damit der liebe Mitmensch aber auch genau wisse, wen von den Nichtgratulanten er als unhöflich auszuschelten und wen er als entschuldigt anzusehen habe, wird gewünscht, daß die sämmtlichen Liebesspenden (nur in Gestalt von Geld) an die Expedition des Geselligen eingesandt, und in dem Geselligen dann am 1. Januar die Geber ohne Bezeichnung des gespendeten Betrages bekannt gemacht werden. Die Expedition des Geselligen ist bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Das Geld wird den hiesigen Waisenhäusern zugestellt werden.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 27. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	736	WSW.	9	bedeckt	8
Aberdeen	736	S.	7	bedeckt	7
Christianssund	741	WSW.	8	Regen	5
Kopenhagen	756	SW.	5	Regen	4
Stockholm	750	W.	4	bedeckt	5
Haparanda	737	N.	2	bedeckt	−8
Petersburg	741	WSW.	4	bedeckt	4
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	744	SSW.	8	wolkig	9
Cherbourg	758	SSW.	6	wolkig	8
Helder	756	SSW.	7	halb bed.	7
Sylt	755	SW.	6	bedeckt	5
Hamburg	760	SW.	7	halb bed.	5
Swinemünde	762	SSW.	5	wolkig	3
Neufahrwasser	761	SW.	3	bedeckt	3
Memel	758	WSW.	5	bedeckt	5
Paris	766	SSW.	3	halb bed.	2
Münster	763	SW.	4	wolkig	3
Karlsruhe	770	SO.	3	wolkenlos	−7
Wiesbaden	769	S.	2	bedeckt	6
München	772	SW.	2	wolkenlos	−8
Chemnitz	769	SSW.	3	wolkenlos	2
Berlin	765	SW.	4	heiter	0
Wien	774	still	—	Nebel	8
Breslau	768	SSW.	2	Dunst	−1
Ile d'Aix	766	S.	4	halb bed.	5
Nizza	775	still	—	wolkenlos	4
Triest	774	O.	1	halb bed.	2

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet. 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf den britischen Inseln ist beim Herannahen einer neuen tiefen Depression das Barometer außerordentlich stark gefallen in Nordwestirland, wo orkanartiger Sturm aus Westsüdwest herrscht, in 14 Stunden um 17½ mm. Im Nordseegebiet wehen starke bis stürmische südwestliche Winde, deren weiteres Auffrischen zu erwarten ist. Am höchsten ist der Luftdruck über Südosteuropa. In Deutschland ist bei südlicher bis westlicher Luftströmung das Wetter im Norden mild und trübe, im Süden heiter und kalt; warmes, feuchtes, windiges Wetter demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 28. Dezember: Wolkig, theils heiter, kalt, strichweise Schnee. **Donnerstag, den 29.:** Meist bedeckt, Dunst, Frost. Strichweise Schnee. **Freitag, den 30.:** Bedeckt, wärmer, Schneefälle, Nebel.

Danzig, 27. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 44 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 30—32 Mk. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—27 Mk. 3. Gering genährte 23—24 Mk.

Ochsen 25 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 30—32 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 27—28 Mk. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. 25—26 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mk.

Kalben u. Kühe 46 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare 28—30 Mk. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 27 Mark. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wen. gut entw. jüng. Kühe u. Kalb. 24—26 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 21—23 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben —,— Mark.

Kälber 59 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 46 Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 38—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber 33—35 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk.

Schafe 90 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel —,— Mark. 2. Aelt. Masthammel 22 Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) —,— Mk.

Schweine 558 Stück. 1. Vollfleischig bis 1¼ J. 42—43 Mk. 2. Fleischige 40—41 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 38—39 Mk. 4. Ausländ. —,— Mk.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Lebhaft.

Danzig, 27. Dezbr. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	27. Dezember.	24. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert, volle Preise.
Umsatz:	250 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745,78[illegible] Gr. 1[illegible]4-167 Mk.	761,780 Gr. 163-166 Mk.
" hellbunt ...	777 Gr. 163 Mk.	742,753 Gr. 161-162 Mk.
" roth	160,00 Mk.	756, 769 Gr. 161 Mk.
Trans. hochb. u. w.	129,00 "	742 Gr. 129 Mk.
" hellbunt ..	125,00 "	12[illegible],00 Mk.
" roth besetzt	121,00 "	121,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	679,750 Gr. 139-143 Mk.	684,744 G. 139-142½ M.
russ. poln. z. Trns.	108,00 Mk.	108,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	127—140,00 "	133,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	120,00 "	121,00 "
Hafer inl.	122—126,00 "	122—126,50 "
Erbsen inl. ...	140,00 "	136,00 "
" Trans. ..	115,00 "	115,00 "
Rübsen inl. ...	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,50—3,95 "	3,65—4,00 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,10—4,15 "	4,05 "
Spiritus Tendenz:	Matter.	Unverändert.
konting.	58,25 Brief.	58,75 Brief.
nichtkonting. ..	38,50 Brief.	39,00 Brief.
Dezember-Mai	39,50 Brief, 39,00 Geld.	39,50 Brief, 39,00 Geld.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. Mk. 9,42½ Geld.	Geschäftslos. Mk. 9,45 Geld.
Nachproduct. 75% Rendement ...	—,—	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 27. Dezbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 150—156. Tend. niedriger.
Roggen, " " " " " " " 140—141. " unverändert.
Gerste, " " " " " " " 130. " unverändert.
Hafer, " " " " " " " 123—128. " unverändert
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " " 119. " —,—.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 3[illegible],80 Geld, Mk. —,— bez. Tendenz: ziemlich unverändert. Es wurden zugeführt 30000 Liter, gekündigt 10000 Liter. Wolff's Büreau.

Berlin, 27. Dezember. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	27./12.	24./12.		27./12.	24./12.
loco 70 er	40,30	39,90	3½ Wp. neul. Pfb. II	99,70	99,60
			3% Westpr. Pfdbr.	90,8[illegible]	90,80
Werthpapiere.	27./12.	24./12.	3½% Ostpr. "	99,10	99,00
3½% Reichs-A. kv.	101,70	101,70	3½% Pom. "	9[illegible],80	99,80
3½% " "	101,60	101,50	3½% Pos. "	9[illegible],25	99,00
3% " "	94,30	94,30	Disk.-Com.-Anth.	197,10	196,60
3½% Pr. Cons. kv.	101,60	101,50	Laurahütte	215,40	215,10
3½% " "	101,60	101,70	5% Ital. Rente ..	93,6[illegible]	93,70
3% " "	95,00	95,00	4% Mittelm.-Oblg.	96,25	96,40
Deutsche Bank ..	205,20	203,9	Russische Noten ..	216,00	216,00
3½ Wpr. rit. Pfb. I	100,10	100,25	Privat-Diskont	5⅜%	5⅜%
3½ " " " II	99,90	100,20	Tendenz der Fonds	fest	fest

Chicago, Weizen, p. Dezbr.: 24./12.: Feiertag; 23./12.: 66⅞.
New-York, Weizen p. Dezbr.: 24./12.: Feiertag; 23./12.: 75½.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Kurtzig's Cichorien und Kaffeesurrogate sind anerkannt vorzüglicher Qualität. [7900

8879] Mit meiner sorgsam gearbeiteten

BORNEO PLANTADORES
Originalgrösse

Mark **5,55** per 100 Stück

liefere ich eine eigenartige Spezialität aus f. Borneo-Decke und Felix-Brasil, von ganz aparter, aromatisch pikanter Qualität, vorzügl. Brandes, welche ich Liebhabern nicht zu kräftiger, aber doch ausdrucksvoller Marken eingehender Prüfung und Vergleichung empfehle. Ich liefere dazu auch einzelne Kistchen an neue Kunden ausnahmsweise portofrei unter Nachnahme von Mk. 5,55 als Beweis, daß ich auf regelmäßige Nachbestell. rechne. Farbenvorschrift erbet.—Garantie: Zurücknahme.— Preisliste portofrei.

Heiligenstadt, Reg.-Bezirk Erfurt. **O. Rümpler.**

Einige spontane Aeußerungen von Kunden (deren Originale dem „Geselligen" vorgelegen): Vorzüglich gefallen und werde ich immer darauf zurückkommen. K., Pastor. — Ich rauche seit 50 Jahren, habe aber eine so preiswerthe Cigarre noch nicht gefunden! B., Bürgermeister. — Gefällt sehr gut und hält auch, was die Preisliste verspricht. K., Lehrer. — Sehr guten Tabak enthaltend. K., Oberst. — Herr . . ., Hofrath im Auswärtigen Amt, Berlin, hat mir Ihre Cigarren sehr empfohlen. F., Sekretär. — Aus denen wieder herausklingt, wie wohl Sie es mit Ihren Kunden meinen! S., Pastor. — Meine Lieblingscigarre! S., Portraitmaler. — Sehr preiswerth! Dr. B., Königlicher Distriktsarzt. — Auf Empfehlung des Herrn . . . ., der stets voll des Lobes über Ihre Cigarren ist. V., Lehrer. — Durch Herrn Regierungsrath . . . in den Besitz Ihrer Adresse gelangt. L., Hauptmann (für die Kantine kais. . . . Bataillons). — Auf Empfehlung mehrerer Kollegen. R., Lehrer. — Trotz aller Versuchungen muß ich Ihnen treu bleiben! K., Apotheker. — Vorige Sendung ausgezeichnet! S., Organist. — Sehr zufrieden, und spreche ich Ihnen meine vollste Anerkennung aus. S, Pfarrer. — In derselben Güte wie bisher. B., Kantor.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief mein inniggeliebter Sohn, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant im Inf.-Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) No. 44

Erich Francke

im 34. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefgebeugt an [8553

Dt.-Eylau, den 23. Dezember 1898.

Eugenie Francke geb. Kühnemann.

Die Trauerfeier im Hause und die sich daranschliessende Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof findet Dienstag, den 27. huj., Vormittags 10 Uhr, statt, die Beerdigung am Donnerstag, den 29. huj., Nachmittags 1 Uhr, in Gr.-Skaisgirren per Rautenberg Ostpr.

Nachruf!

Heute Nachmittag 5 Uhr starb unerwartet nach kurzem Krankenlager im 34. Lebensjahre der Königliche Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant Herr [8554

Erich Francke.

Das Regiment verliert in dem Dahingegangenen einen Offizier von ausgezeichneter Begabung und seltener Pflichttreue, welche ihn seinen Dienst trotz grosser körperlicher Schmerzen bis wenige Tage vor seinem Tode versehen hiess.

Die Zuverlässigkeit seines Charakters, die Vornehmheit seiner Gesinnung und sein echt kameradschaftliches Wesen erwarben ihm die Zuneigung Aller. Ehre seinem Andenken, welches im Regiment weit über das Grab hinaus lebendig bleiben wird.

Dt.-Eylau, den 23. Dezember 1898.

Im Namen des Offizier-Corps des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreussischen) No. 44.

Freiherr von Rheinbaben,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Nach langem schweren Leiden verschied in Berlin am Donnerstag, den 22. Dezember d. Js., Morgens 2 Uhr, im 70. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Rittergutsbesitzer

Otto Frost

auf Faulen bei Gross-Gardienen (Ostpreussen). Dies zeigen tiefbetrübt an [8617

Faulen, den 22. Dezember 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8624] Gestern Abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Töpfermeister

Johann Heinrich

aus Rosenberg, im vollendeten 49. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.

Freystadt Wpr., den 25. Dezember 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet hier, am Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben, guten Frau, insbesondere Herrn Pfarrer **Ebel** für die trostreichen Worte am Grabe und für die reichen Kranzspenden und Beileidsbezeugungen sage allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. [8672

Graudenz, d. 27. Dezbr. 1898.
Hermann Schlacht.

8647] Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

Graudenz, d. 20. 12. 98.

Joh. Gorny,
Kgl. geprüfter Schornsteinfegermeister
und **Frau**, geb. Hilmer.

Statt besond. Anzeige.

8543] Heute Nachmitt. 1/2 3 Uhr starb nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der Rentier

Rudolf Wahl

im Alter von 68 Jahren.

Marienwerder, den 24. Dezbr. 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen
Helene Wahl geb. Röser.

Statt bes. Meldung.

8619] Am ersten Weihnachtsfeiertage, Vormitt. 10 Uhr, entriß uns der Tod unser einziges Töchterchen

Wera

im 3. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Jaworze, d. 26. Dez. 98.
Besitzer **Krueger** u. Frau.

Die Beerd. findet am Donnerstag, d. 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

8671] Für die herzliche Theilnahme, sowie für die prächtigen Kranzspenden beim Begräbniß unserer lieben Großmutter, Frau **Wilhelmine Dahlke** geb. Zimmermann sage ich im Namen der Hinterbliebenen innigen Dank.

E. Preuss.

Statt besonderer Meldung.

Gottes Güte schenkte uns heute einen kräftigen Knaben, welches hocherfreut anzeigen

Gr.-Lunau, den 24. Dezember 1898. [8534

W. Bäcker
u. Frau Elisabeth geb. Görtz

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Molkerei-Verwalter Herrn **Otto Scheel** beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. [8588

W. Lontberg
u. Fr. Mathilde gb. Wegner.

Clara Lontberg
Otto Scheel
Verlobte.

Neumark Wpr., **Weihnachten 1898.**

Statt besonderer Anzeige.

8631] Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Königl. Forstaufseher Herrn **Emil Pfeiffer** in Militschel beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Forsth. Scharnow, den 24. Dezbr. 1898.

Meisner, Königl. Förster, nebst **Frau**, geborene Mildebrath.

Elise Meisner
Emil Pfeiffer
Verlobte.

8634] Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Ernst Fricke** in Plement beehren sich ergebenst anzuzeigen

Plement, Weihnachten 1898.

Carl Röthe
und Frau
Hulda geb. v. Domarus.

Marie Röthe
Ernst Fricke
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Großherzoglich Hessischen Sekond-Lieutenant **Kordt** Freiherrn **von Brandis** beehren wir uns anzuzeigen. [8577

Marienwerder, Weihnachten 1898.

Hermann Matthiae
und Frau
Anna geb. Matthiae.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit dem Präparandenlehrer Herrn **A. Peters** und die meines Sohnes **Bernhard** mit Fräulein **A. Krüger** zeige hiermit ergebenst allen Freunden und Bekannten an. [8627

Schwetz a. W., Weihnachten 1898.

Ernst Mundelius.

Adele Krüger
Bernhard Mundelius.

Margarethe Mundelius
Albert Peters
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Franz Koliwer** aus Lyck beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [8677

Graudenz, d. 26. Dezbr. 98.

H. Glaubitz
und Frau geb. Tornow.

Hedwig Glaubitz
Franz Koliwer
Verlobte.
Graudenz. **Lyck.**

Statt besonderer
8606] **Meldung.**

Ida Wodke
Robert Schreiber
Verlobte.

Weihnachten 1898.
Adl. Waldau. Graudenz.

Statt besond. Meldung!

Adeline Diemke
Carl Norgall
8674] **Verlobte.**

Freystadt **Graudenz**
im Dezember 1898.

8611] Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Fritz Albrecht**-Osterode beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Briesen Wpr., Weihnachten 1898.

A. Werner u. Frau.

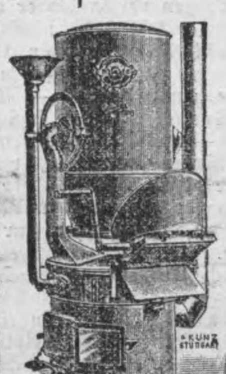
Russische Schlitten



unverwüstlich höchst elegant und praktisch, als best. Fabrikat weltberühmt, photogr. Abbildungen und Preis frei zu Diensten.

Wilding, Hofwagenfabrik,
Breslau. [7375

Reuss'
Reform-Schnelldämpfer



der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch: ca. 3 Pf. pro Ctr. Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** anderen Viehfutterdämpfern.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht**, Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern**, u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf einen **Reuss'**-Dämpfer fallen. [3538

Hodam & Ressler, Danzig.

Maschinenfabrik.

Bismarck's

Gedanken und Erinnerungen, 2 Bde. gebund. Mk. 20,—, sind wieder eingetroffen und bin ich wieder in der Lage, Bestellungen auszuführen. [8604

Arnold Kriedte,
Graudenz.

Carl Tiede, Danzig 56
Hopfengasse Nr. 91

empfiehlt unter Garantie:
Thomasmehl. Kainit 2c.
Futterkalk
giftfrei, mit 40% Phosphors.
Futtermittel aller Art.
Viehsalz. Salzlecksteine.
Schmieröle / **Schmierfette** } **jeder Art**
Putzbaumwolle
in allen Preislagen.

Neujahrskarten

empfiehlt in größter Auswahl [8605

Arnold Kriedte,
Graudenz.

! Ca. 50% !
Ersparniss

Wichtig für Hausbesitz., Bauherren und Tapet. Händl. 2c.

Wegen knapp. Raumverhältnisse u. um für d. neuen 1899er Tapeten Platz zu schaffen, werden von heute ab **die noch vorräthigen diesjährigen**

Tapeten

und Borden
bedeutend unt. Preis ausverkauft.

Musterkarten hiervon franko überall hin.

Erst. Ostdeutsch. Tapeten-Versand-Haus

Gustav Schleising
Bromberg.
Gegründet 1868.

Nur einmal im Jahre!

Preisgekröntes Holzabzieh-Papier extra breit, pro Rolle **90 Pfg.**, doppeltseitiges **Asphaltpapier**, einziger bewährt. Schutz gegen feuchte **Wände**, pro Rolle 6 □m **1,45 Mk.**

Kuhkäschen

Berliner Form empfiehlt die Käserei Danzig-Ohra.
1000 Stck. 25 Mk. G. Hahn.

Unterricht.

Höhere Mädchenschule und Pensionat — Thorn.

8520] Ostern 1899 können wieder einige **Pensionärinnen** Aufnahme finden. Näheres durch die Vorsteherin **Martha Küntzel.**

Ostern wahrsch. zurückbleib. Schüler könn. nur, wenn sie **jetzt** herausgenomm. w., ihre Kamerad. Ostern 1900 einholen. Warum, sagt d. Prospekt d. **Pred. Grunert'schen Alumnats, Altenburg** [8603

Vergnügungen.

Bromberger Stadt-Theater.

Mittwoch: **Das liebe Ich.** Volksstück von C. Karlweiß.
Donnerstag: **Fuhrmann Henschel.**

M. verr., k. nicht fort. Viell. J. Junig. Grß. u. f. F. Z.

Danziger Privat-Actien-Bank

Langgasse 33.

Dem erhöhten Reichsbank-Discontsatze entsprechend, vergüten wir zur Zeit an Zinsen für

Baar-Einlagen,

die ohne Kündigung zu erheben sind **3 Procent p. a.**,
bei 3- bezw. 6monatlicher Kündigung **4 Procent p. a.**

Danzig, den 11. Oktober 1898. [2132

Danziger Privat-Actien-Bank.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Graudenz, Mittwoch]

Der Gesellige.

No. 303.

[28. Dezember 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Dezember.

— **[Kartoffel-Stärkefabrik in Graudenz.]** Am 7. Januar wird — wie man uns mittheilt — in Graudenz eine Versammlung von Landwirthen und Städtern stattfinden, um den Bau einer Kartoffel-Stärkefabrik in Graudenz zu besprechen.

— **Eine totale Mondfinsterniß** findet heute (Dienstag, 27. Dezember) statt. Sie beginnt um 10 Uhr 48 Min. Abends und endet um 2 Uhr 36 Min. Morgens; zwischen 11 Uhr 57 Min. und 1 Uhr 27 Min. wird sich die Mondscheibe vollständig im Kernschatten der Erde befinden.

+ — **Der Vorstand der Westpreußischen Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt** hat seinen Jahresbericht fertiggestellt. Der Geschäftsumfang hat durch die Vermehrung der Anträge auf Invalidenrente und Beitragserstattungen um 6500 Nummern an Eingängen zugenommen und bezifferte sich im Ganzen auf 68034 Nummern Eingänge. Altersrentenanträge lagen 1008 vor; davon sind anerkannt 524, zurückgewiesen 337, auf andere Weise (Tod Zurücknahme) erledigt 18. Invalidenrenten-Anträge lagen 4040 vor; davon sind 2552 anerkannt, 853 zurückgewiesen, 148 auf andere Weise (Tod, Zurücknahme) und 487 Anträge unerledigt auf das neue Geschäftsjahr übernommen. Anträge auf Erstattung von Beiträgen in Heirathsfällen lagen 2938 vor, von denen 2581 erledigt wurden und zwar 2105 anerkannt, 354 zurückgewiesen und 122 auf andere Weise erledigt. Anträge auf Erstattung von Beiträgen in Todesfällen (§ 31 des Gesetzes) lagen 650 vor; davon wurden 579 erledigt und zwar 473 anerkannt, 80 zurückgewiesen, 26 auf andere Weise erledigt.

Altersrenten wurden 524 festgesetzt und zwar für Männer 433, für Frauen 91. Der Durchschnittsbetrag der gesammten Renten stellt sich auf 127,25 Mark, bei der Trennung der Rentenempfänger nach Geschlechtern beträgt die durchschnittliche Rente der männlichen Versicherten 130,11, der weiblichen 113,66 Mark. Das Durchschnittsalter der im Berichtsjahr hinzugetretenen Rentenempfänger beträgt für Männer 70,9, für Frauen 71,6 Jahre. 2552 Invalidenrenten sind festgesetzt und zwar 1909 für Männer und 643 für Frauen. Beitragserstattungen gemäß § 30 des Gesetzes fanden 2105, gemäß § 31 des Gesetzes 473 statt. Von der Befugniß der §§ 112 und 114 des Gesetzes — Einziehung der Beiträge — haben wie bisher nur acht Krankenkassen in Graudenz, sowie die Stadtgemeinde Graudenz Gebrauch gemacht und 57084,04 Mark an Beiträgen eingezogen; sie erhielten dafür die gesetzliche Vergütung von 1537,89 Mark. Die größten Schwierigkeiten werden der Versicherung der russischen und polnischen Erntearbeiter entgegengesetzt. Der Vorstand hat daher an die Landräthe der Provinz das Ersuchen gerichtet, bei Ertheilung der gesetzlich erforderlichen Genehmigung zur Beschäftigung von Ausländern die Arbeitgeber nochmals auf ihre Verpflichtung zur Versicherung dieser Personen hinzuweisen, und er wird von jetzt an Zuwiderhandlungen mit empfindlichen Ordnungsstrafen belegen. Was den gesammten Kassenumsatz betrifft, so balanciren die Einnahmen und Ausgaben der Allgemeinen Verwaltung mit 2404876,75 Mark, die Einnahmen und Ausgaben des Reservefonds mit 41734,56 Mk. Das Gesammtvermögen der Anstalt beläuft sich auf 9170985,54 Mark. Der Verwaltungskostenaufwand ist von 198097,28 Mark auf 196860,13 Mark gesunken. Bei einer Vertheilung des Aufwandes auf die Zahl der überschläglich angenommenen versicherungspflichtigen Personen — 335000 — entfallen auf den Kopf der Versicherten 58,76 Pfg. und auf 100 Mark Einnahme an Beiträgen 9,52 Mk. gegen 9,63 Mk. im Vorjahre.

+ — **Die Wiederherstellungsarbeiten am Ordensschlosse zu Marienburg** sind im Laufe des letzten Sommers und Herbstes wieder erheblich gefördert worden. So ist in dem den Fuß des Hochschlosses umgebenden Parcham, welcher schon lange nicht mehr so öde wie früher daliegt, der nach der St. Annenkapelle führende Weg zu beiden Seiten mit großen Steinkugeln eingefaßt und durch Tannen und Lebensbäume flankirt. In der unter der Ordenskirche gelegenen St. Annenkirche, der Gruftkapelle der Hochmeister, ist die Deckenbekleidung ganz, die Wandbekleidung theilweise fertiggestellt. Tritt man aus der St. Annenkapelle auf den ehemaligen Friedhof der Ritter hinaus, so ist auch dieser, ähnlich dem Parcham, neuerdings mit Rabatten, Tannen und Lebensbäumen geschmückt worden. Die Neubauten des Pfaffenthurms sind fertig. Im Hochschloß ist die Dekoration des Kreuzganges, welche von dem verstorbenen Historienmaler Grimmer aus Berlin begonnen war, vollendet, ebenso der Eingang zur Ordenskirche mit seinen berühmten, aus dem Jahre 1280 stammenden Thonbildern, die fünf klugen und die fünf thörichten Jungfrauen darstellend. Einen überraschend schönen Anblick gewährt der Kapitelsaal, der sich schon sonst durch eine Fülle schönen bildnerischen und architektonischen Schmuckes auszeichnete. Dort sind die 23 Wandbilder, welche die Hochmeister von Heinrich Walpot bis Konrad von Erlichshausen darstellen, und deren Ausführung dem Professor Schaper aus Hannover übertragen war, vollendet. Ferner ist neu ein Kolossalgemälde von St. Georg, dem Drachentödter, und diesem gegenüber ein Wandgemälde, die Heilige Jungfrau mit dem Jesusknaben, flankirt von zwei Engeln. Neu ist auch der herrliche Fußboden in kunstvollster Mosaikarbeit, welche mit ihren glasirten Thonflächen und Sandsteineinlagen farbenprächtige Muster zeigt. In den Fensternischen hängen mächtige, meist kriegerische Gestalten darstellende Gypsreliefs, welche als Modelle für spätere, aus haltbarerem Material herzustellende Nachbildungen dienen werden. — In der Ordenskirche ist der aus Lockstädt stammende Altar aus seinem mächtigen Gehäuse, welches neue Flügel erhalten hat, entfernt und vorläufig im Schlafsaal der Ritter aufgestellt. Man hofft, in ein bis zwei Jahren für die Ordenskirche einen neuen, historisch treuen Altar zu erwerben. In dem Wohnraum des Hauskomthurs, der sonst seine einfache Gestalt beibehalten hat, ist ein eigenartiger Kronleuchter angebracht, ferner ein mächtiges bei Fordon in der Weichsel gefundenes Hirschgeweih, dessen beide Stangen durch eine in Plastik und Farben kunstvoll dargestellte Wasserjungfrau zusammengehalten werden. — In den an den großen Remter angrenzenden Küchenanlagen ist die mächtige Herdanlage unterhalb des gähnenden Kaminschlots rekonstruirt.

* — **[Postpacketdienst mit Rußland.]** Seit der Einführung des Postpacketdienstes mit Rußland hat sich der Packetverkehr Rußlands mit Deutschland und den anderen Ländern erheblich gesteigert; um so drückender sind die weitgehenden Anforderungen empfunden worden, welche für die Verpackung und den Verschluß an Packete ohne Werthangabe nach Rußland gestellt werden. Dem Reichs-Postamt gegenüber sind Wünsche, daß Erleichterungen zugelassen werden möchten, nicht nur von deutschen Interessenten und Korporationen, sondern auch von Postverwaltungen anderer Länder geäußert worden. Insbesondere ist in Anregung gebracht, für Packete mit Büchern oder mit einem ähnlichen Inhalt, der durch Druck oder Stoß keinen Schaden nimmt, statt der Kisten und der zu nähenden oder zu siegelnden Umhüllung von Leinen oder Wachsleinwand eine Verpackung in starker Pappe für ausreichend zu erachten. Die weitgehenden Anforderungen der russischen Postverwaltung werden für die Folge nicht mehr gemacht werden. Auf Ersuchen des Reichs-Postamts in Berlin hat die russische General-Postdirektion die russischen Grenz-Postämter, welche bisher jedes den Vorschriften nicht ganz entsprechende Postpacket zurückwiesen, angewiesen, die Uebernahme von Postpacketen, deren Verpackung und Verschluß nicht genau den in Rußland hierfür bestehenden Vorschriften entspricht, für die Folge aus diesem Grunde nicht mehr zu beanstanden, sondern eine mildere Praxis in dieser Beziehung auszuüben.

— **[Tarife für Zucker und Futtermittel.]** Die vor einigen Tagen in Berlin abgehaltene Generalkonferenz der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen hatte u. a. über zwei für unseren Osten wichtige Tariffragen zu verhandeln. In erster Reihe handelte es sich um den Antrag der Zuckerindustriellen, Zucker zur Ausfuhr aus dem Spezialtarif 1 in den Spezialtarif 3 zu versetzen. Obwohl die ständige Tarifkommission vorher in Uebereinstimmung mit dem Ausschuß der Verkehrs-Interessenten eine Versetzung des Artikels „Zucker zur Ausfuhr“ in den Spezialtarif 3 ablehnte, so hatte doch der Landes-Eisenbahnrath diese Herabsetzung als den allgemeinen wirthschaftlichen Interessen dienlich erachtet und befürwortet. Dementsprechend hat die General-Konferenz der deutschen Eisenbahnen die Herabsetzung des Zuckers in den Spezialtarif 3 beschlossen. Ein Antrag der Marienburg-Mlawkaer Bahn, den Zucker nicht nach Spezialtarif 3, sondern nur nach Spezialtarif 2 zu detarifiren, fand gleichfalls die Zustimmung der Versammlung, vielleicht in der Annahme, daß die weitergehende Ermäßigung auf Spezialtarif 3 nicht genehmigt werden könnte. Ferner beschloß die Generalkonferenz die Versetzung der Futtermittel aus dem Spezialtarif 2 in den Spezialtarif 3.

— **Ueber die Feststellung der Schreibweise von Ortsnamen** dürfen, wie der Minister des Innern in einem kürzlich ergangenen Erlaß ausspricht, landespolizeiliche Verfügungen von den Regierungs-Präsidenten nicht ohne vorhergegangene Zustimmung des Ministers erlassen worden.

— **[Briefbestellung am Neujahrstage.]** Am Neujahrstage findet auf Anordnung der kaiserl. Ober-Postdirektion die Orts- und Landbriefbestellung wie an Wochentagen statt.

— **[Titelverleihung.]** Den Eisenbahnsekretären Nawrotzki-Danzig und Backe-Stolp ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— **[Militärisches.]** In das Regiment wieder einrangirt Sek. Lt. v. Schöning, à la suite des Ulan. Regts. Nr. 4, v. Saucken, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Gren. Regt. zu Pferde Nr. 3 kommandirt. Jürst, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 2, zur Feldart. Schießschule, Duckstein, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 2 versetzt. Zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, ist befördert: der Sek. Lt. Winterfeldt vom Feldart. Regt. Nr. 20. Es werden versetzt die Hauptleute: Freytag, à la suite des Fußart. Regts Nr. 15 und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, als Komp. Chef in das Holstein. Fußart. Regt. Nr. 9, Suasius, Komp. Chef vom Fußart. Regt. Nr. 3, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam, Pohl, à la suite des Fußart. Regts. Nr. 6 und Zweiter Art. Offizier vom Platz in Posen, als Komp. Chef in das Fußart. Regt. Nr. 3, Müller, Hauptm. und Komp. Chef vom Fußart. Regt Nr. 4, unter Stellung à la suite des Regts., zum Zweiten Art. Offizier vom Platz in Posen ernannt. Muther, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 20, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung als Assist. bei der Art. Prüfungskommission und unter Beförderung zum Hauptm. und Battr. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Feldart. Regt Nr. 35 versetzt. Eylerts, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, zur Dienstleistung als Assist. bei der Art. Prüfungskommission kommandirt. Zu Oberstlts. sind befördert: Haack, Major von der 2. Ingen. Insp. und Inspekteur der 4. Festungs-Insp., Dingeldein, Major und Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 16, unter Beförderung zum Oberstlt. und Versetzung in die 1. Ingen. Insp., zum Inspekteur der 2. Festungs-Insp., Brandt, Major vom Pion. Bat. Nr. 17, zum Kommandeur des Pion. Bats. Nr. 16 ernannt. Woeste, Hauptm. von der 3. Ingen. Insp., in das Pion. Bat. Nr. 17 versetzt. Roos, Hauptm. à la suite der 1. Ingen. Insp. und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, als Komp. Chef in das Pion. Bat. Nr. 7, Kahns, Hauptm. und Komp. Chef. vom Pion. Bat. Nr. 7, unter Stellung à la suite des Bats., als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam versetzt. Münch, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Graudenz, zum Zeughauptm. befördert. Versetzt sind die Zeughauptleute: Radke vom Art. Depot in Swinemünde, zur 2. Art. Depot-Direktion, Haß vom Art. Depot in Graudenz, zum Art. Depot in Swinemünde, Schilling, Zeuglt. vom Art. Depot in Posen, zum Art. Depot in Graudenz. Kurzmann, Feuerwerk.-Pr. Lt. von der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Arys, zum Feuerwerks-Hauptm., Großer, Feuerwerkslt. vom Fußart. Regt. Nr. 2, zum Feuerwerks-Pr. Lt. befördert. Weßputat, Feuerwerkshauptm. von der Schießplatz-Verwaltung Thorn, zum Art. Depot in Köln; Schönwälder, Feuerwerks-Pr. Lt. vom Art. Depot in Köln, zur Schießplatz-Verwaltung Thorn versetzt. Kalau v. Hofe, Pr. Lt. vom Gren. Regt Nr. 1, von dem Kommando bei der Kriegsschule in Neiße entbunden. v. Treskow, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 11, in seinem Kommando als Insp. Offizier von der Kriegsschule in Anklam zu derjenigen in Neiße übergetreten. Schrage, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 41, dessen Kommando zur Dienstleistung bei dem Bekleidungs-Amt des XVII. Armeekorps um drei Monate verlängert. — Befördert sind zu Sek. Lts. die Port. Fähnriche: Höfer vom Inf. Regt. Nr. 129, Schneider vom Inf. Regt. Nr. 155; zu Port. Fähnrichen die Unteroffiziere: Dahlenburg vom Gren. Regt. Nr. 3, Völker vom Inf. Regt. Nr. 146, Steinmann, charakteris. Port. Fähnr. von demselben Regt.; die Unteroffiziere Schrewe vom Drag. Regt. Nr. 10, Blumberg vom Inf. Regt. Nr. 129, Marschall vom Inf. Regt. Nr. 140, Hossenfelder vom Inf. Regt. Nr. 58, Heinrich vom Inf. Regt. Nr. 154, Dommenget vom Feldart. Regt. Nr. 36. — v. Diezelsky, Drag. vom Drag. Regt. Nr. 1, zum charakteris. Port. Fähnr. befördert.

— **[Personalien vom Gericht.]** Dem Landgerichtsrath Molle in Gnesen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt.

* — **[Personalien bei der Post.]** Uebertragen ist, zunächst kommissarisch, eine Buchhalterstelle bei der Ober-Postkasse in Köslin dem Postsekretär Elbershausen aus Cöln a. Rh. Ernannt sind: der Postinspektor Selchow (früher in Danzig) zum Postdirektor in Schleswig, der kommissarische Postinspektor Löbmann in Danzig zum Postinspektor, die Postsekretäre Stock in Culmsee und Fromm in Karthaus zu Postmeistern. Versetzt sind: der Postsekretär Führing von Lemgo nach Dirschau, die Postassistenten Hamerski von Schneidemühl nach Filehne, Brock von Graudenz nach Thorn, Felske von Melno nach Elbing, Winterfeld von Dirschau nach Elbing, Hapke von Danzig nach Dirschau. Uebertragen ist die Verwaltung der Posthilfsstellen in Stanischken dem Lehrer Nicklas, in Jellen dem Stellmachermeister Liedtke.

⊏ **Aus der Culmer Stadtniederung,** 24. Dezember. Schon seit längerer Zeit ist die Schule zu Culm. Neudorf baufällig. Wegen eines Neubaues schweben bereits seit 40 Jahren Unterhandlungen. Auf Anordnung der Regierung mußte in vergangener Woche der Schulunterricht eingestellt werden, dem Lehrer wurde die Räumung der Wohnung aufgetragen. Da ein Lokal als Unterrichtsraum nicht aufzutreiben ist, muß ein Theil der Kinder nach Klammer und der andere nach Kl.-Lunau zur Schule gehen. Der Unterricht ist vorläufig auf 6 Monate eingestellt worden. Mit dem Neubau dürfte nunmehr begonnen werden.

e **Löbau,** 26. Dezember. Am ersten Feiertage Vormittags, während die meisten Bewohner sich in der Kirche befanden, brach in einem Hinterhause der Danziger Straße Feuer aus. Eine Bewohnerin briet Speck, dieser fing an zu brennen und setzte ein daneben stehendes Bett in Brand. Das Feuer verbreitete sich durch das ganze Haus und ergriff auch ein daranstoßendes Seitengebäude. Letzteres wurde von der schnell herbeigeeilten Feuerwehr niedergerissen, um das Vorderhaus zu retten. Beide Gebäude waren von vielen armen Leuten bewohnt, die durch den Brand alle ihre Habe verloren haben. Es wurde daher sofort eine Sammlung veranstaltet.

s **Aus dem Kreise Schwetz,** 24. Dezember. Auch in diesem Jahre sind Dienstboten, die ununterbrochen mindestens fünf Jahre bei einer Herrschaft gedient haben, mit Prämien vom Kreisausschuß beschenkt worden in Höhe von 10—15 Mark. Es erhielten 13 Knechte und 45 Mägde diese Prämien.

[:] **Schlochau,** 26. Dezember. Der Kaufmann G. machte im Laufe des vergangenen Sommers einen Jagdausflug und hatte dazu auch den Ziegeleibesitzer Herrn Buller eingeladen. Als die Herren im Walde nach verschiedenen Richtungen hin sich trennten, hatte B. in Unkenntniß die Grenze überschritten. In demselben Augenblick kam der Königl. Forstaufseher H. und traf Buller denn auch auf fremdem Gebiete. Die Untersuchung wegen Jagdvergehens wurde gegen B. eingeleitet, und die Zustellung eines richterlichen Strafbefehls in Höhe von 6 Mark erfolgte. Die festgesetzte Strafe bezahlte B. im Glauben, die Sache habe damit ihr Ende. Als Herr Landrath Dr. Kersten in Schlochau von dieser Bestrafung in Kenntniß gesetzt worden war, verfügte er, daß der Jagdschein Herrn B. entzogen werden solle. Hiergegen legte dieser Beschwerde beim Oberpräsidenten ein, welcher sie als unbegründet zurückwies. Auch das Oberverwaltungsgericht wurde in Anspruch genommen, welches jedoch entschied, daß die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die unterste Instanz zu verweisen sei.

r **Neuteich,** 26. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Campagne heute beendet. Es sind 848000 Centner Rüben verarbeitet worden.

Marienburg, 26. Dezember. In einer dieser Tage hier abgehaltenen Versammlung, welche von etwa 30 Herren besucht war, wurde der Beschluß gefaßt, von neuem einen Konservativen Verein für den Kreis Marienburg zu gründen. Dem Vereine wurden sofort 52 Mitglieder angemeldet.

~ **Aus Ostpreußen,** 26. Dezember. Die Unterstützungskassen des ostpreußischen Provinzial-Lehrervereins haben zu Weihnachten an Beihilfen und Unterstützungen rund 8500 Mk. an Waisen, Wittwen und Emeriten verausgabt. Davon entfallen auf den Pestalozziverein etwa 4 700 Mk., den Emeriten-Unterstützungsverein 2 600 Mk. und die Wilhelm-Augusta-Stiftung 1200 Mk.

+ **Rössel,** 25. Dezember. Heute Morgen 4 Uhr ging die Groß'sche Mehlniederlage in Flammen auf. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die hart gefährdeten Nachbargebäude vor dem Feuer zu schützen. Bei dem Brande verlor der in den oberen Räumen der Niederlage wohnende Schuhmacher Schöneberger den größten Theil seiner Habseligkeiten. Es ist dieses das dritte Mal, daß er durch Brandschaden schwer geschädigt ist.

ƒ **Mühlhausen,** 25. Dezember. Zum Besten der hiesigen Gemeindediakonie ist von der Kaiserin an Herrn Pfarrer Lehmann ein Geschenk, bestehend aus mehreren kunstvoll gearbeiteten Stücken aus der Kaiserlichen Porzellan-Manufaktur, übermittelt worden.

Memel, 25. Dezember. Herr Schulrath Schröder-Prökuls hat, wie in der letzten Provinzial-Ausschuß-Sitzung mitgetheilt wurde, die ihm gehörige Erziehungs-Anstalt in Gropischken geschenkweise dem Provinzial-Verbande überwiesen. Die Schenkung besteht aus einem schuldenfreien Grundstück von 37,93,02 Hektar, werthvollen Gärten, drei massiven Wohnhäusern, die zur Unterbringung von Zwangszöglingen dienen sollen, einem hölzernen Schulhaus, einem Altsitzerhäuschen, zwei Scheunen und drei Stallgebäuden — alles in gutem Zustande.

∝ **Memel,** 26. Dezember. In dem hiesigen Navigationsschulgebäude wird mit dem 1. April 1899 eine königliche Präparandenanstalt, zunächst mit einer Klasse, errichtet.

f. **Wreschen,** 26. Dezember. Gestern feierte das S. Lachmann'sche Ehepaar aus Tremessen hier bei voller Gesundheit seinen goldenen Hochzeitstag. — Der Männer-Krankenverein hielt heute seine Hauptversammlung ab. Die Gesammteinnahme für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 836,95 Mk., die Ausgabe 257,38 Mk. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren: Ziegel, Kantorowicz, Pollak, Zlotnicki und Engelmann. Der Verein besteht seit 1882 und zählt gegenwärtig 56 Mitglieder.

r **Fraustadt,** 24. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern Nachmittag eine unbekannte Person vom Zuge überfahren. Der Betreffende ist von der entgegengesetzten Seite des Bahnhofs unbemerkt an den Zug herangekommen und hat sich beim Abfahren des Zuges vor die Räder des letzten Wagens gelegt. Der Kopf wurde vom Körper getrennt.

---

* Landwirthschaftlicher Kreisverein Wongrowitz.

Der Vorsitzende Herr Uecker-Niemtschin berichtete über die bestehenden Verordnungen zur Abwehr von Viehseuchen. Der Rotz bei den Pferden und die Lungenseuche beim Rindvieh seien, Dank der bestehenden Verordnungen und Versicherungen, im Kreise gänzlich geschwunden. Bei Pferden tritt die Brustseuche auf, beim Rindvieh Tuberkulose, Maul- und Klauenseuche, bei den Schweinen der Rothlauf, beim Federvieh die Geflügelcholera. — Herr Landrath Dr. Schreiber berichtete darauf eingehend über die zur Abwehr der bezeichneten Seuchen bestehenden Verordnungen, machte auch auf die Einfuhrverbote aufmerksam, welche die Einschleppung vom Auslande verhüten sollen. In Bezug auf die in Anregung gebrachten vermehrten Schutzmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Brustseuche bei den Pferden führte Herr Landrath Dr. Schreiber einen Ministerialerlaß an, worin nachgewiesen wird, daß Sperrmaßregeln gegen die Brustseuche mehr verkehrsstörend, als abwehrend wirken. — Herr Kreisthierarzt Müller führte aus, daß eine Weiterverbreitung der Brustseuche nach fremden Ställen selten vorkommt. Die Ansteckung erstrecke sich eigentlich nur auf die Pferde im eigenen Stall. In Bezug auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch aus Süddeutschland bezogenes Vieh bemerkte Herr Müller, daß nach seinen Beobachtungen die Uebertragung der Maul- und Klauenseuche bei eingeführtem Vieh

durch die Treiber entstände, welche das Vieh von Halle bis hierher begleiten und vorher mit verseuchten Thieren oder Ställen in Berührung gekommen sind. Dafür, daß selbst im eigenen Gehöfte die Maul- und Klauenseuche durch Personen verbreitet werde, wurden mehrere Beispiele angeführt. Darauf wurde beschlossen, dahin vorstellig zu werden, daß jeder Viehhändler und Treiber vor Uebernahme eines neuen Viehtransportes aus Süddeutschland in Bezug auf Körper und Kleidung gehörig desinfizirt werde. Bei dem Rothlauf und bei der Schweineseuche bezeichnete Herr Müller es als ein Uebel, daß beide Krankheiten in Bezug auf Abwehrmaßregeln gleichmäßig behandelt werden. Bei Schweineseuchen genüge die Sperre von vier Wochen nicht, da müßten 10 Wochen angesetzt werden. Thiere aus einem mit Schweineseuche befallenen Stalle müßten alle gleich getödtet werden. Zur Beseitigung des Rothlaufs empfahl Herr Müller die Anwendung der Lorenz'schen Lymphe, diese müßte aber zugänglicher gemacht werden. In Bezug auf die Federviehseuchen wurde ausgeführt, daß das Unheil durch die unterbleibende Anzeige vergrößert werde, da die Sperrmaßregeln nicht zur Ausführung gelangen können. Auf den Dorfteichen und darum versammle sich gewöhnlich alles Federvieh aus dem Ort, es wäre daher Gehöftssperre zu empfehlen.

Verschiedenes.

— [Eisenbahnunglück.] Ein am Montag von Wien nach Budapest abgegangener Personenzug wurde bei Neuhäusel von einem Maschinenzug infolge falscher Weichenstellung angefahren. Zwei Passagiere erlitten schwere, dreizehn leichte Verletzungen. Fünf Waggons wurden zertrümmert. Der Zug traf mit dreistündiger Verspätung in Budapest ein.

— [Aus dem Riesengebirge.] Der langjährige Besitzer und Wirth der „Riesenbaude", Adolf Hain, ist nach längerer Krankheit in Warmbrunn im 51. Lebensjahre gestorben. Seit dem 1. Januar 1880 hatte er die Riesenbaude, die in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte, inne. Durch verschiedene bauliche Umgestaltungen hat er die Baude bedeutend vergrößert und den Ansprüchen verwöhnter Touristen entsprechend umgestaltet.

— **Ein Held von 1870,** der Bahnhofsvorsteher Karl Gude in Rixdorf (bei Berlin) ist dieser Tage gestorben, ein Mann, der sich im Kriege so sehr ausgezeichnet hat, daß sein Name in dem von dem Generalstabe herausgegebenen Werke lobend erwähnt wird. In der Schlacht am Mont Valérien am 19. Januar 1871 vertheidigte der Oberjäger Gude vom 5. Jägerbataillon die Montretout-Schanze mit etwa 60 Mann zwei Stunden lang auf das Heldenmüthigste, um sich schließlich, als die Munition ausgegangen war, mit der blanken Waffe durchzuschlagen. Gude, der schon bei Wörth mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse dekorirt worden war, erhielt nun für sein tapferes Verhalten noch das Eiserne Kreuz erster Klasse.

— [Vorurtheilslos.] Zar Nikolaus II besitzt ein Zimmer, das er vollständig mit Karikaturzeichnungen von sich selbst tapezieren ließ. Man hörte schon früher von seiner Vorliebe für dergleichen Bilder, an deren Herstellung die Zarin, seine Gemahlin, ein besonderes Vergnügen findet und wofür sie auch großes Talent besitzt. Der Zar hat den Auftrag gegeben, daß man ihm alle Zeichnungen sendet, die in ausländischen Witzblättern und wo sonst auch über ihn veröffentlicht werden, und er freut sich über jedes gelungene Porträt, wenn man den Ausdruck auf solche Zerrbilder anwenden kann.

— [Liebhaberwerth.] Ein Bürger in Salzburg hat über 900 Zeitungen mit den Todesnachrichten des Fürsten Otto v. Bismarck vom 1. bis zum 8. August 1898 von Deutschland und von Oesterreich-Ungarn gesammelt, Alles durcheinander: liberale, klerikale, deutschnationale, sozialdemokratische, freisinnige, parteilose rc. rc. Ein anderer Liebhaber aus Pilsen hat ihm 1500 Gulden dafür geboten und erhielt zur Antwort: „Vor 25 Jahren sind die Zeitungen nicht verkäuflich und dann kosten sie 50000 Gulden".

— [Unter anderer Firma.] Die berüchtigte, von den Jesuiten in Feldkirch herausgegebene „Wochenschrift für das Volk zum Preise des allerheiligsten Altarsakraments", „Pelikan", hat sich in Folge der Blamage bei dem Taxilschwindel genöthigt gesehen, seinen wohlklingenden Namen abzulegen, es nennt sich jetzt „Emmanuel". Natürlich bleibt die Richtung des Blattes die alte.

— **„An das liebe Kristkind im Himmel"** ist in der Zeit vor dem Feste ebenso wie an den „Weihnachtsmann" von mancher Kinderhand geschrieben worden. In dem Briefkasten der Expedition einer Breslauer Zeitung fand sich z. B. folgender Brief ein: „Mein liebes Kristkindel. Ich wünsche mier zu Weihnachden fon dier eine Pupe, dannoch ein Zappelman so gros wie der vom Karle beim Pate dannoch ein Pupenwagen mit rote Forhenge, dannoch eine Pupenstube mit Wosserleitung, eine Küche möcht ich gerne aber zum Feuermachen und Fefferkuchen, Aepel, Nisse und Morzepanwurscht. Fir den Fater ein Fessel Bier und eine Tabakfeife weil a immer abend fort geht und die Mutter sagt a soll nich. Fir die Mutter eine bratfanne denn heute ist die alte entzwei gegangen. Fir den Maks eine Rute a lernt nich und eine Trummel liebes Kristkind bitte bitte bring mier alles ich wohne auf der Groschengase fir Trepen, sie sein aber finster. Deine liebe Emma ein Kristbaum möcht ich gerne." — Die kleine Emma hatte zwar vergessen, ihre genaue Adresse anzugeben; hoffentlich sind ihre Wünsche aber wenigstens theilweise in Erfüllung gegangen.

— [Wozu ein Schauspieler gut ist.] Dieser Tage kam zu einem Mitglied des fürstlichen Theaters in Gera ein dortiger Kaufmann mit dem Ersuchen, ihm „einen Gefallen" zu thun. Die anfängliche Bereitwilligkeit des Künstlers wandelte sich aber in Sprachlosigkeit, als von ihm verlangt wurde, für die Kinder des Bittenden den — Knecht Ruprecht zu spielen! Er, der Schauspieler, möge dem Kaufmann den Gefallen thun, er habe Niemand anders, da sein Hausmann, der die Rolle bisher gespielt habe, den Kindern zu bekannt sei! Nach der ebenso entschiedenen als höflichen Absage des Schauspielers wandte sich der Kaufmann an eine höhere Instanz, doch mit gleichem geringen Erfolge.

— [Ein Musikverständiger.] Protz: „Meine Tochter wünscht den Klavierauszug vom „Lohengrin"!" — Kommis: „Der vollständige Klavierauszug ist augenblicklich nicht da!" Protz: „Hm . . Haben Sie dann vielleicht einige hübsche Couplets daraus?" Fl. Bl.

Büchertisch.

— [Ergänzungen zu Fürst Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen".] Es war vorauszusehen, daß die Bismarck-schen Memoiren manche ergänzende oder berichtigende Aeußerung von Seiten früherer Mitarbeiter des ersten Kanzlers zur Folge haben werden. Die erste solche Aeußerung, von dem früheren Staatsminister, jetzigen Oberlandesgerichts-Präsidenten Falk ausgehend, wird im Januarheft der „Deutschen Revue" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) unter dem Titel „Thatsächliche Ergänzungen zu Fürst Bismarck's Gedanken und Erinnerungen" veröffentlicht.

— **Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich** mit den Ausführungsbestimmungen, bearbeitet vom Landtagsabgeordneten Amtsgerichtsrath Kolisch in Lissa, ist im Verlage der Hellwig'schen Verlagsbuchhandlung in Hannover erschienen. Der erste Band (Preis 20 Mk.) umfaßt die §§ 1—104. Die Gewerbeordnung von 1869 hat im Laufe der Zeit große Veränderungen erfahren, so daß es für manchen Interessenten sehr schwer ist, sich ohne juristische Beihilfe zurecht zu finden. Die Bearbeitung von Amtsgerichtsrath Kolisch giebt den Text der Gewerbeordnung mit allen durch neue Gesetze und durch die vielen Verordnungen des Bundesraths erfolgten Abänderungen wieder. Das 706 Seiten starke Buch enthält auch eine große Anzahl Entscheidungen der verschiedensten Gerichtshöfe und die ergangenen Verfügungen der Minister im Wortlaute.

— **„Dies Blatt gehört der Hausfrau"** (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW. 13, Neuenburgerstraße 14a) ist ein reichhaltiges Familienblatt, das neben der Unterhaltung, der Belehrung und den Bedürfnissen des Haushaltes, des Familienwesens, der Handarbeiten und Mode in jeder Weise entgegenkommt. Die beiden Beilagen „Das Blatt der jungen Mädchen" und „Das Blatt der Kinder" sorgen für Beschäftigung und Belehrung der jüngsten Familienmitglieder. Die vorzüglich illustrirte Beilage: „Aus aller Welt — Für alle Welt" bringt die Zeitereignisse in Wort und Bild, und die „Romanbibliothek" enthält spannende Romane. Die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" ist durch jede Buchhandlung, sowie durch die Post, für 1,40 Mark vierteljährlich zu beziehen.

— **Der Ansichtspostkarten-Sport** gewinnt immer mehr an Bedeutung und es erregt stets das lebhafteste Interesse, wenn auf diesem Gebiete eine hervorragende Neuheit erscheint. Die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin hat es unternommen, durch die Ausgabe von mustergiltigen ein- und mehrfarbig ausgeführten Künstlerpostkarten diesem Sport eine praktische Anwendung zu geben, indem sie die Thätigkeit des Kartenschreibers in den Dienst einer Sache stellt, welche nach den bisher erzielten Erfolgen die weiteste Verbreitung verdient. Die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Berlin S. W. 46, Halle'sche Straße 17) ist gern bereit, allen unseren Lesern eine Probekarte auf Verlangen gratis und franko zu übersenden, wenn sich die Besteller in ihrem Schreiben auf den „Geselligen" beziehen.

Eine neue Serie (9 Stück) Orient-Postkarten erschien soeben im Verlag v. Fr. Ackermann in Weinheim i. B. zum Preise von nur 60 Pfg. franko. Bei dem herrschenden Interesse für den Orient dürften diese, nach Illustrationen des hochinteressanten, hervorragenden Werkes v. Dr. Karrillon: „Eine moderne Kreuzfahrt" künstlerisch ausgeführten Karten ungetheilten Beifall finden. Wo in Buch- oder Papierhandlungen nicht erhältlich, sendet sie die Verlagsbuchhandlung gegen Einsendung von nur 60 Pfg. in Marken überall hin franko.

Allgemein sind die berechtigten Klagen über schlechte Wegeverhältnisse, namentlich zur Herbst- und Winterszeit. Insbesondere sind es die Landstraßen mit schweren Böden, sowie Lehm- u. Kieschausseen, welche hierzu Veranlassung geben. Tief aufgefahrene Geleise u. Löcher sowie der Umstand, daß solche Wege nicht abgewölbt wurden, um das Wasser ablaufen zu lassen, sind meistens die Ursachen dieses Uebelstandes. Friert ein derartig fast unpassirbarer Weg ein, dann ist das Befahren desselben geradezu gefährlich. Soll eine Besserung dieses Zustandes eintreten, dann müssen häufig große Anforderungen an Arbeitskraft und Geld gestellt werden. Um diese Uebelstände möglichst leicht, schnell und mit geringen Kosten gründlich zu beseitigen, wird allen Interessenten, Großgrundbesitzern und Gemeinden, der seit Jahren in zahlreichen Exemplaren über ganz Deutschland verbreitete **Patent-Wegehobel mit Egge** der Firma E. E. Neumann in Bromberg angelegentlichst empfohlen. Genannte Firma versendet auf Wunsch Prospekte an jeden Interessenten gratis und ist zu allen gewünschten Auskünften gern bereit. [8530

---

* **Ein weihevoller Festakt** vereinigte am letzten Sonnabend die Gäste, die Direktion und die ca. 500 Angestellten des Central-Hotels in Berlin unter dem im großen Festsaal aufgestellten Riesentannenbaum zur diesjährigen Weihnachtsfeier. Auch Gäste, wohl 300 an der Zahl, nahmen an der Feier Theil. Herr Prediger DD. Pohlmann von der Dorotheenkirche hielt die Festrede. Nach dem Gesange von Weihnachtsliedern dankte Herr Direktor Ronacher den Gästen für ihr Erscheinen. Darauf nahm die Geschenk-Verloosung und die Vertheilung der Geldgeschenke, ca. 15000 Mk., ihren Anfang. Ein Choralgesang beendigte die erhebende Feierlichkeit.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

8567] Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. Ascher zu Graudenz wird heute, am 24. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stadtrath Karl Schleiff, hier, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Januar 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 20. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. März 1899, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **14. Januar 1899** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Bekanntmachung.

8676] In unserer Stadthaupt-Kasse ist die Stelle des

I. Buchhalters und Gegenbuchführers

sofort zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 1600 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis auf 2800 Mk., Kaution ist in Höhe von 2500 Mk. zu hinterlegen. Anstellung kann sofort oder nach 3monatlicher Probezeit auf Lebenszeit erfolgen.

Der Anzustellende muß in der Buch- und Kassenführung einer Stadtgemeinde völlig ausgebildet und erfahren sein, da auch die Vertretung des Rendanten zu seinen Obliegenheiten gehört.

Bewerbungen mit Zeugnissen sind bis **20. Januar 1899** bei uns einzureichen. Civilversorgungsberechtigung ist nicht erforderlich.

Graudenz, den 24. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

8368] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Briesnitz, Band 1, Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers Eduard Reinhold Voelskow eingetragene, in Briesnitz belegene Grundstück

am 18. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr

vor dem Unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 338,79 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 105,66,04 Hektar zur Grundsteuer, mit 204 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Baldenburg, den 21. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

8569] Der hinter die Arbeiterfrau Veronika Wisniewski geb. Szachowski aus Radosk unter dem 30. Mai 1898 erlassene, in Nr. 127 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: L² 4/98.

Strasburg Wpr., den 22. Dezember 1898.

Der Staatsanwalt.

Steckbrief.

8566] Gegen das Dienstmädchen Johanna Wisniewska in Schönsee, geboren am 7. Januar 1871 in Kaszwally, katholisch, ledig, welche sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Thorn vom 18. Oktober 1898 erkannte Gefängnißstrafe von einem Monat vollstreckt werden. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern. D. 628/98.

Thorn, den 22. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8571] Von der Chausseestrecke Papau-Wrotzlawken sollen $1\frac{1}{2}$ Kilometer (Stat. 17,3—18,8) in Pflaster umgebaut werden.

Der Anschlag liegt im Bureau des Kreis-Ausschusses aus. Offerten sind uns bis zum **16. Januar, Mittags,** einzureichen.

Culm, den 22. Dezember 1898.

Der Kreis-Ausschuß. Hoene.

8587] **Die hiesige Kreis-Sparkasse verzinst vom 1. April 1899 ab die bei ihr gemachten Spar-Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ Prozent.**

Rosenberg Wpr., d. 22. Dezbr. 1898.

Der Kreis-Ausschuß.

Die Tischlerarbeiten

an 4 neuen Gebäuden in Kortau (Objekt ca. 24000 Mark) sollen, evtl. auch getheilt, vergeben werden. Submissionstermin

Mittwoch, den 11. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten. Bedingungen und Zeichnungen im technischen Bureau des Herrn Landes-Hauptmanns im Landeshause zu Königsberg Vormittags einzusehen, sowie gegen 5 Mark vom Unterzeichneten zu beziehen.

Allenstein, den 24. Dezember 1898.

Der Königliche Baurath.
Le Blanc. [8572

Bekanntmachung.

8590] Für das Bureau des Kreis-Ausschusses wird ein mit Registraturarbeiten vertrauter, gewandter

Bureaugehilfe

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft bis 75 Mark monatlich.

Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und der Lebenslauf, die nicht zurückgesandt werden, beizulegen.

Lyck, den 20. Dezember 1898.

Der Landrath und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
von der Groeben.

Die Rektorstelle

an der hiesigen evangelischen Stadtschule ist von sofort zu besetzen. Grundgehalt 1200 Mark, Alterszulage 150 Mark. Miethsentschädigung 200 Mark. Pro rectoratu geprüfte Bewerber oder Lehrer, welche die Mittelschullehrerprüfung abgelegt haben und sich verpflichten, innerhalb Jahresfrist die Rektoratsprüfung zu bestehen, werden ersucht, ihre Meldungen bis zum **8. Januar 1899** bei uns einzureichen. [8281

Liebstadt Opr., den 20. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

6300] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Waldau Band I — Blatt 9 — auf den Namen des Besitzers Carl Kaiser und dessen Ehefrau Henriette geb. Schuhmacher eingetragene Grundstück — Rentengut —

am 11. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 81⁶/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 26,58 Hektar zur Grundsteuer, mit 240 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Februar 1899

an Gerichtsstelle, nach Schluß der Versteigerung, verkündet werden.

Rosenberg, den 1. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

8556] **Am 13. Januar 1899** findet in Mewe **ein Ersatz-Vieh-Markt** statt.

Mewe, den 24. Dezember 1898.

Der Magistrat. Twistel.

Kreis-Kleinbahn Znin.

Die Stelle des **Vorschlossers** bei der Reparaturwerkstätte (mit Dampfbetrieb) ist sofort oder später zu besetzen. Anfangsgehalt 1600 Mk., ev. auch mehr, steigt bei guten Leistungen erheblich. Verlangt gute Schulbildung und mehrjährige Beschäftigung in dieser Branche oder ähnlichen. Bestehen der Werkmeisterprüfung oder Diplom eines Technikums erwünscht, wenigstens Nachweis genügender Fähigkeit zum selbständigen Handeln im Fach. Vorschlosser kann bei genügender Befähigung binnen wenigen Monaten in die gut besoldete frei werdende Stelle des Maschinenmeisters, welcher den ganzen nicht kaufmännischen Betrieb zu leiten hat, heraufrücken.

Bewerbungen auf Vorschlosser- oder direkt auf Meisterstelle mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an [8183

Landrath v. Peistel-Znin.

8620] An dem Schulhause zu Schönfließ, Kreis Briesen, soll ein Anbau, veranschlagt mit Mk. 7300, zur Unterbringung einer 2. Klasse und eines zweiten unverheiratheten Lehrers ausgeführt werden. Zeichnung und Kostenanschlag können bei mir eingesehen werden. Angebote nimmt bis zum 15. Januar 1899 entgegen

Briesen,
den 24. Dezember 1898.
Dr. Seehausen,
Kreisschulinspektor.

8436] In Glauchau b. Culmsee decken folgende angekörte Hengste gegen ein Deckgeld von fünfzehn Mark

1. **Moritz,** Trakehn. Rappe
2. **Iwan,** braun Belgier
3. **Lord,** braun Belgier.

Die Gutsverwaltung.
G. Habermann.

Makulaturpapier

à Ctr. 5 Mk., verkäuflich. [7898
Expedition des Geselligen.

Holzmarkt

8610] **Königliche Oberförsterei Stangenwalde.** Die **Holzverkäufe** pro Januar/März 1899 finden statt: Zu Stangenwalde **12. Januar, 9. Februar, 23. Februar** und **9. März, von $9\frac{1}{2}$ Uhr ab.** Zu Kahlbude **16. Januar** und **15. März, von 9 Uhr ab.** Zu Hoppendorf **5. Januar und 2. Februar, von 10 Uhr ab.** Zu Krug Babenthal **26. Januar und 2. März, von 10 Uhr ab.**

Die Holzverkaufstermine der Königl. Oberförsterei Steegen in dem Vierteljahr Januar/März 1899 finden wie folgt statt: In Stutthof im Rahn'schen Gasthause für die Schutzbezirke Liep, Proebbernau, Bodenwinkel, Stutthof am 14. und 28. Januar, 11. Februar, 4. und 25. März; jedesmal von Vormittags 10 Uhr an. In Steegen im Rahn'schen Gasthause für die Schutzbezirke Steegen, Pasewark und Neufähr am 21. Januar, 25. Februar, 18. März; jedesmal von Vorm. 10 Uhr an. In Proebbernau im Wicht'schen Gasthause für die Schutzbezirke Liep, Proebbernau, Bodenwinkel am 18. Februar von Vorm. 11 Uhr an. [8581

Steegen, den 25. Dezember 1898.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Charlottenthal, Kr. Schwetz.

8565] In dem **am Mittwoch, den 4. Januar 1899,** Vormittags von 10 Uhr ab, im Gasthause zu **Klinger** anberaumten Holzversteigerungstermin gelangen aus dem ganzen Revier zum Ausgebot: Kiefernlangnutzholz IV. und V. Klasse (Belauf Ottersteig), Birkennutzenden (Belauf Pfalzplatz) und Brennholz, soweit der Vorrath reicht. **Der Oberförster. Ehlert.**

Oberförsterei Lindenberg.

Donnerstag, den 5. Januar 1899, im Kruge zu Babilon, **Holzverkauf.** Beginn 11 Uhr Vormittags. [8570

A. Alter Einschlag: Aus dem Belauf Lindenberg 51: Buchennutzenden mit 46,77 fm.

B. Neuer Einschlag: Aus den bereits fertig gestellten Schlägen Kiefernzopfenden der IV. und V. Taxklasse, sowie Brennholz nach Vorrath.

Holzverkaufstermine

für die Oberförsterei Ramuck finden statt:

Mittwoch, den 4., und Mittwoch, den 18. Januar k. Js., Mittwoch, den 8., und Mittwoch, den 22. Februar, Mittwoch, den 8. und Mittwoch, den 22. März k. Js.

Es kommt **Mittwoch, den 4. Januar, 9 Uhr,** im Gasthofe zu Gelguhnen zum Verkauf:

I. Nutzholz aus

Dziergunken, Jagen 14, 15 (Wegehieb), Jagen 16 (Lückenhieb), Jagen 18, 19 (Wegehieb) von Kiefernholz:
10 Stück I. Kl. mit ca. 25 fm, 16 Stück II. Kl. mit ca. 28 fm, 16 Stück III. Kl. mit ca. 19. fm, 56 Stück IV. Kl. mit ca. 40 fm, 77 Stück V, Kl. mit ca 19 fm, 15 **Kiefernstangen** und 3 rm Nutzkloben.
Ramuck, Jagen 67 und 73 (Lückenhieb), ca. 130 Kiefern meist niederer Klassen.
Rykowitz, Jagen 225 (Verbreiterung der Linie) und Jagen 256, 288, 289, 290 (Wegehieb) an Kiefernholz ca. 27 Stück I. Kl. mit 79 fm, 17 Stück II. Kl. mit 29 fm, 30 Stück III. Kl. mit 37 fm, 34 Stück Stück IV. Kl. mit 25 fm, 36 Stück V. Kl. mit 11 fm. [8589
An Fichtenholz: 8 Stück I. Kl. mit 21 fm, 6 Stück II. Kl. mit 10 fm, 11 Stück IV. Kl. mit 8 fm, 12 Stück V. Kl. mit 4 fm.

II. Brennholz

zum Lokalbedarf nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster.

Brennholzverkauf.

8525] An jedem Dienstag und Freitag Vormittag werden auf dem hiesigen Gutshofe trockene Durchforstungshaufen und vorjährige Stubben verkauft. Die Anweisezettel sind in der Brennerei in Empfang zu nehmen.

Rohlau bei Warlubien, 23. Dezember 1898.

Die Forstverwaltung.

8367] **500 Rmtr.**

Kief.-Klobenholz I. Kl.

hat abzugeben
R. Drews, Linde Westpr.

8499] Am Dienstag u. Freitag jeder Woche werden

Wiesbäume, Leiterbäume, schwaches Bauholz, Stangen

in Haufen ziemlich trocken durch Förster **Schremke** verkauft.

Ostrowitt Kr. Löbau Westpr.

v. Blücher.

8555] Wegen Aufstellung der Jahresrechnung bleibt unsere Kasse in der Zeit vom **1. bis 10. Januar 1899 geschlossen.** Gleichzeitig theilen wir den Interessenten mit, daß wir vom 1. Januar 1899 ab 4½% für Spareinlagen zahlen und solche auch von Nichtmitgliedern in jeder Höhe annehmen.

Der Bischofswerderer Darlehnskassen-Verein,
e. G. m. u. H.
Der Vorstand.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Stark
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Thorn, Baderstraße 23.

8630] **Einem tüchtigen**

Rechtsanwalt

bietet sich Gelegenheit zur Niederlassung in

Dt.-Eylau.

Durch das Emporblühen unserer Stadt dürfte die Existenzfrage dadurch gesichert sein, weil am Orte nur ein Rechtsanwalt ist.

Mehrere Bürger.

Delmenhorster Linoleum

Muster und Farbe durchgehend, **Granit, Teppiche und Läufer** empfiehlt [1820
E. Dessonneck. Graudenz.

Musikinstrumente

u. Saiten all. Art lief. gut u. bill.

Ullrich Otto,
Markneukirchen i. S.
Preisliste grat. u. frei. Reparat. werden sauber ausgeführt. [7973

Viehverkäufe.

8622] Zu verkaufen eine ostpr.

braune Stute

6 Jahre alt, 6" groß.
Rakow, Woltersdorf b. Schlochau.

Eine junge hochtragende **Kuh,**
die in 14 Tagen frischmilchend wird, steht zum Verkauf bei
8526] Otto Kühnbaum, Bastwisko.



3 ausrangirte Pferde

billig verkäuflich in Augustinken bei Plusnitz Westpr. [8446

Verkäuflich: Goldfuchswallach

1,75, 11 Jahre, irisch. Abstammg.,

Goldfuchswallach

1,74, 10 Jahre, irischer Abstammung. Beide Pferde für schwerstes Gewicht, sehr leicht zu reiten, absolut truppenfromm. Paßpferde als Karossiers. Preis zusammen 1600 Mark, eventuell auch einzeln abzugeben.

Freiherr von Uckermann,
Major, [8002
Bromberg, Schleinitzstraße 21.

Wagenpferde

Glanzrappen ohne Abzeichen, Stute und Wallach, 4jährig, 5 und 6", hochelegant, verkäuflich. [8525
Rittershausen b. Lessen Wpr.

8657] Sechsjährigen, goldbraunen

Wallach

angeritten, Kommandeurpferd, sehr vornehm. Aeußere, mit mächtigem Gangwerk, verkauft für 1200 Mk. Rittergut Lekno, Bahnst. Rombschin.

8319] Zwei ungarische

Jucker

Füchse, 4- und 5jährig, 4 Fuß 10 und 11 Zoll groß, sehr gängig und ausdauernd, hervorragende Traber, verkauft preiswerth
C. Abramowski, Körberhof bei Löbau Wpr.

Als Spielzeug für Kinder

steht **ein Esel** zum Verkauf in Dominium Chelmonie bei Schönsee Westpr. [7916

Sprungfähige und jüngere

Bullen

die auf Tuberkulinimpfung nicht reagirt haben, aus meiner milchreichen Holländer Stammheerde, sowie [7756
drei edelgezogene, sehr kräftige

Fuchshengste

verkauft
Jacobson, Tragheim
per Marienburg Wpr.

16 Läuferschweine

durchschnittl. 1 Ctr. schwer, sind preiswerth verkäuflich in [8539
Amalienhof bei Dirschau.

8641] 40 St. recht schön geformte

Läuferschweine

mit Lorenz-Lymphe 3mal geimpft, Durchschnittsgewicht ca. 75 Pfd., verkauft preiswerth Weier, Gr.-Wyrembi b. Czerwinsk.

Präm. **Stammzucht** d. gr. weiß. (engl.) Schweineschlags **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kr. Guhrau i. Schles. **Rbl. Zucht** edelster ausgewählter Thiere (auch z. Mast). Zucht- u. Preisliste für Thiere jeder Altersklasse vom Dominium **Wendstadt-Globitschen,** Kreis Guhrau i. Schlesien. **Schunck.** Sicherer Versand in kalter u. warmer Jahreszeit.



Dänische Zuchthengste

in jüng. Alter eingeführt, vollkommen akklimatisirt, stellt in größ. Anzahl zum Verkauf

Luther,
Abscherninken,
Post Trempen,
Stat. Bokellen.

8629] Eine **junge**

hochtragende Kuh

und 5 gut ausgefleischte

Stiere

1½ Jahr alt, verkauft
Giese, Linowo.



8100] Ich suche noch bis zum 10. Januar 60 Stück schwere, hochtragende

Holländer Kühe

zu kaufen.
Carl Binzke, Viehhändler in Stolp, Pommern.

Zuchtschweineverkauf

große Yorkshire

hiesiger, dreißigjähriger Züchtung, jeden 6. Monat geimpft nach Lorenz, fortlaufend zu soliden Preisen. [3816

Dom. Kraftshagen
per Bartenstein.



[7577

Sprgf. Yorks.-Eber
auch jüng. Zuchtschweine
v. Winter - Gelens - Culm.

Zuchtschweineverkauf



d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 26jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

8 bis 10 holländ.

Kühe sowie Färsen

gut geformt, zum Theil hochtragend, hat abzugeben [7634
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.



Berkshire-Schweine-stammzucht

Pustohl b. Passee in Meckl.
Bahnstation Bützow,

Auf allen beschickten Ausstellungen mehrfach prämiirt.

Es kosten 3 Monate alte Eber und Sauen Mk. 61,— bezw. Mk. 51,—, ältere Thiere nach Anfrage zu festen Preisen. [6988

Heydemann.



Zuchteber und Sauen

der veredelten schweren Marschrasse verkauft Dom. Eichenhagen b. Weißenhöhe. [8523

8613] Viersprungfähige, reinbl.

Holländer Bullen

stehen zum Verkauf bei
J. Plichta, Buchwalde per Osterode Ostpr.

Zuchtschweine

gr. Yorkshire-Rasse, 4—7 Monate alte, hervorragend schöne Thiere, liefert Rittergut Warnikam b. Ludwigsort a. d. Ostbahn. [8648

50 Mastlämmer

hat zu verkaufen Dominium Chelmonie bei Schönsee Wpr.

Riesenganter und Gänse zur Zucht

hat noch abzugeben [8535
Dom. Hintersee per Stuhm Westpreußen.

8546] Jeden Posten

junger Mastschweine

am liebst. 2½—3 Ctr. schw., sow.

Mastkühe und Ochsen

im Alter bis 7 Jahre, kauft und erbittet Offerten
W. Romann, Thorn, Garnison-Lieferant.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

8274] **Ich beabsichtige mein in Margonin am Markte in bester Lage befindliches**

Schank-Grundstück

per bald zu verkaufen. In demselben wird jetzt eine Schankwirthschaft, Restaurat. und Kolonialwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben. Meldungen wolle man gefl. an die Herren Kaufmann Max Toller und Lehrer Senger in Samotschin richten.
N. Aschheim, Breslau, Alsen-Straße 8.

Kolonialwaar. Geschäft

Altes, gut eingeführtes Kolonialwaaren-Geschäft unter günst. Bedingungen Umstände halber abzugeben. Meld. briefl. unter Nr. 8652 an den Geselligen erb.

Gasthof

im evangelischen Dorfe von 600 Einwohnern u. einziges Geschäft, mit 12 Morgen gutem Boden, 4 Morgen Wiesen, für 10500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlg., Geschäft nachweislich über 15000 Mark Umsatz jährlich, ist noch v. 1. Januar 1899 zu übergeben. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8330 d. d. Geselligen erbet.

In einer Kreisstadt Westpr., mit Bahn und Schifffahrtsverkehr verbunden, am lebhaftesten Orte des Marktplatzes gelegen, ist eine

Hotelwirthschaft

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Räumlichkeiten sind so beschaffen, daß gleichzeitig verschiedene rentable Geschäfte darin betrieben werden. Meldg. briefl. u. Nr. 8596 an d. Gesell. erb.

Krankheitshalber

ist in einer der belebtesten Städte Westpreußens mit ganz bedeutend. Garnison, Kreuzbahnen u. Seeschiffs-Verkehr eine

Gastwirthschaft

nebst **Garten-Etablissement und großer Ausspannung wie Hof und Wirthschaftsräumen** von sofort unter günst. Bedingungen verkäuflich. Meld. direkt zu richten an [8637
Otto Bormann, Dt.-Eylau

Gasthof

mit **Materialw.** im Dorfe von 2000 Einwohnern, an Chaussee u. Bahn, 5 Meilen zur nächst. Stadt, mehr katholische Umgegend, Geschäftsumsatz: Bier im Einkauf jährlich über 3000 Mk., nur große massive Gebäude, 3 Morg. Garten, Inventar, Mobiliar, Billard, für 16000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung wegen plötzlich eingetretener Umstände zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8329 durch den Geselligen erbeten.

7298] Eine sehr schöne, in höchster Kultur befindliche, ca. 5⅔ Hufen große

Besitzung

in einem Plan gelegen, durchweg vorzüglicher Rüben- und Weizenboden, mit guten Gebäuden und Inventar, Kleinbahn auf dem Grundstücke, ca. 3 km von der Stadt Neuteich, ist zum festen Preise von 9000 Thalern pro culm. Hufe durch uns zu verkaufen. Anzahlung 30000 Mark, Hypothekenverhältnisse geregelt. Ernstlichen Reflektanten ertheilen nähere Auskunft

H. Ruhm & Schneidemühl, Neuteich Westpr.

Krankheitshalber

will ich mein **Grundstück** in Rakowitz mit 34 Morgen Land, die Hälfte Weizenboden, verkauf. od. vertauschen auf ein städtisches Grundstück. [8419
Gabski, Rakowitz per Kleinkrug Westpreußen.

Großer Landgasthof

einziger in gr., ev. Kirch- u. Pfarrdorf, neuerbaute, hochf., massive Gebäude, sehr gr. Geschäftsumf., 22 Mg. ff. Acker u. Wies., f. 21000 Mk. b. 5000 Mk. Anz. z. verkauf. Off. unter Nr. 8517 d. d. Gesell. erb.

7897] Nur gut rentable

Gastwirthschaften

hat zu verkaufen in **Dorf und Stadt** u. weist nach J. A. Musolff, Vertreter Landwirth. Ansiedlung, Schleusenau bei Bromberg, Friedenstr. 7.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

In **Inowrazlaw** in bester Geschäftsgegend ist ein altes Geschäftsgrundstück mit dem Geschäft zugleich, großer Auffahrt, geräumigen Stallungen u. groß. Getreidespeicher von sogleich zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind fast durchweg massiv. In diesem Grundstück wird seit 25 Jahren ein größeres **Material-, Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben. [8420

Auch ist dieses Grundstück geg. eine Landwirthschaft von ca. 250 bis 300 Morgen in gut. Gegend, mit gutem Boden, nahe an der Stadt gelegen, umzutauschen.

Näheres ertheilt
H. Glinkiewicz,
Kommissions- u. Agenturgeschäft,
Inowrazlaw,
Kirchhof-Straße Nr. 1.

8468] Infolge Ableben des Inhabers des in Osterode Ostpr., Bergstraße Nr. 2, gelegenen

Grundstücks

bestehend aus drei Gebäuden mit neun Wohnungen, einem großen Laden mit Lagerräumen u. einer großen Tischlerwerkstätte, worin seit 25 Jahren gangbare Bau- und Möbeltischlerei betrieben worden ist, bin ich willens, dasselbe freiwillig unt. s. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ebendaselbst sind 3 bis 4 Waggon

Eichen-Bretter

von 4- bis 8/4" Stärke vom vorjährigen Einschnitt zu verkaufen.
G. Montua, Osterode Ostpr., Obere Blumenstr. 8a.

Für Maschinenbauer oder Kaufleute!

Ein am Markt belegenes

Wohnhaus

mit Schank-Konzession, großem Hofe, massivem Speicher, Instaus, 7 Gebäude mit 40 Morg. Land inkl. Torf, ist mit auch ohne Inventar mit einer Anzahlung von 7 bis 8 Mille Mk. wegen Aufgabe der Wirthschaft billig zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 7843 a. d. Geselligen erbet.

Herrlich gelegene **Güter,** **dicht an der Bahn,** mit durchweg **Rüben- u. Weizen-**Boden, **Wiesen, Zuckerfabrik,** größere Städte nahe bei, hat zum Verkauf und ertheilt Auskunft
J. A. Musolff,
Vertr. der Landw. Ansiedelung
Bromberg, Friedenstraße 7,
Berliner Chaussee. [7048

Grundstücks-Verkaufs.

8592] Todeshalber verkaufe mein **Grundstück** von 113,27,50 ha, gut in **Kultur, kleefähig,** sowie über 3 ha **Wiese,** mit vollständigem lebendem und todtem Inventar. Forderung 78000 Mark, Anzahlung 30000 Mark. Bis zur Chaussee 3 km, nach drei Bahnhöfen 7, 7 und 8 km Entfernung. Unmittelbar am Orte Eisenbahnhaltestelle.

Anfragen wolle man richten an
Wittwe Auguste Gast
in Deutsch-Briesen bei Konitz
Westpreußen.

Anderer Unternehmungen halb. stelle ich mein in Güldenfelde bei Thiergart, an der Chaussee, unweit der Bahn gelegenes, 80 clm. Morgen großes [7879

Niederungsgrundstück

zum Verkauf; zur Hälfte beste Wiesen, z. Hälfte Ackerland in hoher Kultur, todt. u. lebendes Inventar überzählig, sowie sämmtliche landw. Maschinen vorhanden. Käufer können sich jederzeit melden. Sakals.

7923] **Großes, rentables**

Ziegelei-Etablissement

mit Ringofen, 16½ Morgen Acker, unabsehbarem, tiefen Thonlager, Karpfenteichen, Baustellen, dicht am Bahnhof einer Großstadt, Verladestelle am Ringof., 265000 Bretterbelag, liefert 2 Mill. Steine, Bau- u. Brennmaterialien-Geschäft, Wohnhaus, 6 Zimm., Gebäude großart., fast neu, sämmtliche Maschinerien vorhanden, verkauft vortheilhaft, mäßige Anzahlung. Auskunft giebt

I. A. Musolff,
Vertreter der landwirthsch. Ansiedelung, Bromberg-Schleusenau, Friedenstr. 7.

Ein gutgehendes

Kolonialw.-, Eisen- und Destillations-Geschäft

verb. mit Hotel-Wirthschaft, die größt. Auffahrt u. Ausspannung in der Stadt, ist für den billigen Preis von 27000 Mk. z. verkauf. Anz. nach Uebereink. Meld. briefl. u. Nr. 8602 a. d. Geselligen erb.

Schöne Rittergüter, Besitzungen, Mühlen

jeder Größe [8547
i. d. Prov. Posen, West- u. Ostpreußen, mit herrlichem **Boden, Rieselwiesen,** dicht an der Stadt, an der Bahn, **Zuckerfabrik** und **Brennerei,** sehr preiswerth zu kaufen u. z. verkaufen. Auskunft giebt J. A. Musolff, Vertreter der Landw. Ansiedelung, Bromberg, Friedenstr. 7. Schleusenau.

Suche Käufer

für groß., gutgeh. Destillationen u. Hotels, Restaurants i. d. best. Lage nur groß. Stadt. J. A. Musolff, Vertr. d. Landw. Ansiedelung Bromberg, Friedenstraße 7, Berliner Chaussee. [7049

8470] Meine neu ausgebaute

Wassermühle

in Kehrwalde p. Morroschin bin ich Willens, bei 12000 Mk. Anz. sofort zu verkauf. Regenbrecht, Neufahrwasser, Villa Stephania.

Neuerb. Wassermühle

in größ. Stadt, romant. Lage, sehr starke Wasserkr., mass. Gebde., **gr. Restaurant m. Saal,** bedeut. Landwirthschaft, ist f. 31500 Mk. bei 7500 Mk. Anz. z. verk. Off. unter Nr. 8516 d. d. Gesell. erb.

6940] Mein

Wassermühlengrundstück

nebst 40 Morgen gutem Acker, Anzahlung ca. 10- bis 15000 Mark, bin ich willens zu verkaufen.
Frau Hedwig Prange, Pr.-Friedland.

Bauplatz.

Eine Parzelle am Wiesenweg, vis-à-vis Güterbahnhof, und ein schönes Haus z. Abbruch, welches sich dort zum Aufbauen eignet, billig zu verkaufen. [8488
J. Feise, Graudenz.

Kauf und Verkauf

Tausch und Verpachtung von Grundstücken und Geschäften jeglicher Art übernimmt, weist nach unter strengster Diskretion
J. A. Musolff,
Vertreter der Landw. Ansiedlung
Bromberg-Schleusenau,
Friedenstr. 7. [8337

Güter und Besitzungen, Waldungen

jeder Größe kauft zur Parzellirung, verkauft, ertheilt Auskunft J. A. Musolff. Vertreter der Landwirthsch. Ansiedelung, Bromberg, Friedenstr. 7, Berl. Chaussee.

Grundbesitzer.

7692] **Nur Verkäufer oder Käufer von Grundstücken jeder Art** erhalten den **Katalog für Grundstücks-Verkäufe** gratis und portofrei zugesandt.
Verlag: **Berlin O.,**
An der Stadtbahn 5.

Pachtungen.

Verpachte mein

Grundstück

bes. Verhältnisse halb., 140 Mg. g. Mittelbod., Wald, Moor, Wies., n. Gebde. (in d. Nähe v. Rummelsburg i. P.) z. 1. 1. 99 o. 1. 4. 99. Off. unt. Nr. 8347 d. d. Gesell. erb.

Suche zu Neujahr eine gut gehende

Gastwirthschaft oder Restauration

in einer kleinen Stadt mit Eisenbahnverbindung zu pachten oder kaufen. Offerten unter Nr. 8231 durch den Geselligen erbeten.

Um Irrthümer zu vermeiden

erklären wir hiermit öffentlich, dass

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

ein

reines Gemisch von Melasse und Maiskeimen

ist. Bei sich gebührender sorgfältiger Auswahl der Rohmaterialien und sachgemässer Fabrikation ist es durchaus nicht nöthig, diesem reinen Gemisch irgend welche Zusätze zu geben, weder um die Haltbarkeit des Fabrikates zu erhöhen, noch um die äussere Beschaffenheit zu verbessern.

Unsere **Müller's Maiskeim-Melasse**

gesetzlich geschützt,

deren

alleinige Fabrikanten wir sind

wird in **fein kiesartiger Form** von uns zum Versandt gebracht und ist, auf gesundem Lager in Haufen ausgeschüttet oder in Säcken hoch übereinandergestapelt, von

nahezu unbegrenzter Haltbarkeit,

was durch im Sommer sowohl, als im Winter angestellte monatelang währende Lagerungsversuche bewiesen ist, und

wofür wir volle Garantie leisten.

Wir **warnen** vor **Ankauf** von Waaren, welche unter **anderem** Namen als

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

angeboten werden, und wollen die Herren Consumenten, falls ihnen bezügliche Angebote von Händlern gemacht werden, sich ausdrücklich versichern lassen, dass ihnen

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

geliefert wird. Dieses einzig und allein bietet die sichere Gewähr dafür, dass jeder Käufer ein reines unverfälschtes Futter, bestehend aus **Maiskeim und Melasse,** erhält.

Berlin **Brüder Müller** Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabriken

Inowrazlaw, Breslau, Schönebeck a. Elbe, Wedel (Holstein).

Vertreten in Graudenz durch Herrn **Alexander Loerke,** in **Culm** u. **Schwetz** durch Herrn **Martin Raabe, Culm-Schönau.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 303.

Graudenz, Mittwoch] [28. Dezember 1898.

Landwirthschaftlicher Kreisverein Schlochau.

Die letzte Versammlung beschäftigte sich u. a. mit einem Bericht über die Auswahl der Deckhengste. Der Referent, Herr Rittergutsbesitzer Loescher-Friedrichshof, theilte mit, wie schwierig es für die Kommission sei, passende Hengste für unsere Stationen zu finden. Er erkannte die Liebenswürdigkeit rühmend an, mit welcher die Gestütsverwaltung der Kommission entgegengekommen und ihren Wünschen, soweit möglich, nachgekommen sei. Leider hätte die Kommission nicht soviel schwere Hengste bekommen können, wie sie gewollt hätte. Doch müsse er sagen, daß das Material in Marienwerder im Ganzen besser sei, als früher in Labes, und daß Hengste dieses Jahres wohl allgemeinen Beifall finden würden. Ferner stellte der Referent in Aussicht, daß später mehr starke Hengste hergesandt werden würden, wenn die Stationen mehr Zuspruch bekämen, als bisher. Zum Schluß theilte er mit, daß auf seinen Vorschlag der Herr Gestütsdirektor zugesagt habe, die Stuten nicht erst nach neun Tagen nach dem ersten Sprunge, sondern schon nach fünf Tagen wieder zum Decken zuzulassen, er glaubt, daß dann mehr Stuten trächtig werden würden. Ein Antrag des Vereins Prechlau auf Gewährung einer neuen Viehwaage für die dort verbrannte wurde genehmigt, eine von demselben Verein beantrage Kleesäemaschine dagegen abgelehnt. Ein Antrag des Vereins Mossin auf Lieferung und Aufstellung einer neuen Kornreinigungsmaschine wurde angenommen.

Landwirthschaftlicher Kreisverein Bromberg.

Der Vorsitzende, Kammerherr v. Born-Fallois-Sienno, theilte in der letzten Sitzung mit, daß der Bromberger Kreis-Ausschuß der „Wreschener Molkerei" 120 Mk. überwiesen hat. Er empfiehlt die Anstalt den Interessenten. Auf Anregung der Landwirthschaftskammer kam der Kontraktbruch der Arbeiter zur Sprache. Der Vorsitzende bat die Vereinsmitglieder, jeden einzelnen Fall rechtzeitig der Landwirthschaftskammer mitzutheilen. — Einer Aufforderung zum Beitritt in die Genossenschaft zur Förderung der Geflügelzucht und Begründung einer Mastanstalt in Posen entsprach der Verein durch Zeichnung von fünf Antheilscheinen zu je 20 Mark.

Zu dem Antrage des Kroner Vereins: „Ueber den Uebergang der Zuchtrichtung von Simmenthaler zu Niederungsvieh" bemerkte Herr Zuchtdirektor Marks von der Landwirthschaftskammer in Posen, daß er es als einen Fehler betrachte, daß s. Z. der ganze Bromberger Landkreis sich für die Simmenthaler Zuchtrichtung entschieden habe, da es auf der Hand läge, daß der in der Niederung belegene Theil des Kreises auf das schwarzbunte Niederungsvieh angewiesen sei. Im Uebrigen glaube er nicht, daß dem Kroner Antrage eine Unterstützung von der Landwirthschaftskammer in Aussicht stehe, da man die einmal festgelegten Zuchtpläne im Interesse der Sache nicht fortwährend ändern könne. Nur durch einheitliche Zuchtrichtung können dauernde Erfolge erzielt werden. Dieses sei auch der Standpunkt des Landwirthschafts-Ministers, der sich durchaus ablehnend gegen fortwährende Veränderungen verhalte.

Zur Besprechung kam ferner eine Erklärung an die Regierung und die Landwirthschaftskammer darüber, daß die königliche Forstverwaltung nicht minderwerthiges Holz als Bauholz einschlagen läßt. Der Vorsitzende wies aus eigener Erfahrung nach, wie sehr der Verkauf minderwerthigen Holzes als Bauholz die Haltbarkeit der damit ausgeführten Bauten beeinträchtige. — Herr Rittergutsbesitzer v. Klahr-Hohenhausen sprach sich in demselben Sinne aus; eine große Schädigung der dem Forstfiskus benachbarten Gemeinden sei es, daß das Holz in so großen Loosen von den Oberförstereien verkauft würde, daß es nur den kapitalkräftigen Händlern, nicht aber dem direkt Bedürftigen zugänglich sei; Brennholz sei, da es nur in sehr winzigen Partien zum Verkauf komme, fast gar nicht mehr zu haben. Der Verein beschloß, in diesem Sinne bei der Landwirthschaftskammer vorstellig zu werden.

Kalender für 1899.

Der 72. Jahrgang von Trowitzsch's Volkskalender (1899, Preis eleg. geb. 1 Mk.; Berlin, Trowitzsch u. Sohn) bietet Erzählungen und Humoresken von Arthur Achleitner, F. Zink-Maishof, T. v. Horst 2c., sinnige Gedichte, meist illustrirte Anekdoten u. s. w., eine Fülle von Unterhaltungsstoff, dann aber Belehrung in den Beiträgen: Was bringt das Bürgerliche Gesetzbuch? Neue Hilfsmittel für die Küche; Wie sollen wir Klavier üben? Illustrirte Zeitgeschichte u. a. Illustrationen sind nach Originalen von Claudius, Seligmann, Werner u. a. recht gut wiedergegeben, drei in Bunttondruck ausgeführte Vollbilder-Einlagen machen einen freundlichen Eindruck und sind ein schöner Schmuck des Buches.

Trowitzsch's Ost- und Westpreußischer Kalender (Jahrgang 1899) enthält eine Auswahl ernsten und heitersten Lesestoffes. Der rein belehrende Theil gilt vorwiegend den Frauen, denen er in einem längeren Aufsatz „Erwerbsmöglichkeiten der Frau" wohlgemeinte Aufschlüsse giebt. Eine „Illustrirte Geschichte der jüngsten Vergangenheit" ist als besonderes Heft in Quartformat gratis beigegeben; diese Darstellung der Ereignisse des letzten Jahres ist durch 37 Bilder illustrirt. Für diesen Kalender und seine Gratisbeilage nebst einem Wandkalender ist der Preis von 50 Pfg. bescheiden zu nennen. Warum sich dieser Kalender aber Ost- und Westpreußischer Kalender nennt, ist nicht recht ersichtlich; außer dem Marktverzeichniß enthält er nichts Provinzielles.

Unter dem Titel „Illustrirtes Jahrbuch, Kalender für 1899" ist im Verlag von Rudolf Mosse, Berlin, ein Buch erschienen, das sich durch eine Fülle fürs praktische Leben berechneter Artikel als ein treffliches Nachschlagebuch erweist. Von großem Werth sind namentlich die Erläuterungen von Rechtsfragen aus dem täglichen Leben, durch die der Leser mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch vertraut gemacht wird. Eine reich illustrirte Rückschau ruft die politischen Ereignisse des verflossenen Jahres ins Gedächtniß zurück und auch sonst finden Mann und Frau auf allen erdenklichen Gebieten Anregung in Hülle und Fülle; für Unterhaltung ist in hinreichendem Maße gesorgt. Die sämmtlichen Messen und Märkte, eine illustrirte Todtenschau 2c. fehlen nicht. Bei der reichen inneren und äußeren Ausstattung — das 359 Seiten starke Buch enthält ca. 150 Illustrationen, sowie einen künstlerischen Farbendruck und ist prachtvoll gebunden — ist der Preis von 1 Mk. gering.

Der „Lahrer Hinkende Bote" (Lahr, Moritz Schauenburg, Preis 50 Pfg.) bringt auch fürs kommende Jahr eine Fülle von Geschichten und Geschichtchen ernsten und heiteren Inhalts. Die „Standrede über die Schwarzen", die es auf der Erde giebt, ist eine gelungene Unterhaltung des „Hinkenden" mit seiner Stammtischgesellschaft. Von den vielen Geschichten, die er bringt, zeigen die meisten in ihrer Anlage, ihrem Inhalte, ihrer volksthümlichen Sprache, wie sehr es der „Hinkende" versteht, fürs Volk zu schreiben.

Vater Freimuth's Illustrirter Familienkalender für die ostdeutschen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern (Julius Gaebel's Buchhandlung, Graudenz, Preis 50 Pf.) erweist sich auch in seinem 3. Jahrgange (1899) als ein vortreffliches Deutsches Volksbuch, das neben praktischer Eintheilung des Kalendariums und übersichtlichem und vor allem deutlich gedruckten Marktverzeichniß eine Menge belehrenden und unterhaltenden Stoffes, hauptsächlich aus der Entwickelungsgeschichte des Ostens, bringt. So ist u. a. das große Kulturwerk, der Weichseldurchstich bei Siedlersfähre, in Wort und Bild anschaulich beschrieben. Dem großen Todten des Jahres 1898, dem Altreichskanzler Fürst Bismarck, ist eine Reihe von illustrirten Erinnerungsblättern geweiht und die Erzählung „Die beiden Kaminski's" greift tief in das Leben unseres Volkes hinein, indem es den Kampf des Deutschthums mit dem Polenthum in plastischer Weise schildert.

Köhler's Deutscher Kaiserkalender für 1898 (Verlag von W. Köhler, Minden i. W.) bietet für den billigen Preis von 50 Pfg. recht viel: ein Bild des Kaisers in ganzer Figur, viele im Text vertheilte Abbildungen, die freilich manchmal an Klarheit zu wünschen übrig lassen, sehr hübsche Erzählungen u. a. eine der beliebten Schriftstellerin Nataly v. Eschstruth. Sehr viel praktische Winke und Mittheilungen vervollständigen den Inhalt.

Der Kneippkalender für 1899 ist der 9. Jahrgang des in der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten erschienenen Gesundheitstaschenbuches, das nach dem Tode Kneipp's fortgeführt wird von Prior Fr. Bonifaz Reile. Auch dieser neue Jahrgang (50 Pfg.) des bei allen Anhängern Kneipp's beliebten Kalenders enthält wiederum eine große Anzahl interessanter Abhandlungen, welche eine wahre Fundgrube von Belehrung sind. Neben vielen Textillustrationen schmückt den Kalender ein hübsch ausgeführtes Titelbild: „Die Gründer des Kneippbundes", das namentlich für die vielen Mitglieder der Kneippvereine eine willkommene Beigabe bilden dürfte.

Auerbach's Deutscher Kinder-Kalender für 1899 (17. Jahrgang. 160 Seiten stark mit 105 Illustrationen, geb. 1 Mark. Leipzig, L. Fernau) bringt eine Fülle von Erzählungen, lustigen Abenteuern, Bildergeschichten, Märchen, Spielen, Anregungen zur Selbstbeschäftigung, Räthseln und Aufgaben. Die Billigkeit von nur 1 Mark und der echte, feinsinnige Kinderton, den Julius Lohmeyer als Herausgeber und seine allbeliebten Freunde Joh. Trojan, Victor Blüthgen, Fr. Schanz, Julius Stinde u. a. m. so entzückend gefunden haben, machen es, daß das muntere Buch mit stets erhöhtem Jubel willkommen geheißen wird.

Verschiedenes.

— **[Königin Wilhelmine von Holland und der greise Lakei.]** Eines Tages begegnete Königin Wilhelmine, als sie noch Prinzessin war, einem ihrer Lieblinge unter den Lakaien, einen Mann mit greisem Haar, der schon über vierzig Jahre im Dienste der königlichen Familie stand, auf der Treppe. Dabei bemerkte sie, wie ihm die Thränen aus den Augen liefen. Er weigerte sich, seinen Kummer zu beichten; aber das kluge Prinzeßchen wußte, wie immer, ihren Willen durchzusetzen. Die zitternde Hand des Lakaien hatte ein Theebrett ins Schwanken gebracht und drei der zierlichsten Tassen aus altem Porzellan, das der Vater der Prinzessin sehr hoch schätzte, und der jeden, der etwas zerbrochen hätte, mit sofortiger Entlassung bedroht hatte, waren zerbrochen; er wehklagte, seinen Dienst zu verlieren. Prinzessin Wilhelmine tröstete ihn und gab ihm einen guten Rath. Am folgenden Tage machte sie sich selbst am Theetisch viel zu schaffen und ließ drei Tassen fallen. „Adieu, Papa." „Was soll das heißen?" fragte der König. „Ich habe Porzellan zerbrochen; wer das thut, hat das Schloß zu verlassen." Es wurde dem König nicht schwer, seinen Liebling zum Bleiben zu überreden. Der König hat nie erfahren, daß seine Tochter die Tassen kitten ließ, die der Lakai am Tage vorher hatte fallen lassen, und sie dann selbst absichtlich noch einmal zerbrach.

— **[Druckfehler.]** . . Immer und immer wieder mußte der nach Amerika ausgewanderte Sohn an die väterliche Schelle denken.

Fl. Bl.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Arbeiterfrage!

Jeder Produzent versucht seine Produkte möglichst theuer zu verkaufen und niemand findet etwas Anstößiges dabei. Wenn nun der Arbeiter seine Arbeitskraft möglichst theuer zu verkaufen sucht, d. h. dort hingeht, wo er am besten bezahlt wird, so kann ihm das, vom objektiven Standpunkte aus beurtheilt, auch niemand verargen. Diesen Abzug der Arbeiter von uns nach dem Westen mit gesetzlichen Zwangsmitteln, oder mit anderen diesen ähnlichen Mitteln zu verhindern, wäre eine Ungerechtigkeit gegen die Arbeiter, auch dann, wenn man diesen Fortzug von einer gewissen Altersgrenze abhängig machen wollte. Nur in dem Falle wäre ein derartiges Mittel zu rechtfertigen, wenn der Mann allein fortzieht und die Sorge für seine Familie einfach den Ortseingesessenen überläßt.

Dieses Abströmen der Arbeiter nach den Industriegebieten wird naturgemäß so lange währen, als die Industrieprodukte steigen, was gleichbedeutend mit der Ausdehnung derselben ist, oder so lange, bis die Industrie genügend Arbeiter hat, oder drittens endlich, wenn die Landwirthschaft in die Lage kommt, dieselben Löhne zu zahlen wie die Industrie. Da nun nicht abzusehen ist, wann einer dieser Zeitpunkte eintreffen wird, so sind die Landwirthe der Provinz gezwungen, nicht darauf zu warten, sondern zu handeln, selbst die Herren vom Freisinn könnten sie hierin unterstützen, nicht etwa aus Mitleid, sondern weil sie selbst ein Interesse daran haben, daß die Provinz nicht entvölkert wird, da Handel und Wandel mit der Entvölkerung abnimmt.

Die Mittel, in diesem Konkurrenzkampf um die Arbeiter mit der Industrie zu bestehen, liegen auf verschiedenen Gebieten. In erster Linie ist es die Selbsthilfe, dann die Staatshilfe. Ich will hier zunächst die erstere in Betracht ziehen, weil ich sie für die wirksamere und folglich bedeutendere halte.

Wir müssen uns zunächst einen alten landwirthschaftlichen Grundsatz in's Gedächtniß zurückrufen: „Die Arbeit, welche man mit Pferden machen kann, soll nicht mit der Hand geschehen und diejenige, welche mit Dampf zu machen geht, soll nicht mit Pferden ausgeführt werden". Die Wirthschaftsweise ist so einzurichten, daß man möglichst wenig Arbeiter gebraucht. Ein gewisser Theil von Handarbeit ist in der Wirthschaft nicht durch Pferde- oder Dampfkraft zu ersetzen, dahin gehört z. B. die Arbeit, die landwirthschaftlichen Nutzthiere zu versehen; obgleich hierbei durch Stalleinrichtungen und Vorkehrungen in obigem Sinne auch noch viel zu ersparen ist. Die neu zu bauenden Scheunen müßten mit Einrichtungen versehen werden, die zum Füllen weniger Handarbeit erforderlich machen, während an die alten Elevatoren ähnlich denen der Dampfdreschsätze anzubringen sind um so das Getreide durch Lucken an den Dachfirsten in die Scheune zu befördern. Sollte sich denn keine Maschinenfabrik in der Provinz finden, die solche Elevatoren bauen würde? Es liegt für die Fabrik ein großer Nutzen darin und für die Landwirthschaft eine große Hilfe. Herr Ventzki hat die sogenannten Beipflüger in der Provinz abgeschafft durch seine zweischarigen Pflüge, vielleicht wird er auch diese Aufgabe lösen.

Das Anpassen des Wirthschaftsbetriebes an die gegebenen Arbeiterverhältnisse kann natürlich nicht von Heute auf Morgen geschehen, sondern muß sich allmählich vollziehen, da erstens jede plötzliche Aenderung in der Regel einen Rückschlag nach sich zieht und zweitens Anlagekapital erfordert, das allerdings durch die verminderte Handarbeit verzinst wird.

Ist die Handarbeit bis auf das geringste Maß reduzirt, so sind wir gezwungen an die uns absolut nothwendigen Arbeiter, um sie am Abzuge zu verhindern, entsprechend dieselben Löhne zu zahlen wie die Industrie. Ohne Einschränkung der Handarbeit ist dies uns, bei den jetzigen Konjunkturen der landwirthschaftlichen Produkte, unmöglich, möglich aber wird es mit derselben. Was nun die Löhne anbetrifft, so bin ich der Ansicht, daß man mehr zu der Naturallöhnung zurückkehren, auch die Akkordsätze, z. B. beim Dreschen, auf Naturalien stellen muß, so daß die Leute einen gewissen Antheil an dem Ertrage haben; das Bedenkliche ist zwar dabei, daß sie sich in einem Jahre mit guten Konjunkturen besser stehen werden, als im anderen, in welchem die Getreidepreise niedriger sind, doch dürfte sich das in mehreren Jahren ausgleichen, wenn der Arbeiter auf einer Stelle länger als ein Jahr bleibt, was heute zu einer Seltenheit gehört. Es empfiehlt sich auch, die Arbeiterfamilien so zu stellen, daß sie mehr aus ihrer eigenen Hauswirthschaft erübrigen können, z. B. durch Federvieh- und Schweinehaltung, durch Vermehrung ihres Kartoffelackers. Man erreicht durch eine solche Löhnungsart nicht allein eine bessere Ernährung der Arbeiter, da sehr oft das baare Geld verjubelt wird, sondern auch dem Arbeitgeber wird es leichter, als immer die baaren Beträge zu geben, die erst durch den Verkauf von landwirthschaftlichen Erzeugnissen geschaffen werden müssen. Die Arbeiterwohnungen lassen, wie oft schon an dieser Stelle erwähnt, viel zu wünschen übrig. „Der Wille ist da, aber die Mittel sind schwach," sagt der „Gesellige", und das ist richtig. Das Elend wohnt zwar nicht immer in den schlechtesten Häusern, das beweisen uns die Miethskasernen unserer Metropolen; doch sind auf dem Lande manche Neubauten von Arbeiterhäusern nothwendig. Es fragt sich nun, woher derjenige, welcher bauen muß, ohne das Kapital dazu zu haben, dieses nehmen soll. Zur letzten Hypothekenstelle wird er es schwerlich erhalten, andererseits könnten die Hypothekengläubiger zu diesem Zwecke einer amortisirbaren Bauhypothek den Vorrang einräumen, da durch die Bauten die Substanz des Besitzthums vermehrt wird. Vielleicht würden die Raiffeisenvereine gegen eine solche Sicherheit diese Art Hypotheken übernehmen. Auch die staatliche Rentenbank könnte mit der Vollmacht versehen werden, gegen Einreichung des Bauplanes das Baukapital in Rentenbriefen, und zwar ratenweise, ähnlich wie die Feuerversicherungsgesellschaften, zu zahlen. Auch die Landschaft wäre ein Institut dazu dort, wo sie schon Hypothekengläubigerin ist. Hier sind also die Mittel da, es fragt sich nur, ob der Wille schwach ist.

Damit bin ich auf das zweite Gebiet der Abhilfe, der Staatshilfe gekommen. Die Königl. Regierung hat uns durch den von Rußland gewährten Zuzug von Arbeitskräften sehr wesentlich unterstützt und wird es hoffentlich so lange thun, als wir uns in dem oben geschilderten Uebergangsstadium befinden, nur müßte für den Fall der Grenzsperrung seitens unserer Regierung der Termin mindestens 2 bis 3 Jahre vorher bekannt gemacht werden, um einer plötzlich eintretenden Noth an Arbeitern vorzubeugen. Rußland wird dieses freilich nicht thun; wir müssen dem Umstande Rechnung tragen, daß auch die Berufsgenossen jenseits der Grenze durch die Einwanderung ihrer Arbeiter nach Preußen an Arbeitermangel leiden, während die Arbeiter tiefer im Innern keine Arbeitspässe erhalten. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann Rußland seine Grenzen gegen die Auswanderung absperren wird. Augenblicklich können wir die russischen Arbeiter nicht entbehren, ob das zukünftig der Fall sein wird, richtet sich nach dem Abzuge der heimischen Arbeiter bezw. nach den Preisen unserer Erzeugnisse und nach den Löhnen der Industrie. Außerdem sind die russischen Arbeiter, sehr lose Zugvögel, die noch weniger seßhaft sind, als unsere Arbeiter, von denen ein großer Theil im Frühling den ersten Staub von den Füßen schüttelt und weiter wandert, indem sie kontraktbrüchig werden. Die Erfüllung des Kontraktes ist also nur einseitig, seitens des Arbeitgebers, der Arbeiter dagegen ist auf gesetzlichem Wege nicht zu zwingen, seinen eingegangenen Kontrakt einzuhalten, die gesetzlichen Mittel sind belanglos, weil sie in der Praxis nicht durchzuführen sind. Der eine Theil kann gesetzlich gezwungen werden, der andere nicht. Es ist das keine Gleichheit vor dem Gesetz. Hierin liegt ein weiterer Punkt, in dem wir nothwendig der Staatshilfe bedürfen. Der Arbeiter hat dieselben Rechte als Staatsbürger wie der Arbeitgeber, möge er auch wie dieser zu seinen Pflichten angehalten werden. Wie weit muß das Rechtsgefühl gesunken sein, wenn z. B. ein Arbeiter, der Anfangs Mai seinen Dienst verlassen hat, im Oktober zu seinem Arbeitgeber zurückkommt und ihn fragt, wann er seine Kartoffeln ausgraben kann?!

Matthiae, Miesionskowo bei Radosk, Westpr.

Bromberg, 24. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen nach Qualität 156—164 Mark. — Roggen nach Qualität 135—142 Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 132—142 Mk. — Erbsen Futter- 135—140, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 122—130 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 24. Dezember 1898.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	22½—23	Rum-Couleur	37—38
Ia Kartoffelstärkemehl	22½—23	Bier-Couleur	36—37
IIa "	21—21½	Dextrin gelb u. weiß Ia	28—28½
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin resp. Frankfurt a. Od.	12,40	Dextrin secunda	25—25½
		Weizenstärke (kleinst.)	36—38
		" (großst.)	37—39
Gelber Syrup	24½—25	Schabestärke	34½—35
Cap. Syrup	25—25½	Hallesche u. Schlesische	39—40
Export-Syrup	26—26½	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Kartoffelzucker gelb	24½—25	" (Stücken)	47—48
Kartoffelzucker cap.	25½—26	Maisstärke	28—30

Alles per 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Stettin, 24. Dezember. **Spiritusbericht.**
Loco 39,40 Brief.

Magdeburg, 24. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,45—10,60. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,30—8,60. Geschäftslos. — Gem. Melis I mit Faß —,—. Geschäftslos.

Von deutschen Fruchtmärkten, 23. Dezember. (R.-Anz.)
Lissa: Weizen Mk. 15,00, 15,30, 15,50, 15,70, 15,90 bis 16,20. — Roggen Mark 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Gerste Mark 13,00, 13,30, 13,60, 13,90, 14,20 bis 14,50. — Hafer Mark 11,80, 11,90, 12,00, 12,20, 12,30 bis 12,40. — **Rawitsch:** Weizen Mk. 14,80, 15,50, 16,00 bis 16,40. — Roggen Mark 13,20, 13,60, 14,00 bis 14,20. — Gerste Mk. 13,70, 14,20, 14,70 bis 15,20. — Hafer Mk. 11,80, 12,00, 12,20 bis 12,40.

PHÖBUS, beste Spiritus-Lampe der Welt, bedeut. Verbesserungen, höchste Anerkennung. Fabrik in Dresden-A. 57. Vertr. ges. [8418]

Vom 1. Januar 1899 ab verzinsen wir die Spareinlagen mit

4 Prozent

für Darlehne werden 6 Prozent Zinsen erhoben. [8558

Die erste Woche im neuen Jahr bleibt unser Geschäft geschlossen.

Bischofswerder,
den 24. Dezember 1898.
Der Vorstand des Vorschuß-Vereins
E. G. m. u. H.
von Chelstowski. Kollpack. Johannes Peschlack.

Eine Weingroßhandlung Stettins, die auch in Arac, Cognac, Rum Hervorragendes leistet, sucht gegen hohe Provisionsbezüge geeignete

Vertreter

evtl. auch feste Anstellung. Meldungen briefl. unter Nr. 8669 an den Geselligen erbeten.

„Victor"
Kleedreschmaschine f. 200 Stund. Lohndrusch sof. gesucht. Off. unt. W. W. pstl. Stuhm erb. [8383

Börsen-Interessenten
u. **Kapitalisten** verabsäumt nicht, die letzten Nummern des **„Börsen-Boten"** zu lesen. Probe-Nummer **gratis u. franco** versendet die Expedition [8079
Berlin SW., 12.

Brennkartoffeln

sow. gute Speisewaare, Dabersche, Magnum bonum und andere weiße Sorten hat abzugeben [194
Arthur Kleinfeldt, Posen.

98er Geflügel
Italiener Leghorn sind die besten Eierleger, gelbe, weiße, schwarze, rebhuhnfarbige, gesperberte Legehühner, a Mk. 3,00, halbgewachsene a Mk. 1,25 größere baldlegende a Mk. 1,80 bis 2,20. **Perlhühner** a Mk. 2,50, **Zuchtstamm** 1,2 Mk. 7,30. **Truten**, Hähne a Mk. 5,80, Hennen a Mk. 5,50, Zuchtstamm 1,2 Mk. 16,50. **Italiener Riesengänse, Prachtexemplare**, schneeweiße, zur Zucht vorzüglich passend, a Mk. 6,50, gescheckte a Mk. 5,50. **Zuchtenten**, weiße a Mk. 2,50, bunte a Mk. 2,30. **Böhmische Landgänse** a Mk. 3,20 liefert unter Garantie lebender Ankunft
Otto Handke, Geflügelzüchterei, **Pößneck** i. Thür. [5909



Masken

scherzhafte Kopfbedeckungen, Cotillon-Orden, Cotillon-Artikel, Knallbonbons ꝛc.
empfiehlt in allen Preislagen
Moritz Maschke-Graudenz,
Herrenstr. 2. [6904

8416] Wirksame

Katarrhbonbons

eigenes Fabrikat, à 50 Pfg. und 1 Mark (von 4 Mk. an franko) zu beziehen vom
Apotheker M. K. G. Klingebeil,
Dölitz (Pommern).

Dampf-Sägewerk

2 Dampfkessel, 45 HP. Dampfmaschine, 2 Vollgatter, 2 Kreissägen, sowie eine Ziegelpresse für täglich 20- bis 25000 Vollsteine, Transmission und Werkzeuge auf Abbruch billig zu verkaufen.
8475] C. A. Hiller, Thorn.

Eier Eier

in Kisten à 24 Schock,
ungeschälte Hirse, weiße Kochbohnen, weiße Kocherbsen
offerirt billigst [8158
H. Spak, Danzig.

Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsekt, prämiirt 1897 a. d. Allg. Gartenb.-Ausst. Hamburg, empf. **Kelterei Linde Westpr.** **Dr. J. Schlimann.**

6443] Wetterfeste

holl. Dachpfannen und Biberschwänze sowie Drainröhren

offerirt
Ziegelei Gross-Bölkau bei Löblau Westpr.

Geldverkehr.

20000 Mark

werden bei guter Sicherheit zu 5 Prozent Zinsen sogleich oder bis 1. April n. Js. gesucht. Off. unter Nr. 8459 d. d. Gesell. erb.

6- bis 9000 Mark

werden hinter Landschaft gesucht. Meldg. brieflich unter Nr. 8216 an den Geselligen erb.

Wer will seine

50000 Mark

sicher stell. u. m. 7% verzinst haben. Mld. unt. Nr. 8595 d. d. Ges. erb.

Für ein gut eingef. Manufakt.- u. Modew.-Gesch. wird ein christl. **Theilhaber** mit 20- b. 30000 Mark Einl. zur Vergrößer. des Gesch. ges. Off. u. 7841 a. d. Ges. erb.

Wohnungen

Pr. Stargard.

Ein Laden

nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein **Materialwaaren-Geschäft, Schank- u. Restauration** mit gutem Erfolg betrieben wird, per April zu verpachten resp. ist das Grundstück zu verkaufen. Off. unter M. S. 99 an die Exped. der Neuen Westpr. Zeitg. in Pr.-Stargard erbeten. [8510

Culm Wpr.

2 Läden

nebst angrenzend. Wohnung., Speicherräumen und Remisen, worin in dem einen seit 17 Jahren unter der Firma Gustav Wolff's Eisenhandlung ein Stabeisen- und Eisenkurzw.-Geschäft betrieben wird, in dem zweiten Laden sich das Pelzw.-Geschäft von Herm. Kromer befindet, sind in meinem Hause, Graudenzerstraße 30, vom 1. Juli 1899 zu vermiethen. Da beide Lokalitäten in der besten Geschäftslage sich befinden, eignen sich selbe für jede Branche. Auf Wunsch ist der zweite Laden auch früher zu haben. [7842
Moritz Simon, Culm a. W.

Bromberg.

8336] Ein schöner, großer
Eckladen
in Bromberg (Nähe Adler-Hotel) ist von sogleich mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näh. Bromberg, Rinkauerstr. 8, I Tr.

Damen finden billige, anständ. **Aufnahme** bei Frau Helene Schäfer, Graudenz.

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus**, **Bromberg**, Schleinitzstr. Nr. 18.

Damen find. Aufnahme. Wwe. **Miersch**, Stadthebam. **Berlin**, Oranienst. 119.

Pension.

Schüler find. in m. **Pensionat** frdl. Aufn. Anna Freudenberg, Graudenz, Trinkestr. 15, 1 Tr., r.

7981] **Junge Damen**, die sich zu ihrer Ausbildung in Berlin aufhalten, finden
angenehme Pension
u. Familienanschl. i. isr. Famil. Frau Meyer, Berlin, Großbeerenstr. 82.

Ein kleines Kind

wird zur Erziehung auf d. Lande von gleich od. spät. angenommen. Liebevolle Aufnahme und gute Pflege zugef. Gefl. Offert. unter V. M. postl. Schwetz erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Gerste

kauft ab allen Bahnstationen u. erbittet stark bemusterte Offerten
Salomon Mottek, Posen,
Spezialgesch. f. Braugerste.

Eichen-Stamm-Enden

kauft 7865
Hermann Nadge, Berlin
Pallisadenstraße 77.

Ca. 6000 Ctr. gesunde

Brennereikartoffeln

werden franko Bahnhof Passenheim oder Ortelsburg zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. M. 100** postlagernd Ortelsburg erbeten. [8557

Große und kleinere

Kiefern- und Eichenbestände

über 50 Jahre alt, auch ganze

Waldgüter

gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. [1906
Hermann Paßmann, Ruhrort.

Eschen-Rundholz

30 cm aufw. stark, kauft gegen Kasse [7086
Julius Schaefer, Berlin O,
Boxhagenerstraße 2.

8156] Die Stärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft zum höchsten Tagespreise

Fabrikkartoffeln.

Offerten mit 12 Pfund-Mustern bitte einzusenden.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft **Albert Pitke,**
4153] **Thorn.**

Erlen-, Birken-, Eschen- u. Eichenstämme

auch kl. **Waldparzellen** kaufe gegen Cassa. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8551 an den Geselligen erbeten.

1898er Seradella

kauft und sieht billigster bemusterter Anstellung entgegen [8552
David Reissner,
Cottbus.

Fabrikkartoffeln

zur Lieferung per Januar bis März kauft und gewährt Vorschüsse [8532
B. Hozakowski, Thorn.

7743] Suche einen fahrbaren, gut erhaltenen

Strohelevator

billigst.
Ulrich, Hasselpusch b. Zinten.

Eichen-Schnittmaterial

besonders geringe, ein Zoll starke
eichene Bretter
werden zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 5751 durch den Geselligen erbet.

8644]

Wolle

ungewaschen und gewaschen, kauft
Isaac Rothholz, Posen.

8348] Jeden Posten

Speise- u. Fabrikkartoffeln

kauft ab allen Bahnstationen zur successiven Lieferung im Januar und Februar und gewährt auf Wunsch Baarvorschüsse
Julius Tilsiter, Bromberg.

Von einem Aktionär der Zuckerfabrik Schönsee, Melno oder Riesenburg möchte

1000 Ctr. Schnitzel

kaufen. Meld. briefl. unter Nr. 8218 an den Geselligen erbeten.

Heirathen

Junge Dame
gebildet, Mitte 20er, aus guter Familie, 3500 Thaler Vermögen, möchte mit gebild. Herrn in angesehener Lebensstellung i. Briefwechsel tret. Diskret. Ehrensache. Gefl. Off. u. Nr. 8662 a. d. Gesell. erb.

Zwei kath. Damen v. Lande, Lehrertöchter, wirthsch. u. spars., v. angenehm. Aeuß., 22 u. 23 J. alt, m. 1500 Mk. Verm. u. st. Ausst., such., da es ihn. an Herrenbekanntschaft fehlt, b. str. Diskr. e. **Lebensgefährt.** Nur ernstgem. Off. bitte briefl. unt. Nr. 8665 an den Geselligen zu send. Anonym unber.

Heirath!

Kaufmann, 32 Jahre alt, mittelgroß, dunkel, von angenehmem Aeußern, evang., **Inhaber eines Fabrik-Grosso-Geschäfts**, sucht mangels passender Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Es wird nur auf **junge, heitere Dame aus besserem Kreise reflektirt**, die nicht **über 25 Jahre zählt, wohlgebildet und -gestaltet ist und ein verfügb. Kapital von mindestens 60000 Mark besitzt. Das Geld soll pupillarisch sicher gestellt werden.** Geschätzte Eltern oder Vormünder geeignet. Damen, die geneigt sind, auf dieses **reell** gemeinte Inserat einzugehen und denen das zukünftige Wohl der betreffenden Dame am nächsten liegt, werden höflichst gebeten, Photographie unter freundlicher Aufgabe der **nächsten Verhältnisse** sub J. S. 1042 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr., senden zu wollen. **Diskretion zugesichert. Photographie auf Ehrenwort zurück.** Anonyme Offerten werden nicht berücksichtigt. [8550

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Ein Lehrer a. D.
in besten Jahren, musikalisch, der auch im Kommunal- u. Polizeiverwaltungswesen, sowie in der Buchhalterei Erfahrung besitzt, sucht eine dauernde Lebensstellung. Meld. briefl. unt. Nr. 8151 an den Geselligen erbeten.

Ohne Gehalt

aber gegen freie Station resp. entspr. Vergütung wünscht ein junger Mann, Landwirth, auch Materialist, militärfrei, auch der poln. Sprache mächtig, Stellung im Komtoir einer Fabrik, Mühle, Brauerei ꝛc.; am liebsten Maschinenfabrik. Gefl. Off. unt. Nr. 8597 an den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Ein junger Mann
der in ein. Kolonialw.- u. Delikatessengesch. gel., noch in Stell., sucht unter bescheid. Ansprüchen per 1. Januar resp. Februar Stellung. Off. erb. an [7590
Paul Müller,
Marienwerder, Markt 2.

Gewerbe u. Industrie

Schriftsetzer, N.-B.
im Werk-, Tabellen- u. Zeitungssatz bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar **dauernde**, angenehme Kondition. Offerten erbet. an E. Lepert, Langfuhr (Danzig), Mirchauer Promenadenweg 19b. [8644

8202] Ein junger

Müller

19 Jahre alt, nüchtern und zuverlässig, sucht von sofort oder etwas später Stellung.
Max Gildemeister, Kupfermühle bei Zechlau Westpr.

Mahl- und Schneidemüller

verh., kleine Familie, mit Masch. der Neuzeit vertraut, gute Zeugnisse, sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 8529 durch den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

8531] Erfahrener **Landwirth**, evang., Sohn eines Gutsbesitzers, 30 Jahre alt, sucht Stellung als

Oberinspektor.

Derselbe ist mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut u. hat drei Jahre selbständig eine Königl. Domäne bewirthschaftet. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. 15½ Jahr beim Fach. Offerten unter **K. L.** postlag. Liebemühl Ostpreußen.

Gebildeter, unverheiratheter

Inspektor

aus gut. Familie, noch in Stell., mit allen Zweigen der Landwirthsch. sowie sämmtl. schriftl. Arbeiten vertraut, sucht in der Zeit von Neujahr bis 1. April eine Vertretung zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 8598 durch den Geselligen erbeten.

8136] Suche vom 1. Januar cr. Stellung als zweiter

Wirthschaftsbeamter.

Bin 22 Jahre alt, evang., Landwirthschaftsschüler, zwei Jahre beim Fach.
Knaak, Hansdorf b. Elbing.

Landwirth, 31 J. alt, ev., 6½ J. i. hies. Stell., hervorrag. Wirthschaft, a. selbständ. Beamter thät., vorl. ungekünd., sucht zum 1. 7. 99 ganz selbst. Stellung auf größerem Gute. Nur beste Empfehlungen stehen zur Seite. Offert. u. Nr. 8291 an den Geselligen.

8338] **Torfarbeit u. sämmtliche Feldarbeit** wird noch angenommen für das Jahr 99 von
Aufseher G. Basche
Landsberger Holländer.

Vorschnitter.

8149] Suche per 1899 mit 30 bis 80 Leuten Beschäftigung.
Franz Ossowski I, Struga bei Czersk Wpr.

Achtung!

Suche Stelle als **Vorschnitter oder Aufseher** für 1899. Bin mit allen landwirthschaftl. Arb. und Rübenbau sehr vertraut. Stelle jede Anzahl Leute. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Vorschn. Aug. Grünberg
8593] in Kriescht.

Offene Stellen

8174] Die Generalagentur der
„Iduna"
für Westpreußen sucht in Westpreußen und allen anderen östlichen Provinzen tüchtige

Reise-Inspektoren und Platzagenten

bei hohen Bezügen. Weitgehendste Unterstützung durch die Generalagenten.
Offerten mit Angabe bisheriger Leistungen und Referenzen
Danzig, Brodbänkengasse 10 II.

8549] Eine erstklassige Militärdienst- und Töchter-Aussteuer-Versicherung sucht per sofort bei hohem Gehalt tüchtige

Reiseinspektoren.

Offerten unter **X. 40** an G. L. Daube & Co., Posen.

8463] Zum sofortigen Antritt wird

ein jüngerer Gehilfe

der Eisen- und Kolonialwaaren-Branche mit guter Handschrift gesucht. Meldungen nebst Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. erbittet
Otto Braun Nachfl., Rosenberg Westpr.

Avis für gebildete, thatkräftige junge Leute.

Die General-Agentur einer alten Versicherungs-Gesellschaft für Leben, Unfall und Volk sucht

Vermittler für Versicherungen

bei hoher Provision. Nach genügender Leistung findet in Kürze feste Anstellung statt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8316 durch den Gesell. erb.

8583] Ein erf., sem. gebild.

Hauslehrer

für einen Knaben von 10 Jahr. von Januar gesucht. Gehalt 350 bis 400 Mark.
Emil Scheidler, Kossowo per Gruczno Wpr.

Handelsstand

8501] Gelernter

Eisenhändler

nicht unter 25 Jahren, mit guter Schulbildung, tüchtiger Verkäufer, mit nur guten Zeugnissen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der befähigt ist, eventl. auch selbständig disponiren zu können, per 1. oder 15. Februar 1899 gesucht.
M. Landeck, Wongrowitz, Eisen-, Maschinen- und Samen-Handlung.

Junger Mann

gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Photographie erbeten an H. Tornow, Thorn, Herrengarderoben- und Militäreffektengeschäft. [8353

8455] **Für mein Getreide-Geschäft suche ich per 1. Jan. 1899 einen tüchtigen**

Speicherverwalter

der Fachkenntnisse hat und der polnisch. Sprache vollständig mächtig ist. Nur solche wollen Bewerbungen mit Geh.-Ansprüchen einsenden an

H. Cohn, Naumark Westpr.

Ein junger Mann

unverheirathet, welcher mit der Holz-Branche und Komtoir-Arbeiten vertraut ist, auch womöglich Bau-Zeichnungen machen kann, findet vom 1. resp. 15. Jan. 1899 bei mir dauernde Stellung. Auch mehrere gebrauchte [8532

Kehl- und Hobelmaschinen

suche zu kaufen u. bitte um Off.
J. Manikowski, Dampf-Sägewerk, Czersk Westpr.

8527] Suche für mein Geschäftshaus: Drogen, Kolonialwaaren, Eisenwaaren und Destillation, einen ersten, tüchtigen

jungen Mann

bei hohem Gehalt. Bewerber müssen der poln. Sprache mächtig und in ersteren beiden Branchen hauptsächlich thätig gewesen sein. Zeugnißabschriften mit Angabe des Eintrittstermins erbeten.
Paul Lehmann, Rehden.

8576] Für unser Kolonialw.- u. Destillationsgeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, soliden

jungen Mann

welcher auch im Destillationsfach bewandert, eine gute Handschrift besitzt u. mit der einfachen Buchführung vertraut ist.
M. G. Asch's Söhne, Schneidemühl.

8663] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Wolle- u. Baumwollwaar.-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen jüng. **tüchtig. Verkäufer und einen Lehrling**, Sohn ordentlicher Eltern.
Jacob Preuß, Jurgaitschen Ostpreußen.

Jüngerer Verkäufer

per sofort gesucht für mein Herrenkonfektions-Geschäft. Den Meldungen sind Gehaltsanspr. und Photographie beizufügen.
8639] Adolf Wolff, Elbing.

8636] Suche zum 1. 1. 99 einen

tücht. jung. Mann

für mein größeres Destillations-, Kolonial- u. Eisenwaar.-Geschäft. Selbiger muß schon selbständig ein Geschäft geleitet haben und der poln. Sprache mächtig sein.
M. Fast, Kl.-Falkenau b. Pelplin.

8653] Suche zum 1. Januar cr. für mein Kantinen-Geschäft einen gewandten, zuverlässigen **Verkäufer** (Materialisten) mit guten Zeugnissen. E. Jänz, Kantine I/150, Allenstein.

Ein tüchtiger, älterer

Gehilfe

findet in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft von sofort Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 8655 durch den Geselligen erbeten.

8643] Tüchtige **Materialisten** mit gut. Empf. sucht im Auftr. J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62.

8638] Zum 1. Januar 1899 suche für mein Material- und Destillations-Geschäft einen durchaus zuverlässigen

jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
J. Rutz, Schwetz a./W.

Einen tüchtigen, m. d. Eisenbranche vollkommen vertraut.

jungen Mann

der die Eisenabtheilung m. Geschäfts selbständig leiten kann, sowohl mit besserer, als auch mit Landkundschaft umzugehen versteht und der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig ist, suche per 1. Januar 1899.
Ebenso findet [7089

1 tüchtiger Verkäufer

per 1. Januar 1899 Stellung. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. sind beizufügen.
Gustav Finck,
Inh.: Theodor Schwarz,
Nakel (Netze).

8450] Suche für mein Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft per 1. Januar oder später ein. tücht.
jungen Mann und einen Lehrling.
Wilhelm Krause, Marienburg Westpreußen.

8359] **Zur Leitung einer Filiale — Kolonialwaaren — suche zum 1. Februar n. Js. einen älteren, umsichtigen**

jungen Mann.

Emil Priebe, Dirschau.

8297] Für mein Getreide- u. Mehlgeschäft suche per sofort einen tüchtigen

jungen Mann

mit der Buchführung u. Korrespondenz vollständig vertraut.
Max Cohn, Culmsee.

8120] **Für mein Herren- u. Damen-Konfektions-, sowie Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Februar einen sehr tüchtigen**

Verkäufer

der fertig polnisch spricht. Photographie, Zeugnisse u. Gehalts-Ansprüche erbeten.
S. Pottlitzer,
Briesen, Westpreußen.

8299] Für mein Material-, Kolonial- und Destillations-Geschäft suche vom 1. Januar cr.

einen tücht. Verkäufer

welcher auch polnisch spricht.
H. Katz, Mrotschen.

8579] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich einen

jungen Mann und einen Lehrling.

Louis Zerenze, Rogasen.

In einem Eisen- u. Maschinengeschäft findet eine **kaufmännische Kraft**, befähigt, den Chef selbständig zu unterstützen, dauernde Stellung. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Nr. 8405 an den Geselligen einsenden.

Jung. Destillateur

deutsch, auch der poln. Sprache mächtig, etwas mit Buchhaltung vertraut und für kleine Reisen geeignet, findet sofort Stellung. Meldung. mit Zeugnißabschr. an **Haasenstein & Vogler, Posen, sub 1326.** [8064

Gewerbe u. Industrie

Zum sofortigen Antritt suche einen strebsamen

jungen Brauer

der zuverlässig, nüchtern und guter Mälzer sein muß, sowie

einen Lehrling

nicht unter 18 Jahren. Offert. unter Nr. 8585 durch den Geselligen erbeten.

Zwei Tischlergesellen
für gute Bauarbeit können sofort eintreten bei [8443
J. Gosse, Wartenburg.

5623] Tüchtige

Former

für dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn sucht
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

Tüchtige Former u. Maschinenschlosser

finden per sofort dauernde Stellung bei [7111
Gebr. Kirschstein,
Pr. Holland,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

8355] Ein tüchtiger, zuverlässig. nüchterner

Schmied

für Lowries-Reparaturen auf Eisenbahn-Neubauten wird gesucht. Stellung dauernd. Zu melden beim
Bauaufseher Müller,
Kaiserswalde bei Friedheim, Ostbahn.

Ein im Bau landw. Maschinen durchaus erfahrener

Ingenieur

dem nur gute Empfehlungen zur Seite stehen, wird unter vortheilhaften Bedingungen zu baldigem Antritt **gesucht**. Offerten mit genauer Angabe des Lebenslaufes sind unter Beifügung von Zeugnißabschriften **sub F. 365** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**, zu richten. [8580

8633] Einen evang., nüchtern. u.
zuverl. Schmied
firm im Hufbeschlag, der auch zeitweise Aufseherdienste in der Wirthschaft übernehmen muß, sucht zum **1. April 99**
Dom. Telkwitz b. Troop.

8195] Aelterer, in Brennerarbeit erfahrener, zuverlässiger
Kupferschmied
erhält dauernde Stelle. Verheirathete bevorzugt.
Hecht, Dt.-Eylau Wpr.

Ein Schmied
der auch Hofmannsdienste verrichten muß, findet zum 1. April k. J. Stellung in Karlshof b. Gutfeld Opr. [8632

8564] Ein verheirath.
Gutsschmied
mit Burschen, guter Beschlagschmied, der auch kleinere Reparaturen am Dampfdreschapparat ausführen kann, findet von sofort oder später gute Stell. in Maldeuten Ostpreußen.

Unverh. Maschinist
z. Führung eines Dreschsatzes v. sofort in Gr. Nappern Station Bergfriede, Post Gr.-Schmückwalde Ostpr., gesucht. [8562

Mehr. Maschinisten
für Lohndrusch sofort gesucht.
Maschinenfabrik Stuhlbreer, Stuhm Wpr. [8384

1 tücht. Stellmacher
1 Kuhfütterer und **Arbeiterfamilien**, alle mit Scharwerkern, finden zum 1. April 99 Stellung auf Dom. **Woltersdorf** bei Schlochau. [8621

8582] Ein verheiratheter
Stellmacher
der zugleich Hofmeisterdienste verrichten muß, findet zu Marien 1899 bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Lissau bei Straschin.

E. Sattler-Gesellen
sucht von sofort auf dauernde Beschäftigung [8541
Milotzki, Sattlermeister, Steffenswalde Opr.

Bäckergeselle
jüngerer, tüchtiger, kann sofort eintreten bei [8645
F. Wichert, Mewe.

8612] Suche spätestens bis zum 6. Januar einen älteren, unverheiratheten, ersten
Bäckergesellen
tüchtigen Ofenarbeiter, sowie
einen Zweiten.
Hermann Schulz, Neidenburg.

8298] Ein tüchtiger
Mahl-Müller
der polnisch spricht, wird bei hohem Lohn von sofort gesucht.
H. Kunigk, Bischofsburg.

8333] Zwei tüchtige
Müllergesellen
gute Schärfer, ebenfalls ein verh.
Schmied
der in Hufbeschlag firm ist, könn. sich melden in Mühle Klein-Heyde bei Dt.-Eylau. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

8313] Für meine neuerbaute Holländer Windmühle in Tannenberg, Kreis Osterode, mit zwei Gängen (große Kunden-Müllerei), suche ich zum 1. Februar 1899 einen gewandten, nüchternen, verh.
Müller
(Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht), welcher, weil vollständig selbständig, mindestens 500 Mk. Kaution stellen muß.
F. Bodzian, Froegenau.

Stelle meine Drewitz'sche
Schrotmühle
mit Göpelbetrieb zum Verkauf.

Ein junger, verheiratheter
Müllergeselle
(guter Schärfer) findet dauernde Stellung bei [8544
Georg Koy,
Mühle Liebstadt Ostpr.
Den Offerten sind Zeugniß-Abschriften nebst Gehalts- u. Altersangabe beizufügen.

8447] Zum 2. Januar 99 wird
ein Müllergeselle
verlangt bei monatl. Gehalt von 70–80 Mk. Verheirathete bevorzugt. W. Neufranz, Stargard in Pommern.

8462] Einen jungen, zuverlässig.
Müllergesellen
für Kundenmüllerei sucht Wasser- und Dampfmühle Stangenwalde bei Bischofswerder Wpr.

8660] Ein tüchtiger, zuverlässiger
Windmüllergeselle
der poln. Sprache mächtig, findet eine dauernde Stellung vom 1. Januar 1899 bei
Mühlenbesitzer Klingenberg, Pestlin.

Central-Bureau. Suche f. sofort tüchtige **Mahl-, Oel- u. Schneidemüller** m. gut. Zeugn. F. Hoge, Guben W., Herrenstr. 5. (Rückport.)

8616] Ein unverheiratheter, ordentlicher
Müllergeselle
(Windmüller) findet von sogleich oder 1. Januar dauernde Stell. Gehalt 30 bis 36 Mk. monatlich.
Marquardt,
Mühle Blumenau Ostpr., Bahnstation.

Landwirtschaft

8370] Suche zum 15. Januar k. Js. einen
Wirthschafts-Inspekt.
der zuverlässig, umsichtig u. stets nüchtern ist, für meine 200 Mrg. große städtische Wirthschaft, Geh. 300 Mk. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, erb. Keine Antwort innerh. 14 Tagen gilt für Ablehnung.
Eduard Müller, Brauereibes., Gumbinnen.

Suche z. 1. 1. 99 od. spät. ein.
unverh. Inspektor
der der poln. Sprache mächtig ist u. direkt nach Anleitung des Prinzipals zu wirthschaften hat. Derselbe muß einige Kenntnisse im Rübenbau haben, mit Drillkultur u. Viehzucht vertraut sein. Gehalt 400 Mk. Offerten mit Zeugnißabschr., die nicht zurückgesandt werden, briefl. unt. Nr. 8502 an den Gesell. erbeten.

8192] Suche für ein Gut von 600 Mg. einen unverheiratheten, selbständigen
Beamten
zum baldigen Antritt. Meldg. mit Gehaltsford. u. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, an Siemenroth, Groß Arnsdorf.

8354] Ein älterer, evang.
Inspektor
Gehalt 3- bis 500 Mk., für mein Gut, 950 Morg., Antritt gleich, gesucht.
G. Dobberstein, Gutsbesitzer, Stewnitz bei Flatow Wpr.

Wirthschaftsbeamte
für Stellung, mit 240 bis 500 Mk. Gehalt, theils mit Leitg. d. Hrn., theils als Feld- od. Hofverwalt., sucht für Neujahr A. Werner, lbw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

8308] Dom. Ludwigsdorf b. Frögenau Ostpr. sucht zum 1. Januar einen tüchtigen
Inspektor
Gehalt 300 Mark, einen
Schmied und einen Unternehmer
der 10 Mann und 10 Mädchen stellen kann.

8560] Zu sogleich suche einen jungen, ev., energischen
Wirthschaftsbeamten
Gehalt 240 Mk. per anno. Zeugnisse in Abschrift einzusenden.
Spalding, Gutsbesitzer, Wtelno, Trischin, Kr. Bromberg.

8561] Suche für 1. Februar 99
1 Wirthsch.-Beamten
einfacheren, fleißig., energischen Mann, dessen Frau die Molkerei mit besorgen muß, für 1 Gut in Westpr. Anfangsgeh. mit Frau 750 Mk. u. Deput. Gute Wohnung. A. Werner, landwirthsch. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Für ein mittleres Gut mit leichtem Boden wird von sofort oder spätestens vom 15. Februar 1899 ein selbständiger
älterer Beamter
gesucht. Gutsherrschaft wohnt nicht auf dem Gute. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 8658 an den Geselligen erbeten.

8356] Einfacher, umsichtiger und ordnungsliebender
Inspektor
findet Stell. Anfangsgeh. 300 Mk. Leißner, Roßgart b. Briesen

Ein Eleve
der die Landwirthschaft auf einem 3500 Morgen großen, rationell bewirthschafteten Gute, mit neuer Brennerei und viel Viehaufzucht, erlernen will, findet zum 1. 1. 99 bei 300 Mark Pensionszahlung. Meldungen briefl. unt. Nr. 4927 b. d. Gesell. erbeten.

8537] Ein fleißiger, gesichteter nüchterner
Hofmeister
der mit die Hofwirthschaft beaufsichtigen muß, findet gute Stellung zu Marien 99 in Amalienhof bei Dirschau.

Zwei unverheirathete Gärtner
1 gut empfohl. Meierin

sucht für Posen und plaziert sofort. [8675
Ostd. Stellen-Comtor,
Graudenz, Lindenstraße 33. Inhaber: **A. Guttzeit.**

Vogt-Gesuch.
8280] Suche einen nüchternen, zuverlässigen **Vogt**, welcher selbst mit Hand anlegt, auch im Scharwerken nicht unerfahren ist, gegen gutes Gehalt u. De utat.
Gutsverwalter Schütz, Klein-Düben b. Tschernitz N./L.

7705] Ein unverheiratheter
Gärtner
der gute Zeugnisse besitzt, auch die Jagd ausüben kann, sowie ein
Torfmeister
welcher die Fabrikation von zwei Millionen Stück Torf übernimmt, werden gesucht in
Ebenau b. Saalfeld Ostpr.

Gärtnergehilfe
unverh., der eine größ. Gärtnerei zu Handelszwecken in all. Zweig. der Kunst zu betreiben versteht, selbst mit Hand anlegen muß, erhält von sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung. [8548
F. Milling, Schleusenau bei Bromberg.

Gärtner

unv., sucht Dom. Rogzow (Post Namelow), per sofort. Freie Station. Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse einsenden. [8586

Einen unverheiratheten, stets nüchternen
Schweizer
zu 20 Kühen, sucht zum 1. Jan. Zeugnißabschriften und Lohn-Ansprüche unter Nr. 8369 an den Geselligen einsenden.

8461] Dom. Broniawy bei Wollstein, Provinz Posen, sucht **Unternehmer** für 1899 zur Aberntung von 2500 Morgen meliorirten Wiesen u. Forstarbeiten
70 Männer
110 Mädchen und Burschen.
Persönliche Meldung erforderlich. Nur kautionsfähige Bewerber wollen sich melden.
Die Gutsverwaltung.

8491] Suche zum 1. April für einen Viehbestand von 80–90 Milchkühen einen erfahrenen
Oberschweizer.
Bevorzugt sind ältere Bewerber, die möglichst mit eigenen, erwachsenen Kindern die Arbeiten übernehmen. Auch wird ein verheirath.
Stellmacher
der gleichzeitig Hofmeisterdienste zu verrichten hat, gesucht.
W. Schlimann, Gutsbesitzer, Linde Westpreußen.

Für Schweizer und Melker!
Empf. noch immer mein altren. **Schweizerbureau.** Wenn ich es auch nicht für nöthig halte, Leute am Bahnhofe durch schöne Versprech. anzueignen, erh. doch nach wie vor tüchtige Leute fast umsonst gute Stellen.
Ferner empfehle
Cigarren v. 100 St. 3 b. 15 Mk.
Schweizerstumpen 100 St. 2.5 M.
Melkstühle p. St. 1.25 b. 1.50 Mk.
Riemen „ „ 0.50 b. 0.70 Mk.
Melkkappen „ „ 0.80 b. 1.– Mk.
Mundharmonikas St. 0.50 b. 10 M.
Weine, Kirschwasser, Rum u. a. m. sehr billig. [8349
Marienburger Schweizer-Bureau „z. Schweizerhof".

8578] Zum sofortigen Antritt suche einen ordentlichen
Lehrburschen
der Oberschweizer Gottfr. Aeschlimann, Hansguth bei Rehden Westpr.

8430] Ein verh., nücht., zuverl.
Kutscher
Kavallerist, der junge Pferde einreiten und zufahren kann, zum 1. April 1899 gesucht. Derselbe muß ein Stallungen halten.
Dominium Domslaff Westpr.

Unternehmer
für Rüben- und Getreideernte mit ca. **60 Leuten** sucht Ziehm, Liessau per Dirschau.

8538] Energischer
Aufseher
mit **40 tüchtigen Arbeitern** für die nächste Rübenkampagne und Ernte findet lohnende, dauernde Stellung in
Amalienhof bei Dirschau.

Kuhmeister
mit 2 bis 3 eigenen Leuten zu Marien k. J. bei sehr hohem Lohn, Tantieme und Deputat gesucht vom Dom. **Gr.-Mieran** bei Gardschau. [8635

Dom. **Kl.-Wissek**, Kreis Wirsitz, sucht zum 1. April einen energischen, tüchtigen, evangelisch.
Leutevogt
der mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist, bei hohem Lohn und Deputat. Ebenso werden **Dienstgänger** mit gut. Scharwerker gesucht bei hohem Lohn werden. Schriftliche Meldungen an die Gutsverwaltung. [8650

Hofmann
tüchtig und energisch, sucht zu Marien 99 [8656
Dom. Stenzlau, Kr. Dirschau.

Wirth
unverh., m. gut. Zgn., v. sogl. auf größerem Gute ges. Anfangsgehalt 250 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschr. unter Nr. 8584 durch den Geselligen erbeten.

8117] Ein evangelischer
Vogt und Stellmacher
finden Stellung z. 1. April k. J. Kattner, Dom. Wilhelmsruh bei Bandsburg.
Daselbst sind zwei gebrauchte
Kutschwagen
billig zu verkaufen.

8540] Im Gute Oblewen bei Bialla i. Ostpr. werden von Neujahr 4 starke durchaus nüchterne, zuverlässige, unverheirathete
Knechte
gesucht: 1 Remonteknecht, 150 Mk. und Tantieme, 1 Fohlenknecht, 150 Mk., 1 Mühlenknecht, 150 Mk. und 1 Gespannknecht, 150 Mk.; die beiden letzteren müssen auch jede andere Feldarbeit verstehen.

Verschiedene

Gesucht
werden zum 15. Februar 1899 für das neue Krankenhaus **Bethesda** in Gnesen [8326
ein Hauswärter
deutsch, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, womöglich verheirathet, und **zwei** tüchtige, arbeitskräftige
Mädchen
für Haus und Küche, deutsch, evangelisch, nicht unter 20 Jahren.
Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins für Gnesen und Umgegend.

Einige Hundert
Arbeiter
gesucht
zur Aufarbeitung von Holz in der Cöslinet Gegend. Meldungen an [7823
Fr. Rüping, Charlottenburg.

3 tücht. Schachtmeister
3 Vorarbeiter
100 tüchtige Arbeiter
welche bereits Oberbau gelegt haben, finden von sofort dauernde Beschäftigung. Ferner finden noch 30 tüchtige
Kopfsteinschläger
dauernde und lohnende Beschäftigung. [8563
Julius Berger,
Bauunternehmer, Bromberg

Steinschläger
zum Kopfsteinschlagen, bei dauernder Beschäftigung, sucht
8591] L. Kollat, Steinsetzmeister, Lissa i. P.

Lehrlingsstellen

8503] Zum baldigen Eintritt suchen wir einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Gebr. Reimer, Gumbinnen, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

8623] Ich suche von sofort resp. per Januar
1 Volontär
mit angenehm. Aeußern sowie einen
Lehrling
mit guter Schulbildung u. aus achtbarem Hause. Beide müssen der poln. Sprache mächtig sein. Das Tuch-, Manufakturu. Modewaaren-Haus
A. Casper David Nachf. Isidor Itzigsohn, Strasburg Wpr.

8609] Für mein Manufakturw.-Geschäft suche zum sofortig. Eintritt **1 Lehrling od. 1 Volontär**, Sohn achtbarer Eltern.
J. Rosenbaum, Christburg.

8626] Ein junger Mann, aus guter Familie, nicht unter 16 Jahren, kann in meinem Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen als
Lehrling
hier eintreten. Ebenso findet ein fleißiger, treuer
Gehilfe
Stellung.
Bauer, Inspektor, Molkerei Putzig Westpr.

8441] Für mein Kolonial-, Eisen-, Destillations- u. Schankgeschäft suche von **sofort** einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig.
M. Gisevius, Passenheim.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet per 1. Januar n. J. od. früher Aufnahme in meiner Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Handlung.
Albert Hirschberg
Inhaber Benno Rosenthal, Wormditt Opr. [8673

Lehrling
mit guter Schulbildung suchen gegen monatliche Vergütung
Bartsch & Rathmann, Tuch-Versand, Danzig, Langgasse 67. [6006]

Gärtnerlehrling
gesucht, tüchtige Ausbildung zugesichert. [8559
Ed. Hinz, Dietrichsdorf bei Gelens Westpr.

Einen Lehrling
sucht per sofort [8536
Ed. Schlacht, Maler und Lackirer, Riesenburg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

8670] Ein **Mädchen** s. gründl. d. Wirthsch. z. erl., ohne Vergüt. Off. an **A. Wilubska**, Graudenz, Pohlmannstraße 23.

E. Wirthsch.-Fräulein
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung vom 1. Januar oder später. Offerten unter **G. K. 99** an die Expedition der „Dirschauer Zeitung", Dirschau, erb. [8542

Komptoristin
wünscht per sofort Stellung im Komptor b. freier Stat. Offerten unt. **E. G.** postlag. Elbing. [8301

Eine Wwe., ev., anfangs 40er, aus anständ. Famil., sucht v. 1. 1. 99 Stell. als **Wirthin** bei einzeln. Herrn od. a. b. ält. Ehepaar. Meld. unt. Nr. 8599 b. den Gesell. erb.

Aeltere Dame
sucht Stellung bei e. alt. Herrn oder Dame zur Krankenpflege oder zur Führ. der Wirthschaft. Gefällige Offerten unter E. M. 500 postlagernd **Skottau** bei Neidenburg erbeten. [8646

Offene Stellen

Für ein Forsthaus wird vom 1. Januar 1899 eine geprüfte
Lehrerin
zu drei Kindern, 7, 10, 11 Jahren, gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8573 durch den Geselligen erbeten.

Kindergärtnerin I.
im Unterricht erfahren, zu vier Kindern von 6 bis 11 Jahren zum 1. Januar ges. Meld. briefl. u. Nr. 8664 a. d. Geselligen erb.

1 Kindergärtn. 2. Kl.
für zwei Kinder sofort gesucht. Alter 30 Jahre. [8545
Luise Migge, Kindergartenvorsteherin, Bartenstein Opr.

Eine Direktrice
für fein. Putzgeschäft sucht bei dauernder Beschäftigung [8615
Max Sieber, Wartenburg Ostpreußen.

8360] **Für mein Manufakturwaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 15. Januar oder später eine äußerst tüchtige, flotte**
Verkäuferin
Damen, die in größeren, flotten Geschäften thätig waren und selbständig expediren können, die auch mit dem Abändern von Konfektion vertraut und anzuprobiren verstehen, wollen ihre Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station und Familien-Anschluß einsenden.
Simon Schmoller,
Schneidemühl.

Ein bescheidenes, junges Mädchen findet als [8640
Verkäuferin
vom 1. oder 15. Januar dauernde Stellung. Bewerberinnen, die bereits im Confituren-Geschäft thätig waren, erhalten den Vorzug. Selbstgeschriebene Bewerbungen nebst Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüche erbeten.
A. Flach, Hoflieferantin, Bonbon- u. Confitur.-Fabrik Marienwerder Westpr.

Evang., geb. Mädchen
anspruchslos und bescheiden, in Handarbeiten (Weißnäh., Schneidern und Plätten (Oberhemden) geübt, an den Umgang mit größer. Kindern gewöhnt, wird zum sofortigen Antritt als Stütze der Hausfrau aufs Land gesucht. Familienanschluß gew. Meldung, mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsansprüchen unter **D. M.** postlagernd Elsenbusch (Pomm.) erb. [8651

8659] Per Januar od. Februar suche tüchtige
Verkäuferinnen
aus der Putz- u. Weißwaaren-Branche, die der polnischen Sprache mächtig sind.
S. Cassirer, Kattowitz Oberschlesien.

8667] Suche von sogleich
zwei Lehrmädchen
für die Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche, die Lust haben, das Geschäft zu erlernen.
Dav. Chrzanowski, Graudenz.

Eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, für Manufaktur, Konfektion und Kurzwaaren findet bei uns von sofort Stellung. [8607
Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein.

8171] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Januar 1899 eine angenehme
Verkäuferin.
Damen aus guter Familie, die sich auch in der Wirthschaft mit beschäftigen wollen, werden bevorzugt. Meldung, mit Photogr. baldigst erbeten.
M. B. Buß' Sohn, Krojanke.

Ein Mädchen
(junges) zur Erlernung der Kolonialwaaren-Branche u. Wirthschaft wird von sogleich gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7311 durch den Geselligen erbeten.

8642] F. m. Putz-, Kurz-, Weiß- u. Schuhw.-Gesch. suche v. sogl. ein **Lehrmädchen** aus anst. Familie. Emil Winter, Mewe Westpr.

1 anständ. Mädchen
per sofort oder 1. Januar für's Buffet u. Wirthschaft bei 15 Mk. monatlich gesucht. [8345
Emil Goerz, Marienburg.

Ich suche für meinen Haushalt eine [8315
Dame
die zur Führung einer mittleren Wirthschaft u. Gesellschaft eines alten Herrn sich eignet. Alter 35 bis 40 Jahre. Die Dame muß auch selbständig kochen können. Eintritt am 1. Januar 1899 und Näheres zu erfahren bei
Ph. Elkan Nachfolger, Inh. B. Cohn, Thorn.

8618] Suche z. 1. Februar ein
junges Mädchen
mos., als Stütze der Hausfrau. Dieselbe muß in Küche u. Haushalt erfahren und in Nähen u. Handarbeiten gewandt sein. Familien-Anschluß.
M. Jacobowitz, Lautenburg Westpreußen.

Selbständ., ält.
Wirthin
zum 1. Jan. 99 gesucht. **Keine Molkerei.** Küche und Federviehzucht verlangt. Zeugn. 1 Abschrift sind einzusenden. Geh. 250 Mk., freie Reise.
Frhr. v. d. Horst,
Auerb. Schnellwalde Opr.

8628] Junges
Wirthschaftsfräulein
welches die feine Küche erlernt hat, kann sich melden.
Schliep's Hotel, Bromberg.

8580] Suche bald ein anst., sol.,
gebild. Fräulein
z. Bedienung m. Gäste u. d. Gaststube u. z. Stütze i. d. Wirthschaft. Um persönl. Vorstellg. bittet
G. Bertram, Marienburg Westpreußen.

8431] Gesucht zum 1. Januar eine durchaus tüchtige, zuverlässige
Wirthin.
Bewerbungen mit Photographie und Lohnansprüchen an
Dominium Domslaff Wpr.

8448] Ein sauberes
Küchenmädchen
gesucht. Dom. Kamlarken Post.

Einf., bess. Mädchen
wird für alle vork. ein. städtisch. Haushalt. verl. Meld. an Frau Fabrikbes. Lehmann, Marienwerder.

Ein ordentl. Mädchen
das die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Grabenstr. 50/51

8608] Ein gewandtes
Stubenmädchen
für größeren Landhaushalt sucht von sogleich
Frau Koerber, Gorinnen bei Wiewiorken.

8614] Suche von sofort ein
bess. Stubenmädchen
das nähen, stopfen und plätten kann, auch die Pflege und Beaufsichtigung zweier größer. Kinder übernimmt. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen unter Einreichung derselben und Angabe der Gehaltsansprüche sich melden b. Frau Gerichtsrath Glogowski in Loetzen Ostpr.

8574] Habe mich in Culm als

Arzt

niedergelassen und wohne Markt- u. Ritterstraßen-Ecke.

Dr. Altendorf.

8649] Ich habe meine Praxis wiederaufgenommen.

Thorn, 27. Dezbr. 1898.

Dr. Wentscher.

Kaufmännische [8528

Buchführung

Stenographie
Komptoirwissenschaft,
Maschinen-Schreiben
lehrt jederz. Herr. u. Dam. m. Erfolg, Prospekte gratis u. postfr.

Ernst Klose

Handelslehranstalt

Graudenz

31 Oberthornerstraße 31.

Gut ausgebild. Buchhalter, Kassiererinnen, Buchhalterinnen, auch solche, welche bereits in Stellung waren, weist den Herren Chefs kostenfrei nach

Ernst Klose,
Graudenz,
31 Oberthornerstrasse 31.

Einrichten von Geschäftsbüchern

Fortführen, Abschlüsse, Revision. Schriftl. Beantwortung von Buchführungsfragen.

Ernst Klose,
Graudenz,
31 Oberthornerstraße 31.

Landwirthschaftliche und Molkerei-Buchführung

lehrt erfolgreich, Honor. mäß.

Bücher Einrichten, Revisionen, Reinertragsberechnung, Abschlüsse, Bilanzen besorgt

Ernst Klose,
Graudenz
31 Oberthornerstraße 31.

Königl. konzess.

Frauenarbeitsschule (Bromberg),

Gammstraße 31 und 11 und 25 mit

Hauswirthschaft. Pensionat.

Die neuen Kurse beginnen Anfang Januar. [5736

Abth. I: Gewerbeschule und Seminar für Handarbeits-Lehrerinn. Hand-, Maschine-, Wäschenähen, Schnittzeichnen, Schneidern, Putz, Glanzplätten, Kunsthandarbeiten, Schnitzen, Brennen, Turnen 2c.

Abth. II: Kaufmännische Fachschule. Einfache und doppelte Buchführ., deutsche, französische, engl. Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Schönschrift, Handelsgeographie, Stenographie, Schreibmaschine 2c.

Abth. III: Kochschule. Einfache und feinste Küche, Backen, Braten, Garniren, Serviren, Zubereitung von Gesellschaftsessen 2c.

Gründliche Ausbildung für's Haus und den Erwerb. Fortbildung in wissenschaftlichen Lehrfächern, Musik 2c. Alles Nähere durch Prospekte und Frau M. Kobligk, Vorsteherin.
Die Direktion.

Hotel de Stolp
Danzig.
Hotel und Pension
besonders empfehlenswerth für die Herren [9641
Besitzer u. Geschäftsreisenden.
Zimmer Mark 1.50 und höher.
Kein Portier an der Bahn.



Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse 200. Lotterie ist noch eine Anzahl [7638

1/2 und 1/4 Loose

à Mk. 22 Mk. 11

bei mir zu haben. Porto zur Einsendung des Looses bitte beizufügen.

Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.

Einige 1/4 Loose

zur I. Klasse 200. Lotterie sind noch abzugeben bei [8498
M. Scharwenka,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Culmsee.

Schon Sonnabend, den 31. Dezember, Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

LOOS 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark insgesammt **2000** Gewinne. Werth. **LOOS 1 Mark.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17.
In Graudenz zu haben bei Frau L. Kauffmann, Herrenstrasse 20, und Jul. Ronowski, Grabenstrasse 15.

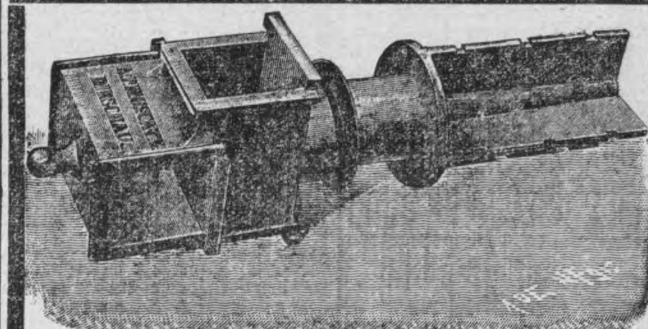
L. Simonsohn, Bankgeschäft, Thorn.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen (namentlich russischen) Banknoten und Geldsorten,
Discontirung von Wechseln,
Ausstellung von Anweisungen auf alle Hauptplätze des Auslandes,
Einlösung fälliger Zinsscheine. [8378

L. Simonsohn, Bankgeschäft, Thorn.

Absolut concurrenzloser Acetylenapparat System von Scheidt.

Rationellstes u. einzig richtiges System, das Calc. Carbid fällt in's Wasser.
Ein Jahr Garantie, sichtbarer Carbidverbrauch, momentane Controlle, kinderleichte Bedienung, da ohne Hähne. Doppelte autom. Gasreinigung, daher kein Russen der Flammen. Nach 2- und 3maliger Füllung einmalige Entleerung. Prospekte und Brochüren gratis. Kostenanschläge schnell und gewissenhaft. Apparate betriebsfertig am Lager. 17jährige Praxis im Gas- und Wasserfach. [7541
von Scheidt, Ingenieur, Charlottenburg, Knobelsdorffstr. 53.



Eiserne Mühlenwellköpfe

hält in verschiedenen Größen stets vorräthig
Maschinenfabrik und Eisengießerei

A. P. Muscate
Danzig * Dirschau.

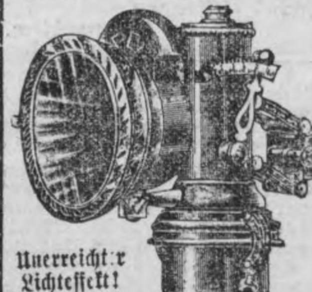
Nur ächt mit Marke „Pfeilring".

LANOLIN
Toilette-Cream-
LANOLIN
Marke Pfeilring. In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.



Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.



Unerreichter Lichteffekt!

Verlangen Sie in jeder Fahrradhandlung die [5634

Scharlach-Lampe.

Sie ist die vollkommenste aller Acetylen-Fahrradlampen.
Alleiniger Fabrikant:
Otto Scharlach
Metallwaaren-Fabrik,
Nürnberg.

Wegen Aufstellung eines größeren Dampfkessels beabsichtige ich meinen 4 Jahre im Betriebe stehenden, sehr gut erhaltenen [8454

Dampfkessel

zu verkaufen.
A. Schubring,
Neumark Westpreußen,
Dampf-Schneide- und Mahlmühle.



Reinwollene
elegante Damentuche
in grossem Sortiment.
Direct an Private.
MAX SCHMIDT
Poessneck i. Th.
Muster umgeh. zu Diensten.

Champignons

täglich frisch, pro Pfund Mk. 0,80, empfiehlt in großen u. kleinen Quantitäten die Handelsgärtnerei von Hüttner & Schrader, 5109] Thorn.

Dürkopp's Diana-, Panther- und Schladitz-Fahrräder

sowie sämmtliche Zubehörtheile verkaufen wir, um zu räumen, vom [8653 **Engros-Lager** billig aus

Filiale Gebr. Franz,
Königsberg Pr., Junkerstr. 17.

Kleiesäcke

lochfrei, 1 Ctr. fassend, à 19 Pf., lochfrei, 3/4 Ctr. fassend, à 24 Pf., sowie andere Sorten entsprechend verkauft, Leihsäcke mit 1/6 Pf. pr. Tag und Stück bei 30tägiger Benutzung offerirt [7382
S. Glücksohn, Berlin N.
Lager in den meisten bedeutenderen Plätzen.

---

2 Dreschkasten

(Pferdebetrieb) stehen zum Verkauf in Dominium Chelmonie bei Schönsee Westpr. [7917

Zwei hochinteressante Mittelmeerfahrten

in bester Jahreszeit unter bewährtester Führung
veranstalten wir
mit dem höchst comfortabel eingerichteten
Schnelldampfer (4000 Tonnen Gehalt). **„Bohemia"** vom Oesterr. Lloyd. (5300 ind. Pferdekraft).

I. Fahrt. Oestliches Mittelmeer, Abreise aus Triest 21. Februar. Dauer 38 Tage. — Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo (Memphis, Pyramiden), Ismailia (am Suezkanal), Port Said, Jaffa, Jerusalem, (Todtes Meer, Jordan), Bethlehem, Haifa, Nazareth, Tiberias, Beirut, Damascus, Baalbeck, Rhodus, Constantinopel, Piraeus, Athen, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Genua.

Preis pro Platz 1200 bis 2000 Mark je nach Lage der Kabinen.

II. Fahrt. Westliches Mittelmeer. Abreise aus Genua 4. April. Dauer 30 Tage. — Genua, Ajaccio, Barcelona (event. Madrid), Palma, Malaga, Granada, Cordoba, Sevilla (Stiergefecht), Cadiz, Funchal (Madeira), Tanger, Gibraltar, Algier, Philippeville, Constantine, Biskra, (Oase Sidi Okba), Tunis (Carthago), Palermo, Neapel.

Preis pro Platz 1000 bis 1800 Mark je nach Lage der Kabinen.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Verpflegung und die Kosten für alle Landausflüge.

Unsere regelmässigen Orientfahrten erleiden keine Veränderung.
Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.
Gegründet 1868. **Berlin W., Mohrenstrasse 10.** Gegründet 1868.

D.R.G.M. No 92263, 92264.

Neu, überraschend schön, wirklich gut, solid gearbeitet sind meine

Hubertus-Pfeifen

nicht zu verwechseln mit allerhand Machwerk; Preis mit echt Weichsel 100 cm M. 3,75, 75 cm M. 3,25; mit Ahorn 100 cm M. 3,—, 75 cm M. 2,75. Kurze Jagdpfeifen M. 2.50.
Preisliste umsonst.
Allein-Verkäufer überall gesucht.
M. Schreiber
Hoflieferant
Düsseldorf.

No 3 M. 3,75.

Neueste Klee-Dresch- und Reinigungsmaschine „Victor"

sehr leistungsfähig, nur ein Winter im Betriebe, verkauft wegen Aufgabe des Drusch-Geschäftes [8533
H. Rielau, Graudenz.
Daselbst steht auch ein eleg., russ., vierſitziger

Schlitten

wenig benutzt, zum Verkauf.
Gefl. Auskunft ertheilt auch Herr Joh. Zietarski jr., Neuhof bei Rehden Westpr.



zu Mk. 2,— Mk. 2,50 Mk. 3,— Mk. 3,50 pr. Flasche käuflich in:

Graudenz bei H. Güssow's Conditorei. Rehden b. Hotelier Paul Lehmann. Ossieck Wpr. bei Ad. Stern. Schwetz bei Louis Feibel, Lessen Westpr. in der Apotheke. Osterode Ostpr. Alleinverkauf bei Rudolph Zube, Gilgenburg bei Adolph Feibusch, Gr.-Zno bei Apotheker Paul Metzner. [4478

B. Kuttner
כשר
7950] Wurstfabrik
Thorn.
Spezialität:
Thorner Cervelatwurst
Thorner Würstel.

Eing. Schutzm. **„Eisbär"**. **Warme Fussdecken** gegerbte Heidschnuckenfelle, bestes Mittel geg. kalt. Füße, langh. silbergr. (wie Eisbär), Gr. etw. 1 qm das Stck. 4 bis 6 Mk., ausgef. sch. Ex. 7,50 Mk. Bei 3 Stck. frko. Prosp. u. Preisver. e. fib. Fusssäcke gr. W. Heino, Lünzmühle b. Schneverdingen (Lüneb. Heide).

Hemdentuche

84 cm breit, gebleicht, 30 Meter für 10 Mk., 11 Mk., 12,50 Mk., beste Marke 14 Mk.

Hemdenflanelle

in karr. oder gestreift, 20 Meter für 9 Mk., 10 Mk., 11 Mk., beste Marke 13 Mk.
Wäsche-Versand-Haus
Adolph Witzell Nachfl.
Nordhausen. [9913
Muster sämmtl. Wäscheartikel frko.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Zum Verkauf:

Ein neuer Gewehrschrank und verschiedene Gewehre,

ein gut erhaltenes [8302

Mikroskop

von Schmidt & Haensch, Berlin, ein englisches

Nivellir-Instrument

für topographische Aufnahmen geeignet. Liebsee b. Riesenburg.



Schablonen

zum [6020
Wäschezeichnen
empfiehlt
in großer Ausw.
F. W. Toense,
Bromberg.
Ill. Preisl. gr. fr.

Billig! [7942] Billig!

Das Musikhaus in Landsberg a. W., Postſtr. 1, versend. unt. Nachn. ein. Pracht-Leierkasten, schön. Ton, schwarz polirt, verziert mit Silberbr., 38 cm lang, 16 cm hoch, 7 Stücke spielend, darunter Tänze, Lied. u. Märsche, f. n. 4½ Mk. Postnachn.

Sophastoffe auch Reste!

in Rips, Damast, Crêpe, Fantasie, Gobelin und Plüsch auffall. billig! Prob. frco.

Läuferstoffe

in allen Qualität. z. Fabrik-Preis.
Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158.
Möbelhändl. u. Tapezierern (mit größ. Bedarf) führe ablaßw. Muster für läng. Gebrauch.

„Damentuche"

moderne Farben, feinste Ausstattung, Meter 3,25 Mk. Proben franko. L. Klatt, Tuchfabrik, Rummelsburg i. Pom. [7324

Pianinos

vorzügl. u. sehr preisw. 12 Jahre Garantie. Franko-Probelieferung. Coulant. Theilzahlung. Katal. gratis. Auch gute gebrauchte bill. **Pianofabr. Casper, Berlin,** Potsdamerstr. 123c.

Gummi-Stempel

bei P. Kuntze, Danzig, Hirschg. 2. Ill. Preiscourant umsonst [7044

Bücher etc.

Meyer, Der gute Ton

im gesellschaftl. Verkehr
Ein Komplimentirbuch.
Nach auswärts 1,35 Mk.
durch Jul. Gaebel's Buchh., Graudenz. [5321

An den Herausgeber von

Vater Freimuth's deutschem Volkskalender f. 1899

(Paul Fischer, Graudenz) schrieb kürzlich ein westpreußisch Bauerngutsbesitzer: [4061

„Meines Erachtens muß mindestens jeder Abonnent des „Geselligen" sich auch Vater Freimuth's Kalender anschaffen. Ich verschicke den echt deutschen Kalender jedes Jahr an meine Verwandten und Freunde zu Weihnachten."

NB. Vater Freimuth's Kalender für 1899 ist durch **jede** Buchhandlung zu beziehen. Bitte Zettel auszuschneiden u. mit 50 Pf. in Briefmarken einzusenden:

Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz, ersuche um 1 Vater Freimuth 1899 per Kreuzband, Betrag 50 Pf. anbei.

Bitte deutliche Adresse!

Name, Stand, Wohnort:

Ein nützliches Buch ist: [219

Geschlechtsleben des Menschen.

32. Aufl. (134 Seiten.)
Von Dr. med. Albrecht, Hamburg. Von diesem Buche wurden in kurzer Zeit 300000 Exempl. verkauft.
Zu beziehen durch Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz, gegen Einsend. von **1,70 Mk.** verschlossen.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 303.

Graudenz, Mittwoch] [28. Dezember 1898.

21. Forts.] **Bauernblut.** [Nachdr. verb.

Roman von Gerhard von Amyntor.

Frau Julie, die von dem Staatsanwalte zu Tische geführt worden war, stieß diesen heimlich an: „William, Du mußt eine Rede halten“.

„Wollen wir das nicht lieber lassen, beste Mama? Deine Gäste unterhalten sich vortrefflich . . . sieh nur! . . . Ich glaube wirklich, daß sie es als Störung empfinden würden.“

Sie ließ aber nicht nach und Tell erfüllte endlich widerwillig ihren Wunsch und klopfte ans Glas: „Meine hochverehrten Damen und Herren! Wir befinden uns hier im Hause eines Mannes, der einst mit dem Schurzfell vor der Stichflamme des Schmelzapparates gestanden und edles Gold in Fluß gebracht hat. Heute ist der anspruchslose Arbeiter von damals einer der angesehensten Meister seines Faches, der nun auch das Gold der Liebe und Bewunderung in unseren Herzen in Fluß bringt, so daß wir ihn preisen als Muster eines wackern, menschenfreundlichen Arbeitgebers, als eine Perle unter den pflichttreuen Bürgern dieser Stadt, als einen der besten und zuverlässigsten Söhne des deutschen Vaterlandes. Solche Männer sind heute auch die festesten Stützen des Thrones. Unser kaiserlicher Herr, der ein Herz hat für alle Kinder seines Volkes, auch für die redlichen und tüchtigen Arbeiter, hat in seiner ewig denkwürdigen Botschaft das Wort verkündet, daß die Heilung der sozialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Repression sozialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig durch positive Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. Das ist ein arbeiterfreundliches, ein weises und christliches Wort. Ein Kaiserwort, das ihm die Dankbarkeit des Volkes in Erz graben wird! Auf das Wohl eines solchen Landesvaters bitte ich Sie, die Gläser zu leeren: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser Wilhelm I., der Siegreiche, lebe hoch!“

Der Redner war nicht ganz mit sich zufrieden; das, was er gesagt hatte, entsprach nicht genau dem, was er hatte sagen wollen; die Anwesenheit Peters, des Sozialdemokraten, hatte ihn ein wenig aus dem Text gebracht und ihn angetrieben, statt eines Hoches auf die beiden Wirthe, das er eigentlich im Sinne gehabt hatte, ein solches auf das Staatsoberhaupt auszubringen.

Ein brausendes, jauchzendes Hochrufen folgte seinen Worten; alle waren aufgestanden und ließen die Gläser aneinander klingen; der Klavierspieler in der Ecke des Saales mußte die Nationalhymne spielen und die ganze Tafelrunde stimmte ein und sang stehend den ersten Vers des patriotischen Liedes. Daß Peter vor Beendigung dieses Toastes hinausgegangen war, war kaum von allen bemerkt und von den wenigen, die es bemerkt hatten, auch nicht grade als Demonstration gedeutet worden; nur der Staatsanwalt verstand den wahren Beweggrund und auch Sabine machte ihrem Bräutigam, als er wieder zurückkehrte und neben ihr Platz nahm, leise, aber heftige Vorwürfe wegen seines unpassenden Verhaltens.

„Ich werde diesem Quasselpeter doch nicht den Gefallen thun und mit ihm in ein Hoch auf den Kaiser einstimmen? Das fehlte mir noch! Ich bin ein zielbewußter Sozialdemokrat; ich hasse den Staat.“

Sabine sah den Sprechenden an; sie hätte ihm zürnen mögen; denn er griff ihr da in etwas, das sie als Tochter eines altpreußischen Beamten, wie ein Heiligthum im Herzen trug; aber seine Augen flammten so wild und leidenschaftlich, seine Wangen waren so prächtig geröthet, in seinem männlich schönen Angesicht lag ein so fesselnder Ausdruck von unerschütterlicher Ueberzeugung und wildtrotziger Thatkraft, daß sich ihr Groll beinahe in Bewunderung verkehrte.

„Wenn Du nur nicht so hübsch wärest!“ flüsterte sie ihm voll unwillkürlicher Zärtlichkeit zu.

„Nun? Was dann?“ fragte er leise zurück.

„Ich glaube, dann würde ich mich vor Dir fürchten.“

„Närrchen!“ gab er zur Antwort. Er nahm sein Glas, stieß mit ihr an und leerte es in einem Zuge.

Die Tafel war schnell beseitigt worden; man tanzte wieder in dem zum Ballsaal zurückgewandelten Speisezimmer; das Fest hatte seinen Höhepunkt erreicht.

In Frau Juliens Salon stand der Staatsanwalt im Gespräch mit Lampert und Just, als er Peter, der seine Braut einem andern zum Tanze hatte überlassen müssen, in seiner Nähe bemerkte. Er ging auf den Stiefbruder zu und redete ihn zum ersten Male an diesem Abend an: „Du hast mich bis jetzt hartnäckig übersehen, aber wenn Du Zeit hast, Peter, möchte ich mit Dir ein Wort unter vier Augen sprechen.“

„Große Ehre für mich!“ versetzte etwas höhnisch der andere.

Sie traten in eine Fensternische und der Staatsanwalt begann: „Ich möchte Dir einen brüderlichen Rath geben. Wenn Du einmal wieder in einer gebildeten Gesellschaft bist und es wird ein Trinkspruch auf unsern Kaiser ausgebracht, dann vermeide es, Dich dem Hoch durch Fortgehen zu entziehen; wenn es durchaus gegen Dein Gewissen ist, an einem Hoch auf das Staatsoberhaupt theilzunehmen, dann bleibe lieber ganz aus solcher Gesellschaft, denn es ist eine schamlose Nichtachtung des Anstandes, sich von einem Hoch auf den Landesherrn auszuschließen.“

„Vielleicht ein Majestätsverbrechen? ein Landesverrath? Thue Dir keinen Zwang an!“

„Ja, auch dies ist es; Du wählst ganz richtige Bezeichnungen; ich sehe mit Genugthuung, daß Dein Taktgefühl noch nicht ganz erstorben ist. Wohin hast Du Dich verirrt? Nimmt nicht der Protestant auch im Dome des Katholiken den Hut ab? und behalten wir ihn beide nicht auf, wenn wir einmal die Synagoge des Juden betreten, weil es dort Brauch ist, ihn aufzubehalten? Man achtet doch die Gefühle seiner Mitmenschen und hat Ehrfurcht vor dem Heiligen, in welcher Gestalt es einem auch begegnet. Magst Du politische Ansichten haben, welche Du willst — das ist Deine Privatsache, ich will auf niemanden einen Gewissenszwang ausüben — aber ungestraft beschimpft man nicht das, was allen deutschen Männern, allen Parteien heilig ist, nur nicht der Deinen!“

„Bist Du fertig, Herr Staatsanwalt? So höre meine Erwiderung. Der Staat, in dem wir beide leben, Du mit Behagen, ich nur widerwillig durch eine unselige Schicksalsfügung, dieser Staat, dessen Anwalt Du natürlich bist — Dein Titel besagt es ja schon, haha! — geht seinem unvermeidlichen Bankerott entgegen; wenn Du ein feineres Ohr hättest, Du würdest die Todtenglocken hören, die ihm schon läuten. Dieser Staat ist durch Mammonismus verseucht und verpestet; die Kapitalhyänen beherrschen ihn; in den Pranken dieser Bestien zappeln selbst die Minister und Regierungen. Wären die Räthe und Hofschranzen der Fürsten so muthig, ehrlich und überzeugungstreu, wie wir Sozialisten es sind, es stände besser um die Gesellschaft. Wir werden's ja erleben, welche Ströme von Blut noch fließen werden, und diesen Mord und Greuel habt ihr, ihr Vertreter des kapitalistischen Staates, die ihr nicht hören noch sehen wollt, ganz allein zu verantworten.“

Er trat einen Schritt zurück, verbeugte sich spöttisch und wandte ihm mit dem Gruße: „Guten Abend, Herr Staatsanwalt!“ den Rücken.

„Er ist wahnsinnig!“ dachte Tell, „da ist jedes Wort umsonst!“

„Mag er sich's hinter die Ohren schreiben!“ dachte Peter, indem er sich voll Genugthuung nach dem Tanzsaale zurückbegab; „es wird freilich nicht viel nutzen; ein Staatsanwalt erkennt zu allerletzt die hereinbrechende Zeit: wen die Götter verderben wollen, den verblenden sie erst“.

Und weiter paukte der Klavierspieler auf das schon ziemlich verstimmte Instrument und unermüdlich wirbelten die erhitzten Paare im tollen Reigen. Es war in der zweiten Stunde nach Mitternacht und immer wieder mußte der Vortänzer neue Tänze einschieben, damit das Ende des Balles so weit wie möglich hinausgerückt würde.

Frau Juliens Blicke suchten Sabine, die mit ihrem Bräutigam in einer Ecke zusammensaß und plauderte. „Kind, Du mußt mir einen Gefallen thun. Die Kotillonsträuße sind in der Eckstube . . . hinten im Gange, Du weißt ja. Bitte, hole sie.“

Sabine war aufgesprungen und huschte leichtfüßig durch die nach dem Hoflügel führende Thür. Peter, der den ihr gewordenen Auftrag vernommen hatte, schlich ihr nach einer Weile nach; kein Mensch bemerkte seine Entfernung aus dem Tanzsaale.

Der nach der Küche führende Gang war erleuchtet; unschwer fand der verliebte Bräutigam die Thür zu der Eckstube. Geräuschlos öffnete er, trat schnell über die Schwelle und drückte ebenso schnell wieder die Thür hinter sich ins Schloß.

Auf dem Tische in dem von einer Ampel matt erleuchteten Raume lagen zwei flache Körbe mit frischen Sträußchen, die einen starken Flieder- und Maienduft verbreiteten. Sabine hatte einen der Körbe erfaßt, als ihr Peter den Arm um die Taille schlang.

„Mein Gott! wo kommst Du denn her?“ fragte sie erschrocken und ließ den Korb auf den Tisch zurückfallen.

„Ich mußte Dich endlich einmal unter vier Augen sprechen, Geliebte! Da vorn ist man vor den zudringlichen Blicken der andern keine Minute sicher.“ Er zog sie auf das Sofa nieder, preßte seine Lippen auf ihre schneeige Schulter und berauschte sich in flammenden Küssen.

„Peter, hör auf, ich will das nicht . . . verstehst Du?“ Sie war über die Gluth seiner Liebkosungen erschrocken, und sich heftig wehrend, suchte sie sich loszureißen.

Mit überlegener Kraft hielt er sie fest: „Sieh, mein süßes Herz, ich bin so toll in Dich verliebt, daß ich nicht länger die Rolle des bloßen Bewunderers spielen will; wir schicken nachher Deine Mutter unter Adolfs Schutz nach Hause und Du kommst gleich mit mir in meine Wohnung und wirst noch heute meine Frau.“

Sie gab ihm einen leichten Schlag auf die Hand, mit der er ihr die Wange streicheln wollte, und sagte ungeduldig: „Jetzt laß mich gehen! auf solchen Unsinn gebe ich keine Antwort“. (F. f)

Verschiedenes.

— **[Ein neues Geschütz.]** Der Amerikaner Dr. Gatling, der Erfinder der nach ihm benannten Kanone, hat ein neues Geschütz erfunden, welches neulich in Sandy Hook bei New-York erprobt wurde. Es ist von achtzölligem Kaliber und aus Gußstahl. Die Kanone konnte einen Druck von fast 37000 Pfd. auf den Quadratzoll aushalten. Bei Armeegeschützen wird nur ein Druck von 32000 Pfund verlangt und bei Marinegeschützen ein solcher von 30000 Pfund. Aus der neuen Kanone wurden sechs Schüsse abgefeuert. Beim ersten Schuß wurden 132 Pfund, beim zweiten 135 Pfund und beim Dritten 142 Pfund Pulver verwandt. Es sollen im Ganzen 300 Schüsse abgefeuert und die Ladung öfters verstärkt werden. Das Geheimniß der neuen Erfindung besteht in der Mischung des Stahls. Dr. Gatling behauptet, daß sein Geschütz um die Hälfte billiger herzustellen ist und auch viel schneller fabrizirt werden kann als andere Geschütze. Den Versuchen in Sandy Hook wohnte der Oberbefehlshaber der Armee der Vereinigten Staaten, General Miles, bei und war sehr befriedigt von dem Ergebniß.

— **[„Diskretion ist Ehrensache.“]** „Wie kommt es, daß der neue Zahnarzt in der kurzen Zeit eine so große Damenpraxis erlangt hat?“ — „Ja, das ist ein ganz Feiner — der grüßt keine seiner Patientinnen auf der Straße!“

— **Der Brückenbau über den Jenissei auf der mittelsibirischen Eisenbahn.** Die mittelsibirische Eisenbahn wird im Laufe des Frühjahrs 1899 vollendet sein und damit eines der bedeutungsvollsten und schwierigsten Werke unseres Jahrhunderts. Durch Hunderte von Kilometern des dichtesten Urwalds und Morastes mit Sumpfpflanzen und mannshohem, stets nassem Grase mußten die Ingenieure, welche das Nivellement ausführten, sich durcharbeiten. Dazu kamen noch ganze Wolken von Mücken, Moskitos und allem möglichen fliegenden Ungeziefer, von Staub- bis zur Bienengröße, welche den Arbeiter zur Verzweiflung brachten. Sumpf und Sumpf, kein Dorf, kein Haus in der Nähe, wochenlang von der ganzen Welt abgeschnitten und dazu keine ordentliche Ruhestatt, war das Loos der vorarbeitenden Ingenieure. Besonders groß waren die Schwierigkeiten beim Brückenbau über den Jenissei, über welchen das neue Heft der illustrirten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) einen reich mit Abbildungen versehenen interessanten Aufsatz veröffentlicht. Sonst finden wir in dem elegant ausgestatteten Heft beispielsweise noch die textliche und bildliche Schilderung eines Winterfestes in Winningen an der Mosel, Bilder von der Orientreise des deutschen Kaiserpaares, die Wohnung des Kapitäns Dreyfus auf der Teufelsinsel u. s. w.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

Ph. R. Haben Eheleute in ehelicher Gütergemeinschaft gelebt und stirbt der Ehemann, so erhält die hinterbliebene Ehefrau die Hälfte des Vermögens als ihre gütergemeinschaftliche Hälfte und von der anderen Hälfte noch die Hälfte, auch behält sie den lebenslänglichen Nießbrauch an dem ganzen Vermögen, also auch die Zinsen von einem ausstehenden Kapital des Ehemannes, so daß sie nur den Werth des auf die Eltern fallenden Antheils des Ehemannes sicher zu stellen braucht. — Ist dem Ehemann der Betrag von 6000 Mark, von dem er erst 2400 Mark erhalten hat, so zugesichert, daß er den Ueberrest würde einklagen können, dann gehört dieser letztere zu dem gütergemeinschaftlichen Vermögen und die Ehefrau kann verlangen, daß der Betrag in die Vermögensmasse zur Vertheilung eingeworfen werde. Kann die Wittwe sich mit den Eltern des Mannes nicht im Guten einigen, so ist es besser, sie läßt es auf gerichtliche Nachlaßregulirung ankommen.

E. E. I. Können Sie Ihrer Verkäuferin nachweisen, daß sie beim Abschluß des Kaufvertrages die Höhe der an die Drainage-Gesellschaft von dem Gut zu entrichtenden Drainagekosten gekannt, diese Ihnen aber absichtlich verschwiegen habe, um Sie dadurch zu dem Kauf und zwar zu dem Preise zu veranlassen, den Sie bewilligt haben, sowie daß, wenn Sie jene Kosten gekannt hätten, Sie entweder ganz von dem Kauf Abstand genommen oder wenigstens den bewilligten Preis nicht zugestanden hätten, da dieser mit dem wahren Werth des Grundstückes in keinem Verhältniß steht, so können Sie entweder von dem Vertrage zurücktreten oder den von Ihnen nachzuweisenden Minderwerth des Grundstückes zurückverlangen.

Nr. 408. L. L. W. So lange die Ehe nicht geschieden ist, hat der Ehemann überhaupt keinen Anspruch auf Absonderung eines Vermögenstheiles aus dem Vermögen der Ehefrau. Dagegen steht ihm, wenn die Eheleute in Gütergemeinschaft gelebt haben, auch das Recht der Verwaltung an dem ganzen gütergemeinschaftlichen Vermögen bis zum ergangenen rechtskräftigen Ehescheidungsurtheil zu.

B. Cz. Sie haben nur das Recht, die gesundheitsschädliche Wohnung und den Laden vor Ablauf der Miethszeit ohne Einhalten einer Kündigungsfrist aufzugeben, dagegen können Sie von dem Vermiether nicht noch Schadenersatz oder Erstattung von Unkosten verlangen, die er an sich nicht verschuldet hat.

F. M. Die Honorirung des Arztes, der von dem Landrath oder dem Amtsvorsteher den Auftrag erhalten hat, den Krankheitszustand von Schulkindern in einer bestimmten Gemeinde festzustellen, hat aus der Kasse dieser Gemeinde zu erfolgen.

H. in R. Bei der Vermögensauseinandersetzung zwischen nach dreißigjähriger Ehe geschiedenen Eheleuten haben die Kinder keinen Anspruch auf irgendwelche vermögensrechtliche Berücksichtigung. Dagegen behalten sie ihr Erbrecht sowohl Vater wie Mutter gegenüber.

v. B. in P. Der Antrag auf Löschung des Leibgedinges unter Ueberreichung der Sterbeurkunde des Leibgedingers muß entweder bei dem Grundbuchrichter persönlich zu den Grundakten erfolgen oder er muß wenigstens gerichtlich oder notariell beglaubigt sein und kann so dem Gericht übermittelt werden.

Z. Gehört Ihnen der See zu eigen und werden Ihre Fische durch das Schmutzwasser der benachbarten Meierei verschlechtert oder gar getödtet, so können Sie zweifellos nicht allein Abhilfe durch Aenderung der Meiereianlage, sondern auch Schadensersatz verlangen. Ebenso brauchen Sie sich die Abfuhr von Wasser aus dem See zu Bauzwecken nicht gefallen zu lassen und können diese untersagen, vorausgesetzt, daß den Abfahrenden nicht etwa anderweit ein Recht auf Entnahme des Wassers zur Seite steht.

D. P. Vor Ablauf der Dienstzeit, jedoch nach vorheriger Kündigung, die aber vor Ablauf des laufenden Vierteljahres nicht erfolgen darf, kann nach § 149 der Gesinde-Ordnung das Gesindeverhältniß gelöst werden, wenn die Eltern des Dienstboten wegen einer nach der Vermiethung vorgefallenen Veränderung ihrer Verhältnisse ihn in ihrer Wirthschaft nicht entbehren können; doch muß der Dienstbote alsdann einen anderen tauglichen Dienstboten statt seiner stellen. Nur für diesen Fall ist die Herrschaft verpflichtet, den Dienstboten zu entlassen.

J. F. in J. Sie können nur von Ihrem Verpächter verlangen, daß Ihnen das Pachtgrundstück in dem Zustande übergeben werde, in welchem Sie es dem Pachtvertrage nach übergeben erhalten sollen. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß Sie vor der Uebernahme durch landwirthschaftliche Sachverständige feststellen lassen, welcher Schaden Ihnen durch die minderwerthige Beschaffenheit des Grundstückes entstehen würde, und Sie können von dem Verpächter dessen Beseitigung verlangen bezw. den Betrag von der zu zahlenden Pachtsumme in Abzug bringen. Von dem jetzigen Pächter können Sie überhaupt nichts beanspruchen, da Sie zu diesem in keinem Vertragsverhältniß stehen. Dagegen kann Ihr gemeinsamer Pächter den ihm durch die nach dem Gutachten der Sachverständigen festgestellte Verschlechterung des Grundstückes und durch die vertragswidrige Bewirthschaftung des Grundstückes seitens des abgehenden Pächters entstandenen Schaden von diesem erstattet verlangen.

Freundliche Nachbarn und desgleichen.

Vor 15 bis 20 Jahren war ich jung, wohlhabend und hatte alle fünf gesunde Sinne. — Heute bin ich arm, kenne keinen Sekt mehr, bin schwerhörig, mehr wie halbblind, und es scheint, daß auch mein Geist schon gelitten hat. Ich sinne nämlich darüber nach, ob das Faustrecht jetzt, 1898, schon ganz unnöthig geworden, und ob es trotz vieler Juristen nicht doch erlaubt sein muß.

Also, ich bin noch immer der Slupper Bauer und habe fünf Morgen Land an der Grenze eines Rittergutes. Der Rittergutsbesitzer ist mein contraires Gegentheil: Er ist reich, intelligent, hört und sieht gut, trinkt gern Sekt, ist überhaupt ein nobler Mensch gegen noble Menschen, zu denen ich alter Bracher nicht gerechnet werde. Mein großer Nachbar, gleich Fürst Sapieha, benutzt meine fünf Morgen als sein Eigenthum; er fährt darüber hin, ob es besäet ist oder nicht, und da er klug, so nützt mein Klagen nichts. [8106

Daß Sapieha oder Amphitryon sich nun für tabu (unverletzlich) halten würde, das allein fürchtete ich, d nn er fühlte sich nun ganz sicher, und bald trat er auch als rasender Ajax auf: Auf meinen zur Saat fertig zurechtgemachten fünf Morgen ließ er mit sechs oder acht Gespannen, je mit 60 Ctr. Last, umhertrampeln, mit seinen Leuten zerstörte er meine Grenze, quer über mein Feld und über die Chausseegräben ging die wilde Jagd und als ich Leute hinschickte, um dem wahnsinnigen Treiben zu steuern, da erschien der Achill des Amphitryon, ein Hesse hoch zu Rosse, lud seine Doppelflinte vor den Augen der Leute und drohte, dieselben zu erschießen, wenn sie auf dem Felde bei ihrer Arbeit blieben. Als ich ihn fragte, ob er im Ernste meine Leute auf meinem Felde morden wollte, befahl er mir, meinen Acker zu verlassen, widrigenfalls es mein Unglück sein würde, darauf setzte er sich auf seine Rosinante, ritt schimpfend und drohend neben mir altem Manne einher. Sapieha, der dazu kam, jagte ebenfalls auf meinem Felde mit seinem Wagen mich beinahe über und ich war froh, mit heiler Haut diesen Dioscuren entgehen zu können. Erst später fiel mir ein, daß der Hesse nicht das Recht hat, mit geladenem Gewehr auf meiner Jagd umherzuwandeln resp. zu reiten, trotzdem er Dragoner-Unteroffizier in Diensten des Amphitryon. Ich sagte deshalb meinem Sohne, der Infanterie-Unteroffizier ist: „Nimm dem Achill Hesse das geladene Gewehr fort“, und die Infanterie siegte. Mein lieber Sohn warf den Hesse mit dem Goliath-Maul von seinem Bucephalus, entriß ihm das Gewehr, entlud dasselbe und brachte es mir, denn Kinder sollen nicht mit Schießgewehr spielen, wenn sie auch schon 30 Jahre alt sind.

Sapieha hat mich beschimpft, meinen Acker zerstört — kann es vor 2- bis 300 Jahren toller zugegangen sein? Aber er ist groß und ich bin klein. Ich habe jetzt wieder bei Gericht und Staatsanwalt geklagt. Wenn ich abgewiesen werde, wie im Juni 1898, wenn Sapieha wieder Recht hat, muß ich dann nicht auch einmal mit geladenem Gewehr auf diejenigen losgehen, die anscheinend tabu sind?

Der Slupper Bauer.

Gebr. Sauer,

Trommel-Fabrik,
Weissenfels a. S. Nr. 21
liefern Trommeln jeder Art und Ausstattung zu billigsten Preisen. [3748
Preislisten frei

Gänsefedern 60 Pf.

pr. Pfd. (gröbere zum Reißen), Schlachtfedern, wie sie v. d. Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50, füllfertiger Gänserupf M. 2.00, bessere daunige Waare M. 2.50, 3.00, beste schneeweiße M. 3.50, russische Daunen M. 3.50, weiße böhm. Daunen M. 5.00, gerissene Federn M. 1.50, 2.00, 2.50. Prima gerissene M. 3.00, 3.50. Versand gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46a.
Erste Bettfedernfabrik m. electr. Betriebe. Viele Anerkennungsschreib.



Uhren!

Schweizer Fabrikat. Meine Fabrikate hab. Weltruf, weil solid und billig und genau regulirt. 2 Jahre Garantie!
Nickel-Remont. Mk. 7, 8, 10.
Silber-Remontoir Mk. 12, 13, 14.
" hochfeine Mk. 15.
Slb.-Remontoir-Anker Mk. 16.
Hochfeine " Mk. 20.
Allerbeste, f. Goldrand Mk. 22.
½Chronomet., 3 Silberd. Mk. 25.
Silb. Damenuhren Mk. 12, 14, 15.
14 kr. gld. Mk. 24, 26, 28.
Alles porto- und zollfrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Trommel-Häckselmaschinen

für Kraft- u. Handbetrieb



mit gesetzl. gesch. Neuerungen, schnelle Heil., tadellos ziehend u. unerreicht in Leistung, fertigt
H. Kriesel, Dirschau
Specialfabr. f. Häckselmasch.

Hautleiden

Frauenkrankh., Harnleiden sich u. schnelle Heil., auswärts brieflich. **Dr. med. Schaper**, homöop. Arzt, Specialarzt, Berlin W. 35, Schöneberg. Ufer 25.

F. Franck's

verbesserte Gesundheits-Pfeife.



Einfache, solide Konstruktion. Stets saub. und geruchlos. Vollkommener Trockenraucher.
Vereinigt alle Vorzüge der bisher bekannt. Gesundheits-Pfeifen, daher das beste auf diesem Gebiete.
Tausende im Gebrauch.
Holländische Tabake p. Pfd. M. 1.— 1.50 2.— 2.50 3.—
Versandt gegen Nachnahme. Preisliste mit Abbild. versend. kostenfrei der Erfinder und alleinige Fabrikant
F. Franck, Wesel
Pfeifen-Fabrik mit direktem Versandt. Gegründet 1866.
Wiederverkäufer überall gesucht.

Prospekte gratis.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Heilung

Manneschwäche, alle Haut- u. Geschlechtskrankheiten, bei frischen Fällen in 3 b. 4 Tagen, sowie Blasen- u. Nierenleiden, auch alle Frauenkrankheiten in kürz. Zeit ohne Berufsstörung. Auswärts brieflich. [8105
Schultze, Berlin, Wasserthorstraße 1—2. Sprechst. v 9—2 u. 6—9.

„Cigaretten"

aus garantirt rein russischen Tabaken, versendet in beliebigen Preislag. in Packung. zu 100 St. **B. Goerick**. [8145
Neidenburg Ostpreußen.

Mewe Westpr.
Hôtel „Deutsches Haus".

Aeltestes und erstes Hotel am Orte.
Den Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgebaut und von Grund auf renovirt.
Komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
Gute Betten. Vorzügliche Küche, Aufmerksame Bedienung.
Regelmäßige Omnibus-Verbindung mit Bahnhof Morroschin.
Extra-Wagen bei vorheriger Bestellung am Bahnhof.
Den Herren Reisenden angelegentlichst empfohlen.
9168] Die Verwaltung.

Aktien-Gesellschaft Münchener Hackerbräu.

Vertreter für Westpreußen: [5502
M. Kopczynski, Thorn, Rathhaus.
Ich empfehle dieses vorzügliche Bier in Gebinden von 15 bis 100 Litern zu billigem Preise.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 "
1898: I. Sem. **allein**: 560 Stück mit 12452 normalen HP,
Total über 7000 Stück.
HEINRICH LANZ, Mannheim.
General-Vertreter: **Hodam & Ressler, Danzig.**

Einfachste und dauerhafteste

Hand-Milchcentrifuge

System „Adler", D. R.-G.-M.

Im letzten Jahre über **1500 Stück** nachweislich geliefert. Keine Einsätze in der Trommel, keine Verschraubungen und keine Dichtungsgummiringe, daher äußerst bequeme Reinigung. Reparaturen in Folge denkbar einfachster Konstruktion ausgeschlossen. Geräuschloser und leichter Gang. Meine Centrifuge offerire in 5 verschiedenen Größen von Rm. 180,—, an bei weitgehendster Garantie für gute Entrahmung. Reflektanten wird dieselbe auch auf Probe gegeben. Illustrirte Preisliste gratis u. frco.

Carl Krätzig,
Löwenberg Schl.

NB. Kommissionslager bei Herrn **F. B. Korth, Bromberg**, Berlinerstraße 23. [1546

22 höchste Auszeichnungen. Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888/89 Lüttich 1890 Spa 1891.
Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.

COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in Siegmar
ist das erste u. beste deutsche Produkt, von ärztl. u. chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl. Verkehr nur mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]
Alleinverkauf der Originalfüllungen bei
Lindner & Co. Nachf. in Graudenz.
Generalvertretung für Westpreußen: Eugen Runde, Danzig.

Das billigste Beifutter
für **Pferde, Rindvieh, Schafe** und **Schweine** ist:

Melasse-Torfmehl-Futter

Deutsches Reichspatent No. 79932.

Es erhöht die Fresslust und Leistungsfähigkeit der Thiere, verleiht ihnen schöne volle Form und glattes Haar, verhindert Kolik und andere Krankheiten, weswegen es bei der Armee, Königl. Marställen, Gestüten und in der Landwirthschaft allerwärts eingeführt und hochgeschätzt ist.
Man giebt davon an:

Pferde	pro Kopf u. Tag 3—5 Pfund	unter Abzug der gleichen Gewichtsmenge von der Haferration.
Mastvieh	" " " 8 Pfund	unter Abzug der gleichen Gaben anderer im Preise viel höherer Kraftfuttermittel.
Milchvieh	" " " 5 "	
starke **Masthammel**	" " " 1½ "	
Hammel	" " " 1 "	
Schweine	pro Tag und 100 Pfund lebend Gewicht 1½ Pfund	

Die Ersparniss bei Anwendung dieses hervorragenden Futtermittels ist daher bedeutend.
Bestens empfohlen durch die bedeutendsten Professoren, wie Kühn, Märker, Pott, Ramm.
Preussische Melasse-Torfmehlfutter-Fabriken
Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig,
alleinige General-Vertreter für Ost- und Westpreussen.

„Schiedmayer, Pianofortefabrik"

vormals J. & P. Schiedmayer, Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.
Flügel * Pianinos * Harmoniums
unübertroffen in Ton, Spielart u. Dauerhaftigkeit.

Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt.	Hans von Bülow.
Vorzüglichste Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik.	Eduard Grieg.
Hervorragend im Ton, ausgezeichnet gesunde Spielart.	Adolf Henselt.
Der hervorrag. Eigenschaft. mir seit lange rühmlichst bekannt. Unübertrefflich und aussergewöhnlich.	Franz Liszt.
Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen.	P. Mascagni.
Ausgezeichnet, kräftig und gesangreich zugleich.	Anton Rubinstein.
Ihr Flügel war bei Parsifal-Interpretation vorzüglich.	C. Saint-Saëns. F. Mottl.

Grosse Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.
Ueber 29000 Instrumente gefertigt. 38 Ehren-Diplome und Medaillen.
Alleinvertretung: **Robert Bull, Danzig**, Brodbänkeng. 36.

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,



liefert als Spezialität **Hartguss-Roststäbe** von feuerbeständigem Material. [5492
Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.

Weitere **1000 Dtzd. Handtücher**
werden direkt an Private verkauft. Ladenpreis entschieden 25% höher.
1 Sortiment (schwere Qualität):
1 Dtz. grauweisse Küchen-Handtücher,
1 Dtz. weisse Drell-Handtücher,
½ Dtz. weisse Damast-Handtücher,
½ Dtz. Wischtücher
kostet nur 10 Mark.
Reelle Waaren. Garantie: Zurücknahme gegen Nachn.
Rud. Baumert,
Leinen-Weberei, Landeshut in Schl.
Ueber 100000 Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Serv., Tischtücher 2c. 2c. 2c. sind in kurzer Zeit versandt worden. [999
Preisliste sofort zu Diensten. Viele Belobigungen.

Hofwagenfabrik Franz Nitzschke

Stolp i. Pomm. — Gegründet 1844.
Dampfbetrieb. — 125 Arbeiter. — Jährl. Absatz ca. 400 Gefährte.

Strohschlitten

6 silberne Preismedaillen. Ehrenpreis vom Unionclub.
Pommersches Spezialgefährt



in ff. Ausführung inkl. Decke für Mk. 175,— franko jeder Bahnstation.
Filiale: Danzig, Vorst. Graben 26.
Kataloge über alle ander. Schlittenarten, sowie über Wagen gratis u. franko. **Firma beachten!!**

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zuführgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = 11⅝" und 405 mm = 15½" Schnittfläche und sind in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift. Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf Probe.

Häckselmaschinen

für Roßwerk und Handbetrieb
liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11⅝" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [73

A. P. Muscate,

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.

Beste Bezugsquelle für

Separatoren-, Centrifugen-, Maschinen-, Cylinder-

Oele

sowie sämmtliche Bedarfsartikel für

Molkereien und Käsereien.
Eduard Ahlborn,
Molkerei-Maschinen-Fabrik,
Filiale Danzig.

Gänsefedern hochf. Waare, mit ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, sehr gut geeignet zu Kopfkiss. 2,25 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. pro Pfd. 1,75. 2,00 2,50, wß. 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Waare wird in mein. Fabrik sauber gereinigt; daher voll. trocken, frei v. Staub u. Schmutz. Garant. Zurücknahme. **Krohn**, Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).



Fahrräder, bestes, dtsch. Fabrik., verst. f. d. vorgerückt. Saison w. f. M. 125.13. Garant. Verl. S. Preisl. gr. u. fr. **J. F. Meyer**-Bromberg. 1. u. gr. Ostd. Fahrr.-Bri.-H.

Kalkmergel
bewährtes Kalkdüngemittel, in bester Qualität, in durch Betriebsvergrößerung stets vorräthig. **A. Teuber.**
2923] Carthäuser Mergel.

Hoffmann

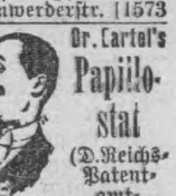
Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung frk., Probe (Kat. gratis) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.



Vielen Dank für ... und

Ueber Nacht blendend weiße zarte Haut, keine Mitesser, keine Falten beim Gebrauch von Kuhn's patentirt. g. Crème Vinat, Mk. 1,30, Kuhn's Crème-Seife (50 u. 80). Echt von Frz. Kuhn, Parf., Nürnberg. Hier b. H. Raddatz N., Drog., Altestr., P. Schirmacher, Drog., Getreidemarkt u. Marienwerderstr. [1573



Dr. Cartel's

Papillostat

(D. Reichs-Patentamt-Schutz) einzig u. allein bewirkt direkt und sicher in kürzester Zeit flotten Bartwuchs. Prakt. Anweisung nebst 2 Recepten u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 Pfg. in Marken von Dr. R. Th. Meienreis, Dresden-Blasewitz 7.



Preislisten mit 700 Abbildungen
versend. frank. geg. 30 Pf. (Briefm.) die Chirurg. Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von Müller & Co. Berlin, Prinzenstr. 42. [2393



Polyphon

Selbstspielende Musikwerke zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert gegen Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalienhandlung **Bial, Freund & Co. in Breslau.**
Ausführliche Kataloge gratis.

Musik-Instrumente und Saiten aller Art.



Beste und directe Bezugsquelle
Gustav Kreinberg
Export und Versand-Haus
Markneukirchen in Sachsen.
Catalog Nr. 24 gratis.
Bitte anzugeben, welches Instrument gewünscht wird.

Neu! Dycks Patent Neu!

Kuh-Entbindungsapparat

D. R. P. Nr. 97607.



praktisch erprobte Winde-Vorrichtung zur Hilfeleistung bei schweren Geburten der Hausthiere. [222
Für jed. Landwirth unentbehrlich. Erspart 5 Mann.
H. Kriesel, Maschin.-Fabrik, **Dirschau.**